Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 19. Februar 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 42.

Kredit für Oesterreich.

Alliierte Mächte wollen ihn endlich gewähren.

Absage an Entente.

Bundesregierung tritt von der unoffiziellen Beteiligung an der Wiedergutmachungskommission zurück. — Sowjettruppen besetzen Georgien. — „Unabhängigkeit" Egyptens.

Paris, 19. Febr. Schnelle Fortschritte machen die Unterhandlungen, um der Republik Oesterreich finanzielle Hilfe zu bringen, meldet „Eclair." Der Minister der befreiten Lande, Loucheur, welcher diese Verhandlungen leitet, hat Donnerstag mit französischen und Freitag mit italienischen Finanzgrößen die Frage besprochen, wie auch von belgischen günstig lautende Zusagen erhalten. In der nächsten Woche werden mit der britischen Regierung und Londoner Bankern die Verhandlungen beginnen, um einen gemeinsamen Hilfsplan seitens der Alliierten auszuarbeiten, selbst wenn die Ver. Staaten sich ausschließen. Der Plan geht dahin, der österreichischen Republik Kredit zu gewähren.

Los von den Alliierten!

Paris, 19. Febr. Die amerikanische Regierung hat heute der Wiedergutmachungskommission durch ihren Vertreter auf dem letztjährigen Brüsseler Finanzkongreß, R. W. Boyden von Beverly, Mass., ihren Austritt aus dieser und somit aus allen Unterkommissionen mitteilen lassen, da die Beteiligung sowieso nicht formell war, weil die Ver. Staaten den Friedensvertrag nicht gutgeheißen haben. „Meine Regierung," heißt es in der Mitteilung nach Darlegung dieser Gründe weiter, „findet sich daher nicht in der Lage, mit den Alliiertenmächten in Brüssel und sonstwo zusammen an der Ausarbeitung von Plänen, die eine Veränderung des Vertrages einzuschließen scheinen, mitzuwirken. Sie erkennt vollauf die große Schwierigkeit dieser Probleme und den Wert einheitlicher Maßnahmen, aber da sie gegenwärtig an solchen Erörterungen nicht teilnehmen, nicht einmal eine Ansicht über die erörterten Fragen äußern kann, hält sie es nicht für angebracht, auch nur unoffiziell in einer Kommission vertreten zu sein, die wahrscheinlich solche Pläne ausführen muß."

Hier mehren sich die Anzeichen, daß das amerikanische Besetzungsheer bis spätestens dem 1. Mai den Rhein verlassen wird.

Wird Lloyd George fallen?

London, 19. Febr. In Cardigan, Wales, fand gestern eine Ersatzwahl zum Unterhause statt, deren Ausgang ganz England mit Spannung entgegensieht, da jenes der Heimatsbezirk des Premiers Lloyd George ist und der Ausgang für diesen selbst entscheidend sein mag. Des Premiers Kandidat ist sein früherer Privatsekretär Evans, der als Koalitionsliberaler lief, und dessen Gegenkandidat Williams, ein unabhängiger Liberaler, ist. Der Wahlkampf war so bitter, daß selbst Frau Lloyd George eingriff.

Venizelos wühlt wieder.

Paris, 19. Febr. Der ehemalige griechische Premier Venizelos hat hier mit mehreren Parteigängern über die bevorstehende Londoner Konferenz bezüglich des Nahen Ostens beraten und wird während jener Konferenz in London bleiben. Dorthin ist jetzt auch der italienische Minister des Auswärtigen, Sforza, abgereist.

Billige Lorbeeren.

Paris, 19. Febr. Die Generäle d' Esperey, Lyautey und Fayolle sind zu Feldmarschällen befördert worden angesichts ihrer Leistungen im Kriege; die Republik hat jetzt sechs Feldmarschälle.

Selbstregierung für Egypten.

London, 19. Februar. Vertreter der britischen Kolonieen wird, wenn sie hier im nächsten Sommer zusammenkommen, die Empfehlung des ehemaligen Kolonialministers Milner unterbreitet werden, einen Vertrag abzuschließen, der Egypten Selbstregierung gewährt, wie die „Mail" heute berichtet. Milners Empfehlung ist dem Unterhause gestern in einem Bericht unterbreitet worden, und es wurde dringend geraten, derartige Unterhandlungen ohne unnötige Verzögerung zu beginnen. „Egypten Selbstregierung zu gewähren, gemäß Lord Milners Vorschlag," schreibt das Blatt, „ist ein Abweichen von höchstem verfassungsmäßigem Interesse. Seitdem Kolonialtruppen beim Schutz des Suezkanals und des egyptischen Hinterlandes gefallen sind, ist es anzunehmen, daß die Kolonien bestimmte Ansichten über die Frage haben." Churchill und andere Minister bekämpfen den Plan.

Attentat auf indischen Vizekönig.

London, 19. Febr. Im Indischen Amt wird heute die Wahrheit einer Depesche aus Allahabad, Indien, bestritten, wonach der Vizekönig von Indien, Baron Chelmsford, auf der Reise von Delhi nach Kalkutta von Radikalen bei Allahabad angehalten und zur Rückkehr nach Delhi gezwungen worden sei.

Präsident Masaryk im Sterben?

Paris, 19. Febr. Der Zustand des Präsidenten der Tschechoslowakei, Prof. Masaryk, ist kritisch geworden. Er leidet an einer Zellengewebeentzündung.

Krieg zwischen Georgien und Azerbaijan.

Konstantinopel, 19. Febr. Die Republik Azerbaijan hat Georgien den Krieg erklärt; das elfte Sowjetheer hat Tiflis besetzt. Die Regierung von Georgien und die Vertreter der Alliierten sind in Batum eingetroffen, wo die amerikanische Hilfskommission ihren Sitz hat und die amerikanischen Torpedobootzerstörer Barker, Whipple und Borie liegen. Zwei britische Schlachtschiffe sind dorthin unterwegs.

Die Republik Georgien ist in voller Gewalt der russischen Sowjet-Truppen. Die georgische Regierung ist tatsächlich aus der Hauptstadt Tiflis geflohen.

Spanien und Frankreich.

Madrid, 19. Febr. Der Ministerrat hat sich gestern mit Frankreichs Ersuchen um Zahlungsfrist seiner Kriegsanleihen beschäftigt, und heute wird in Regierungskreisen versichert, daß sich eine befriedigende Lösung der Zollstreitfragen zwischen beiden Ländern erwarten lasse.

Wilsons Ideen und Südafrika.

Johannesburg, Südafrika, 19. Februar. Präsident Wilson wurde zu der Ansicht überredet, daß das britische Reich wirklich ein kleiner Völkerbund sei, erklärte Premier Smuts von der südafrikanischen Union hier in einer Versammlung der Völkerbundfreunde. Er äußerte die Hoffnung, daß Amerika bald diesen Gesichtspunkt einnehmen und dem Völkerbund beitreten und ihm mit aller Macht helfen werde. Die Amerikaner hätten Anstoß daran genommen, daß die kleinen Völker des britischen Reichs eine Stimme im Bunde hätten, die Südafrikas sei aber die eines unabhängigen Staates. Was also Amerika in siebenjährigem blutigem Kriege erreicht hätte, habe die Liga für Südafrika in friedlicher Weise erreicht. Wilsons Name werde nach Hunderten von Jahren noch als der eines der Größten in der Weltgeschichte genannt werden, der Völkerbund werde eine der wichtigsten Einrichtungen in der Zukunft der Menschheit sein, denn er sei aus den Herzen der Völker gekommen und verkörpere Eingebungen, die in den Leiden des letzten Krieges geboren seien.

Italienisches Riesenflugzeug.

Mailand, 19. Febr. Die Caproni Co. baut ein Flugzeug mit acht Libertymotoren, insgesamt 3000 Pferdekräfte, das hundert Passagiere befördern kann.

Geht uns nichts an.

Buenos Aires, 19. Febr. Den hiesigen Vertretern der Entente hat auf eine Beschwerde ihrer Regierungen wegen Ankaufs von Munition von Deutschland die argentinische Regierung geantwortet, sie fühle sich durch die Verträge zwischen anderen Regierungen nicht gebunden und werde der Einfuhr deutscher Munition nichts in den Weg legen.

Stich gegen Onkel Sam.

Tokio, 19. Febr. Der der regierungsfeindlichen Partei angehörige Abgeordnete Tanaka hat im Hause beantragt, die Erschießung des amerikanischen Flottenleutnants Langdon in Wladiwostok durch den Wachtposten Ogasawara für berechtigt zu erklären.

Japan zwiebelt China.

Peking, 19. Febr. Die japanische Regierung hat hier die Forderung der Entschädigung und der Abbitte infolge Niederbrennens eines japanischen Konsulats und der Tötung von Japanern durch chinesische oder koreanische Räuber in Hungchun im letzten Oktober gestellt. Nach dem Ueberfall wurden japanische Truppen in das Gebiet, einen Teil der Mandschurei unter chinesischer Botmäßigkeit, gesandt. Neuerdings sind wegen Zurückziehung dieser Truppen zwischen den beiden Regierungen Unterhandlungen im Gange, und es sind angeblich nur noch zwei Bataillone dort, die chinesische Regierung will aber vor der gänzlichen Räumung nichts von Schadenersatzklagen wissen und erhebt Gegenforderungen wegen Ausschreitungen seitens der japanischen Besatzungstruppen.

— Für die Binnenseestaaten stellt die nationale Wetterwarte in der nächsten Woche Kälte, beträchtliche Bewölkung und örtlichen Schneefall in Aussicht.

„Leset die Sonntagpost".

Grundsatzerklärung.

Bahnen weisen allgemeine Unterhandlungen zurück.

Unvereinbar mit gutem Betrieb.

Erklären, daß jede einzelne Bahn sich mit ihren eigenen Angestellten verständigen muß, um gegebenen Verschiedenheiten Genüge zu tun.

Die Eisenbahnleiter haben gestern den von den Gewerkschaftsführern der Lohnbehörde gemachten Vorschlag der Erledigung der Streitfragen durch eine allgemeine Konferenz aller Bahnen und beteiligten Gewerkschaften ihrerseits abgelehnt. Die Bahnbeamten, über hundert an der Zahl, waren gestern in geschlossener Sitzung im Drake Hotel versammelt, nahmen einstimmig den Bericht des Arbeitsausschusses, dessen Vorsitzer W. W. Atterbury ist, an und ließen Beschlüsse folgen, in denen die Grundsätze niedergelegt sind, von denen die Vereinigung der Eisenbahnverwaltungen sich in ihren Beziehungen zu den Angestellten leiten lassen will. In diesen Beschlüssen stellen die Bahnen sich auf den Standpunkt, daß für das ganze Land geltende Abmachungen zwischen Bahnen und Angestellten auf Grund gemeinsamer Unterhandlungen („Collective Bargaining") mit leistungsfähigem und wirtschaftlichem Betrieb der Eisenbahnen unvereinbar sind. Somit wäre man wieder auf dem Punkte angelangt, auf dem man bei Beginn des Streites stand. Die Gewerkschaften bestehen auf Abmachungen auf Grund der Anerkennung ihrer Nationalverbände, die Eisenbahnen wollen sich nur zu Abmachungen zwischen den einzelnen Bahnen und deren eigenen Angestellten verstehen. Hierin besteht der anscheinend unüberbrückbare Gegensatz.

„Das öffentliche Interesse".

Atterburys Bericht erklärt, durch die Stellungnahme der Gewerkschaftsführer sei die Frage aufgeworfen worden, ob die Erhaltung und Vermehrung der Macht der nationalen Arbeiterverbände über die öffentliche Wohlfahrt, d. h. leistungsfähigen und wirtschaftlichen Bahnbetrieb, gestellt werden solle. Die Forderungen der Gewerkschaften zielten auf „Nationalisierung" der Bahnen zum Nutzen der großen Gewerkschaften ab. Ein Angriff auf den Bestand der Gewerkschaften an sich liege den Bahnen fern, aber indem sie versuchten, sich vom Zwang der vom Kriege herstammenden starren Regeln und Arbeitsverhältnisse zu befreien, stelle sich ihnen eine neue Forderung in den Weg, deren Erfüllung seitens der Lohnbehörde die einzelnen Bahnen der Möglichkeit berauben würde, mit ihren eigenen Angestellten zu unterhandeln. Die Erfüllung würde sich gegen die wirklichen Interessen der Angestellten selbst richten.

Die Verkürzung von Löhnen.

Ueber die Verkürzung der Löhne ungeschulter Arbeiter sagt Atterburys Bericht, die Lohnbehörde habe es den einzelnen Bahnen und ihren eigenen Angestellten überlassen, diese Frage anzuschneiden, damit sie dann in Form eines klargestellten Für und Wider vor die Behörde gebracht werden kann.

In Verbindung hiermit ist zu erwähnen, daß E. S. Grable, der Präsident der Streckenarbeiter und gewöhnlichen Arbeiter in den Bahnwerkstätten, gestern die Lohnbehörde ersuchte, die amtliche Erklärung abzugeben, daß Lohnverkürzungen den Arbeitern nicht eher aufgezwungen werden können, als bis neue Eisenbahnraten festgesetzt sind. Dies soll geschehen, weil nicht alle Arbeiter ihre Rechte genau kennen und einzelne oder kleine Gruppen von ihnen dazu überredet oder gezwungen werden könnten, „freiwillige" Lohnverkürzungen anzunehmen, worauf die Bahnen versuchen würden, sie allgemein einzuführen, wie Gable sagt.

Die Behörde hat die Verhandlungen über die nationalen Uebereinkommen bis zum 1. März vertagt und B. M. Jewell, dem Vorsitzer der Eisenbahnerabteilung der American Federation of Labor, bis zum 10. März Zeit zur Ausarbeitung einer Widerlegung der von den Bahnen vorgebrachten Argumente gegeben. Am 1. März wird die Behörde die Argumente und Beweise der Streckenarbeiter, Clerks, Heizer, Oeler und Signalwärter entgegennehmen.

Was sie wollen.

Der Bericht Atterburys, den die Bahnleiter gestern gutgeheißen haben, führt nach der Erklärung, daß die Bahnen nicht die Arbeiterorganisationen an sich bekämpfen, folgendes aus:

„Wir wollen weiter nichts als mit unseren eigenen Angestellten, jede Bahn mit den ihrigen, unterhandeln, um die Leistungsfähigkeit der Arbeit wiederherzustellen und womöglich Arbeitslosigkeit zu verhüten und einschneidende Lohnverringerungen hinauszuschieben.

„Der Bestimmung des Transportgesetzes, daß jede Bahn und ihre Angestellten ihr möglichstes zur Vermeidung von Streitigkeiten tun sollte, sollte nach Sinn und Buchstaben befolgt werden.

„Einer der großen Vorteile des Privatbetriebes gegenüber dem Regierungsbetrieb ist die größere Fähigkeit der Anpassung der einzelnen Bahnen an die geographischen, sozialen, wirtschaftlichen und Betriebsverhältnisse, die in den verschiedenen Landesteilen sehr verschieden sind.

„Die Forderung, daß die Bahnen alle unter gleichförmigen starren Regeln, Arbeits- und Lohnverhältnissen betrieben werden sollen, steht daher im Gegensatz zu den Interessen des Publikums.

„Die Regulierung der Löhne und Arbeitsverhältnisse kann nicht durch allgemeine Konferenzen herbeigeführt werden, denn in solchen müssen die besonderen Bedürfnisse einzelner Bahnen und Landesteile unberücksichtigt bleiben.

„Die Bahnen haben sofort nach Rückerstattung ihres Eigentums, als die Produktion auf der Höhe stand, Nachfrage nach Arbeitern das Angebot überstieg und ehe die Bewegung für die „offene Werkstatt" in anderen Industrieen begann, gegen eine Fortdauer jener Regeln protestiert. Sie haben unabhängig von anderen Einflüssen, in erster Linie in ihrem eigenen Interesse gehandelt, dann aber auch in dem der Versender, Farmer und Industriellen."

Lohnherabsetzungen.

Pittsburg, 19. Febr. Allen Bureau- und Außenarbeitern hat die South Penn Oil Co., eine der größten Oelgesellschaften in Westvirginien, Westpennsylvanien und im südlichen New York, zum 1. März eine Lohnherabsetzung vom fünfzehn v. H. angekündigt; ihr Oel ist im Preise von $6.10 auf $3.75 das Faß heruntergegangen.

Die Westinghouse Electric Co. hat heute ebenfalls, infolge des Mitbewerbs, zum 1. März eine Lohnherabsetzung von fünfzehn Prozent allen Stück- und Stundenarbeitern angekündigt.

Harding über Staatskunst.

Beratungen über die auswärtige Politik und Steuerfragen.

St. Augustine, Fla., 19. Febr. Der nächste Präsident, Harding, besprach heute mit eingeladenen Besuchern die auswärtige Politik und Steuerfragen, und man darf bald nach des Präsidenten Amtsantritt wichtige Entscheidungen erwarten.

Caruso auf der Besserung.

New York, 19. Febr. Enrico Caruso hat eine gute Nacht verbracht und wird, wenn kein Rückfall eintritt, genesen, sagte heute sein behandelnder Arzt, Dr. Stella.

Eisiger Hauch vom Südwesten.

Kansas, Oklahoma, Arkansas und Texas von Schneesturm heimgesucht.

Kansas City, 19. Febr. Im Südwesten wütet zurzeit ein Schneesturm, in Fort Smith, Ark., sind fünfzehn Zoll Schnee gefallen, mehr als seit langen Jahren auf einmal, in Oklahoma City soweit zwölf Zoll, in anderen Städten dieser Staaten vier Zoll und darüber. Der Schneesturm bewegt sich nordwärts und dürfte am Nachmittag Missouri eindecken.

Dänischer Prohibitionist.

Schlägt im Rigsdag vor, Prohibition im Lande einzuführen.

Kopenhagen, 19. Februar. Im Rigsdag ist eine Gesetzvorlage, welche die Einfuhr, Herstellung und den Verkauf berauschender Getränke verbietet, eingereicht worden.

— Der berüchtigte Oklahomaer Strolch Harry Starr wurde in Harrison, Ark., gestern nachmittag bei einem Raubüberfall auf die dortige Bank von dem Bankangestellten W. J. Meyer niedergeschossen und tötlich verwundet; seine beiden Spießgesellen entflohen in die Wälder. Starr begann in früher Jugend seine Verbrecherlaufbahn, erschoß den Bahnpolizisten Wilson bei Lenepah, Okl., wurde dann Bankräuber, aus dem Bundeszuchthause als musterhafter Sträfling von Präsident McKinley begnadigt und später dreimal wegen Bankräubereien ins Zuchthaus gesandt, aber immer wieder begnadigt.

— Erdbeben gestern abend in Guatemala und Salvador; kein Schaden.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Chicago", der Dienstag von New York nach Havre fährt, nimmt „per Dampfer Chicago" adressierte Briefe nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um mitternacht.

Der Dampfer „Aquitania", der am Samstag, dem 26. Februar, von New York nach Cherbourg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt nächsten Donnerstag um mitternacht.

Räuber entkommen.

Das erbeutete Geld noch in seinem Besitz gefunden.

Heißer Kampf.

Drei Burschen dabei erwischt, wie sie in Frank A. Rosens Apotheke einzubrechen versuchten. — Einer von ihnen wahrscheinlich verwundet.

Von zwei Burschen, welche im Hausflur des Gebäudes Nr. 1583 Ogden Ave. auf der Lauer gelegen hatten, wurden heute vormittag William P. Wisehart, der Kassierer des Zweigbüros der Prudential Life Insurance Co., an der angegebenen Adresse, in räuberischer Absicht überfallen. Wisehart setzte sich energisch zur Wehr, seine Hilferufe brachten mehrere seiner Arbeitskollegen zur Stelle und die Kerle suchten das Weite. Während es einem von ihnen gelang, seine Flucht zu bewerkstelligen, wurde der andere nach kurzer Hatz, in deren Verlauf ihm mehrere Kugeln nachgesandt wurden, in einem Laden an Ashland Ave. und Madison Straße, wo er Zuflucht gesucht hatte, von dem Polizisten Ray Van Dyke festgenommen.

Als er in der Desplaines Str.-Wache einer Leibesvisitation unterzogen wurde, fand sich in den Taschen des etwa 30jährigen Häftlings, der sich Charles Potts nennt, im übrigen aber jede weitere Auskunft über seine Persönlichkeit verweigerte, das ganze Geld — gegen $300 — welches er dem Kassierer während des Kampfes aus der Tasche gezogen hatte und welches ein Teil der Summe von $2200 war, die Wisehart kurz vorher für die Lohnzahlung der Angestellten von der nahegelegenen Reliance State Bank erhoben hatte.

Drei entkommen, einer verhaftet.

Der erst vor kurzem eingestellte, der Bezirkswache an Marquette Road zugeteilte Polizist George Hespen, verscheuchte heute morgen drei Spitzbuben, die im Begriff standen, in Frank A. Rosens Apotheke, Nr. 2021 W. 21. Straße, einzudringen, und nahm, nachdem er ungefähr 15 Schüsse mit ihnen gewechselt hatte, einen vierten fest. Einer der entkommenen Burschen soll verwundet worden sein.

Hespen befand sich auf dem Heimweg, als er die Kerle bemerkte, die gerade im Begriff standen, in die Apotheke einzudringen. Er rief ihnen zu, stehen zu bleiben, sie ergriffen aber die Flucht und eröffneten dabei Feuer auf ihn. Er war nun natürlich ebenfalls mit seiner Schußwaffe bereit und erwiderte die bleiernen Grüße, bis es den Burschen gelang, durch eine Seitengasse zu entkommen. Er will aber gehört haben, wie einer der Flüchtlinge aufschrie, und will gesehen haben, daß seine Spießgesellen ihm halfen, zu entkommen.

Durch die Schießerei waren zwei der Hauptwache zugeteilte Detektives, die sich auf der Suche nach Verbrechern befanden, herbeigelockt worden, die Hespen, welcher den noch rauchenden Revolver in der Hand hielt, anfangs für einen Banditen hielten. Sie riefen ihm zu, die Waffe fortzuwerfen und die Hände hochzuhalten, was er natürlich willig tat, worauf dann der Irrtum aufgeklärt wurde. Sie nahmen dann alle drei eine Durchsuchung der Apotheke vor und entdeckten hinter dem Verkaufstische versteckt einen jungen Burschen, den sie in Haft nahmen. Der Gefangene gab seinen Namen als Earl McMahon an.

Angeblicher Bankräuber festgenommen.

Detektives verhafteten heute morgen John Tiernan, alias John Thompson, Nr. 3928 S. Lincoln Straße, unter dem Verdacht, am 29. November vorigen Jahres in New York an einem Raubüberfall in einer Bank an Wall Straße, bei dem die Halunken eine Beute von ungefähr $200,000 machten, beteiligt gewesen zu sein. Die Behörde in New York wurde sofort von dem Fang in Kenntnis gesetzt, und Detektives befinden sich bereits von der Metropole des Ostens auf dem Wege hierher, um ihn abzuholen.

Die Polizei der Bezirkswache in Gresham sucht jetzt nach einem Mann, der sich als Lenker eines Kraftlastwagens ausgab und eine bewußtlose junge Frau in die Joseph Newman, Nr. 8684 Vincennes Ave., gehörige Apotheke brachte. Er erzählte Newamn, daß die Frau plötzlich erkrankte. Wieder zur Besinnung gekommen, erzählte diese, daß sie überfallen und beraubt wurde. Sie weigerte sich aber, ihren Namen und ihre Adresse zu nennen.

Zwei Banditen, welche einen Ueberfall in den Zweigladen der Cooperative Company, Nr. 1519 Süd Crawford Ave., zu verüben versuchten, wurden heute morgen durch einen vorübergehenden Polizisten, der auf sie aufmerksam geworden war, an ihrem Vorhaben gehindert. Die Burschen entflohen durch eine Hintertüre und entkamen, trotzdem der Blaurock ihnen mehrere Schüsse nachfeuerte.

In seinem Herrenausstattungsgeschäft, Nr. 126 N. Cicero Avenue, wurde Albert Mulligan von zwei bewaffneten Banditen überfallen, in ein Hinterzimmer gesperrt und gründlich ausgeplündert. Die Kerle erbeuteten außer Mulligans Uhr $73.

Aus der Bundeshauptstadt.

Der Trust der Fichtenholzhändler. — Unsicherheit der Erzgruben. — Geheime Verschwendung des Kongresses.

Washington, 19. Febr. Dem Senatsausschuß für Behausung und Wiederaufbau hat die Bundeshandelskommission den Bericht ihrer Untersuchung der Preishochhaltung seitens der Fichtenholzhändler im Süden unterbreitet. Diese hatten auf das vor zwei Jahren von der Regierung an sie gestellte Ersuchen der Herabsetzung der Preise mit der Entschuldigung geantwortet, das verstoße gegen das Antitrustgesetz. Gleichzeitig hätten die Holzhändler an der Pazifikküste gemeinsam die Preise in die Höhe geschnellt, auf Ersuchen der Fichtenholzhändler. Als im letzten Juni der Holzmarkt Anzeichen von Schwäche und eines Preisabgangs zeigte, hätten die Sägemühlen ihren Betrieb verringert. Dem Preisniedergang sei neuerdings schon Einhalt geboten worden.

Mangelnder Schutz.

Die Staatsgesetze zur Regelung der Arbeit in den Erzbergwerken sind unzulänglich und unbestimmt, namentlich hinsichtlich der Zufuhr von frischer Luft, berichtet heute das Mineralogische Amt auf Grund von Untersuchungen in Montana, Colorado, Utah, Nevada, Arizona und anderen Staaten. Die bessere Gesundheit der Kohlengräber als die der Erzgräber sei wahrscheinlich auf die bessere Lüftung der Kohlenbergwerke zurückzuführen.

Tolle Mißwirtschaft.

Der Sekretär des Innern, Payne, teilte heute dem Hausuntersuchungsausschuß mit, daß er, als er nach dem Kriege Vorsitzer der Schiffahrtsbehörde wurde, die Bücher dieser Behörde in schlimmer Verfassung vorfand, und daß über die 75,000 Reisen der der Regierung gehörigen Schiffe überhaupt kein Buch geführt worden sei. Er habe daher unter den Beamten gründlich aufgeräumt; so habe er ein Bureau mit 180 Angestellten gefunden, über dessen Zweck er keine Auskunft habe erlangen können. Er habe das ganze Personal, aus gleichem Grunde auch das einer anderen Abteilung, entlassen.

Die Einwanderungsvorlage.

Der Senat hat die Dillinghamsche Einwanderungsvorlage, wonach die Einwanderung aus allen Ländern auf insgesamt 600,000 im Jahre beschränkt werden soll, zur Beratung aufgenommen, um sie noch vor Ende der Sitzungsperiode anzunehmen.

Frauenpartei gegen Abrüstung.

Die hier tagende Woman's Party hat beschlossen, die Abrüstung nicht in ihr Programm aufzunehmen, und mit 175 gegen 95 Stimmen den Vorschlag abgelehnt, sofort auf die Beseitigung der noch verbliebenen gesetzlichen Beschränkungen der Frauenrechte hinzuarbeiten.

Crowder nicht befördert.

Sieben Stunden stritt sich das Haus über die vom Senat angenommene Vorlage zur Beförderung von Generalmajor Crowder, Verfasser des Aushebungsgesetzes, zum Generalleutnant anläßlich seiner Pensionierung. Schließlich wurde die Vorlage abgelehnt.

Anklagen gegen Landis.

Senator Dial hat den Bundesgeneralanwalt schriftlich ersucht, gegen Bundesrichter Landis vorzugehen.

Verschwendung im Kongreß.

Im Auftrage des Präsidenten, wie es heißt, hat Hilfsschatzamtssekretär Gilbert als Verwalter der Fiskalangelegenheiten die Erklärung erlassen, daß fünfzig bis hundert Millionen Dollars jährlich an Beamtengehältern ohne Schädigung der Verwaltung gespart werden könnten, daß der Kongreß aber über eine Milliarde Dollars hauptsächlich als Subsidien für Privatgeschäfte und für die Farmer hinter dem Rücken der Steuerzahler verwilligt habe, so daß die Einnahme von vier Milliarden Dollars im Jahre die laufenden Ausgaben nicht decken würden. Unter dem Transportgesetz seien den Eisenbahnen dreihundert Millionen Dollars unter dem üblichen Zinssatz geliehen und es sei ihnen sechs Monate lang nach Aufhebung der Regierungsverwaltung eine bestimmte Einnahme garantiert worden, was die Steuerzahler wahrscheinlich 650 Millionen Dollars kosten würde. Ferner sei die Kriegsfinanzkorporation wieder ins Leben gerufen worden, um deren Fonds dem Ausfuhrhandel dienstbar zu machen, und in eine noch schwebende Vorlage sei die Verfügung aufgenommen worden, 2200 Millionen Dollars Bundeslandbankbonds zu kaufen, um den Farmern diese Summe zu leihen; Zahllose Verwilligungen würden überdies verschleiert, so sei für das laufende Jahr eine Milliarde Dollars mehr verwilligt worden, als die Verwilligungsvorlagen ankündigten.

Billigere Lebensmittel.

Im Januar sind laut Statistik des Arbeitsamtes, die Lebensmittelpreise im Kleinhandel um drei v. H. gegen Dezember gefallen, am meisten um sechs v. H. in Los Angeles und Manchester, N. H., in Chicago um zwei v. H.; frische Eier fielen um 14, Schmalz um 13, Reis um 10 und Zucker um 8 Prozent.

Verkauf der westindischen Inseln?

Im Senat hat Reed, Mo., beantragt, den Präsidenten zu ersuchen, sich mit der britischen Regierung wegen etwanigen Verkaufs von Trinidad, Bermuda und anderen britischen Kolonien in Westindien an die Ver. Staaten in Verbindung zu setzen.

Hughes wird Staatssekretär.

Seine Ernennung von Herrn Harding heute mitgeteilt.

St. Augustine, Fla., 19. Febr. Die Wahl von Charles Evans Hughes von New York zum Staatssekretär wurde heute von dem neuen Präsidenten Harding selbst mitgeteilt. Herr Hughes hat angenommen.

Posträuber im Flugzeug?

Die von Toledo sollen auf diese Weise entflohen sein.

Toledo, 19. Febr. Die Beamten, welche die Beraubung eines Postlastwagens hier um $400,000 durch fünf Kerle untersuchen, mutmaßen, daß diese mit dem Raub in einem Flugzeug entflohen seien, da kurz nach dem Verbrechen ein solches von Bewohnern des Westends und des Dorfes Maumee gesehen wurde und in Lima ein solches kurze Zeit gelandet ist.

Washington, 19. Febr. In Mirebalais, Haiti, sind gestern die Seeleute Mac von Seattle und Booth von Key West umgekommen, als ihr Flugzeug zu Boden stürzte.

Buchstäblich zermalmt.

Streckenarbeiter zwischen Hochbahnzug und Plattform eingeklemmt.

Eines schrecklichen Todes starb der 35 Jahre alte Jacob Mirabella, 1217 W. Taylor Str. Der Mann war auf den Hochbahngeleisen an Van Buren und Market Str. beschäftigt, als ein Zug der Douglas Park Linie ihn erfaßte und buchstäblich zermalmte. Der Aermste wurde zwischen einen Wagen und die Hochbahnplattform eingeklemmt und dabei wurden ihm sämtliche Knochen im Leibe zerbrochen. Er gab kein Lebenszeichen mehr von sich, als es gelungen war, ihn aus seiner unangenehmen Lage zu befreien.

— Louis Baumann, an der Clay Str., Chicago, wohnhaft und der Brooklyner Josef Feltmann, „Stewards" auf dem Regierungsdampfer Susquehannah, sind nach dessen Ankunft in New York aus Danzig wegen versuchter Einschmuggelung von Kokain im Werte von $10,000 verhaftet worden. Beschlagnahmt wurden infolge ihrer Geständnisse Betäubungsmittel im Werte von $60,000 in der Wohnung von Ernst Araco; dieser wurde verhaftet.

— Infolge Ansturms der Einleger ist die Erste Nationalbank in Ranger, Tex., geschlossen worden; sie hat $1,500,000 Einlagen und $3,000,000 Bestände.

— Das Abgeordnetenhaus von Nebraska hat eine Vorlage zur Ausschließung von Ausländern vom Landbewerb angenommen und dem Senat zugesandt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bewölkt und etwas kälter heute nacht, niedrigste Temperatur ungefähr 20 Grad. Morgen kälter. Mäßige nördliche bis nordöstliche Winde.

Illinois: Klar und etwas kälter heute nacht. Morgen klar.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen; keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Iowa: Klar heute abend und wahrscheinlich auch morgen. Im südöstlichen Teil heute nacht kälter.

Indiana: Bewölkt und kälter heute nacht, im südlichen Teil wahrscheinlich Schnee. Morgen klar und kälter.

Nieder Michigan: Bewölkt und kälter heute abend. Morgen im allgemeinen klar. Im südöstlichen Teil kälter.

Sonnenuntergang, heute: 5:28.
Sonnenaufgang, morgen: 6:39.
Monduntergang: Morgen früh 5:03.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	33	2 Uhr morgens	30
4 Uhr nachm.	34	3 Uhr morgens	30
5 Uhr nachm.	33	4 Uhr morgens	29
6 Uhr abends	33	5 Uhr morgens	29
7 Uhr abends	32	6 Uhr morgens	29
8 Uhr abends	31	7 Uhr morgens	31
9 Uhr abends	31	8 Uhr morgens	31
10 Uhr abends	30	9 Uhr morgens	31
11 Uhr abends	30	10 Uhr vorm.	30
12 Uhr mitternacht	31	11 Uhr vorm.	30
1 Uhr morgens	30	12 Uhr mittags	[illegible]

Mordanschlag.

Auf Dr. Edward Cunat Bombenattentat verübt.

Aus dem Bett geschleudert.

Unter herabfallenden Trümmern begraben, trotzdem aber glücklicherweise nur leicht verletzt. — Gebäude sehr stark beschädigt. — Zwei weitere Bomben geworfen.

Auf Dr. Edward Cunat, Nr. 1714 S. Loomis Straße, wurde heute zu früher Morgenstunde ein Bombenanschlag verübt, der ihm beinahe das Leben gekostet hätte. Die gemeinen Mordbuben brachten im Kellergeschoß des von ihm bewohnten Hauses eine starke mit Pulver gefüllte Bombe zur Explosion; und die Erschütterung war eine so gewaltige, daß der Arzt und dessen Frau aus dem Bette flogen und unter den herunterstürzenden Trümmerstücken begraben wurden. Glücklicherweise kamen sie aber mit unbedeutenden Verletzungen davon. Am ganzen Gebäude wurde großer Schaden angerichtet. Mehrere Wände stürzten teilweise ein und sämtliche Fenster im Gebäude zersprangen. Der Schaden wird auf mindestens $5000 geschätzt. Die Bewohner des zweiten Stockwerks wurden auch aus dem Bett geschleudert, kamen aber glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

Die Polizei wurde, sobald sich Dr. Cunat aus dem Trümmerhaufen herausgearbeitet hatte, von dem Vorgefallenen in Kenntnis gesetzt und eine ganze Abteilung Blauröcke von der Bezirkswache an der Maxwell Straße durchsuchte die ganze Nachbarschaft nach den Mordbuben, konnte aber keine Spur von ihnen finden.

Wie es scheint, liegt ein Mordanschlag vor. Dr. Cunat empfing in letzter Zeit mehrere Drohbriefe, in denen ihm von unbekannter Seite angekündigt wurde, daß man ihn „in die Luft blasen" werde. Die Briefe stammten anscheinend von lichtscheuem Gesindel und Besuchern der in jener Nachbarschaft befindlichen Kabarets her, gegen welche der Arzt in letzter Zeit energisch zu Felde gezogen war. Er wollte die Gegend von allen zwei[illegible]aften Lokalen säubern und mach[illegible] Polizei verschiedentlich über Vorgänge, die sich in diesen abgespielt hatten, und von denen er Kenntnis erhalten hatte, Mitteilung.

Er hatte sich dahin ausgesprochen, er werde seine Tätigkeit fortsetzen, bis der Bezirk vollständig von dem Gesindel gereinigt worden sei. Anscheinend nahmen die angefeindeten Elemente den Kampf auf und verübten den Bombenanschlag.

Der Arzt gab der Polizei eine Spur, an der sie jetzt arbeitet. Er erklärte, daß ihn vor ungefähr zwei Wochen ein Mann, welchen er nur als Willy kennt, und der sich in Begleitung eines anderen jungen Mannes befand, auf der Straße ansprach und ihm mitteilte, daß die Bewohner des Bezirks es satt hätten, sich von ihm schuhriegeln zu lassen. Er möge auf der Hut sein, da ihm sonst leicht etwas unangenehmes zustoßen könne. Die Behörde fahndet jetzt auf „Willy", der angeblich in einem Kabaret angestellt ist.

Auf Arbeiterwirren zurückzuführen.

Zwei kurz aufeinander folgende Bombenexplosionen versetzten gestern abend die Westseite in Aufregung und verursachten beträchtlichen Schaden. Wie die Polizei der Warren Ave. Wache, in deren Distrikt beide Bomben von ruchloser Hand zur Entladung gebracht wurden, nach gründlicher Untersuchung bekannt gab, handelt es sich in beiden Fällen allem Anschein nach um Arbeiterwirren.

Die beiden betroffenen Geschäftshäuser sind Wäschereien. Die erste Bombe wurde in den Kohlenkeller der Bee Hive Laundry, Nr. 2043 Van Buren Str., geworfen und explodierte mit großem Getöse. Der größte Teil der wertvollen Maschinen wurde zerstört und dadurch insgesammt ein Schaden von mehreren Tausend Dollars angerichtet. Wie es heißt, ist der Maschinenwärter Alb. Trautmann ein Nichtgewerkschaftler. Das Gleiche trifft auch wie es heißt, zu im Falle von Jacob Siebert, dem Maschinenwärter der Mechanics Laundry Co., Nr. 1760 Carroll Ave., wo die Bombe, welche aber in diesem Fall nur unbedeutenden Schaden anrichtete, in den Maschinenraum geworfen wurde. Die zur Gewerkschaft gehörenden Maschinenwärter sind zurzeit am Streik.

— Paderewski ist in New York gestern eingetroffen und hat erklärt, Polen sehne sich mehr nach Frieden als nach Brot. Deutsche Propaganda sei in allen Ländern wegen Oberschlesiens im Gange; sobald die oberschlesische Frage erledigt sei gäbe es Frieden.

Der populärste Laden auf der Nordseite.

Montag-Offerten!!

Offen Samstag abends.

Struve's Department Store, Lincoln & Belmont Aves

Sammelt Star Stamps.

Verkauf von 1000 Pfd. Strickwolle

39c — Gute, hochfeine Strickwolle, in 8 verschiedenen Farben: schwarz, weiß, dunkelrot, Khaki, braun, dunkel Oxford, Navy und helles Oxford; eine Gelegenheit, wie sie nur sehr selten geboten wird; kauft jetzt; per Skein.... 39c

Strümpfe — Schwarze baumwoll. Damenstrümpfe voll geformt, echtfarbig, Größ. 8½ bis 10½, speziell das Paar.... 12½c

Muslin — Das wohlbekannte „Daisy" gebleichte Muslin — 36 Zoll breit, weicher Finish, speziell die Yard.... 12½c

Chokolade **Cherry Eggs** 5c Größe, 3c (12 an jed. Käufer)

Strümpfe — Baumwoll. Männersocken, schwarz, braun und grau, doppelte Fersen und Zehen, spez. Montag, Paar nur 12½c

Schürzen — Percale Damenschürzen, helle und dunkle Muster, mit Rick Rack besetzt, mit oder ohne Bibs, $1.00 Wert, zu.. 49c

Spart an Groceries hier!

Kaffee, Golden Santos, frisch geröstet, 3 Pfund 85c; Pfund......... 29c
Sardinen, importierte, in Olivenöl, Büchse.. 13c
Lachs, feiner rosa, Nr. 1 hohe Büchse.... 18c
Zwetschen, kleine California, Pfund...... 8c
Erbsen, gelbe Split, Pfund zu............ 9c

Heringe, holländische Milchner 45c
Mohnsamen, Dutch Blue, Pfund......... 25c
Seife, Lenox, 10 Stücke für.......... 35c
Catsup, Ritters, Flasche zu.......... 10c
Cleanser, Lighthouse, Büchse zu.......... 4c

Der rote Korso.

Roman von P. Sales.

(46. Fortsetzung.)

Im Uebrigen verlief die Mahlzeit in angenehmster Weise. Nachher fragte Arthur, wie er schon seit einer Reihe von Tagen tat, seine Mutter in der einschmeichelnden Art, die er so geschickt anzunehmen verstand: „Nun, Mama, kannst Du mich heute nachmittag wieder brauchen?"

„Aber, mein Liebling, ich will Deine Artigkeit nicht zu sehr in Anspruch nehmen."

„Davon ist keine Rede; da ich vor sechs Uhr doch nicht in den Klub gehe, stehe ich bis dahin mit Vergnügen zu Deiner Verfügung."

Sie dankte ihm durch einen zärtlichen Kuß, denn sie kannte keine größere Freude, als ihren Arthur bei ihren Ausfahrten und Besuchen neben sich zu haben.

Saint-Ermond dachte bei sich: „Ein verwünschter Junge! Wie er sich bei ihr einzuschmeicheln weiß — ich kann mir schon denken, zu welchem Zweck!"

Auch er begab sich in die Stadt und zwar zunächst zu einer Blumenhändlerin, die einen Laden auf dem Boulevard hatte und ihn zu ihren besten Kunden zählte. Er wartete einen Augenblick, bis sie allein war, und ging dann in den hinteren Teil des Ladens, wohin sie ihm folgte.

„Ich hoffe, daß der Herr Graf gestern abend zufrieden gewesen ist?" fragte sie unterwürfig.

„Sie sollen mir erst Bericht erstatten, denn ich war eingeladen und konnte nicht in den Zirkus kommen."

„O, Herr Graf, es waren wundervolle Rosen, für die der Preis von vierzig Franken wirklich nicht zu hoch ist — ein ganz großartiger Strauß!"

Saint-Ermond legte sogleich die beiden Louisd'or, deren jeder zwanzig Franken gilt, auf den Ladentisch.

„Und das Bouquet wurde wie immer geworfen?"

„Natürlich, Herr Graf, in dem Augenblick, als Fräulein Maina zum ersten Male herausgerufen wurde."

„Und zwar in dem Moment, als sie sich umwendete, um die Arena zu verlassen?"

„Gewiß, der Herr Graf können ganz unbesorgt sein. So lange Sie es nicht wollen, wird die Dame niemals erfahren, von wem der Rosenstrauß, den sie jeden Abend erhält, herrührt. Der Bursche, der ihn in die Arena wirft, ist so gewandt und pfiffig, daß er sich ganz bestimmt nicht abfassen lassen wird, selbst wenn man das versuchen sollte."

„Sehr gut. Lassen Sie also bis auf Weiteres damit fortfahren."

Dann verließ er den Laden befriedigt, auf der Straße von Zeit zu Zeit den Kopf etwas neigend, um den Duft der prachtvollen Marschall-Niel-Rose einzuatmen, die ihm die Blumenhändlerin trotz seines Abwehrens in das Knopfloch gesteckt hatte. Dabei umspielte ein glückliches Lächeln seine Lippen, wenn er an das Vergnügen dachte, das der auch heute abend, wie in jeder Vorstellung Maina zugeworfene Blumenstrauß dem holden Mädchen bereiten werde. Rosen schienen ihre Lieblingsblumen zu sein, und seinen Strauß hob sie jedesmal vor allen anderen auf, das hatte er selbst wiederholt gesehen. Ohne Zweifel ahnte sie längst, daß diese Rosen immer von demselben Spender kamen — wen mochte sie sich wohl darunter vorstellen?

Was ihn betraf, so hatte die jugendliche Künstlerin ein ganz seltsames, ihm selbst rätselhaftes Gefühl in Helier v. Saint-Ermond wachgerufen. Es war freilich Liebe, aber eine so zarte und unschuldige, ohne jede Spur eines Verlangens, daß er sich niemals einer derartigen Schwärmerei für fähig gehalten haben und Jeden ausgelacht haben würde, der ihm das früher gesagt hätte. Der Anblick ihres süßen, so echt jungfräulichen Gesichts und zumal ihrer sanften braunen Rehaugen erweckte in ihm eine Zärtlichkeit, die ihn ganz erfüllte, und der er doch keinen Namen zu geben wußte. Nichts Selbstisches war diesem Gefühle beigemengt, deswegen hüllte er auch seine allabendliche Rosenspende in ein so tiefes Geheimnis: die Künstlerin brauchte gar nicht zu wissen, von wem sie kam, sie sollte ihm nicht danken — es genügte, wenn die Blumen ihr Freude machten. Aber die bloßen Blumen genügten für sein Bedürfnis, ihr Freude zu machen, schon nicht mehr; er hatte deswegen bei dem Juwelier, der regelmäßig für ihn arbeitete, eine besonders hübsche und geschmackvolle Brosche bestellt, die er an einem der nächsten Abende in dem Rosenstrauß verbergen lassen wollte. Das Schmuckstück mußte bereits fertig sein, und er begab sich in den in der Rue de la Paix gelegenen Laden, um es abzuholen. Der Juwelier führte ihn höchst respektvoll in sein Privatkabinett und zeigte ihm dort die funkelnde Brosche, die in einem offenen Etui auf dem Tische lag. Daneben aber sah der Graf mit großem Mißbehagen einen geschlossenen Briefumschlag liegen, der seinen Namen trug; der Umschlag enthielt natürlich seine Rechnung, nicht nur über die Brosche, die mindestens ihre fünftausend Franken kosten würde, sondern über Alles, was der Juwelier während der letzten drei Jahre geliefert hatte. Helier nahm das Geschmeide auf und ließ den von Rubinen umgebenen Diamanten in der Sonne blitzen; er lobte das Schmuckstück als ein kleines Meisterwerk und wollte es gleich mitnehmen, als der Juwelier bemerkte, er habe an dem einen Rubin einen kleinen Fehler entdeckt und wolle ihn erst durch einen anderen ersetzen, denn an einem solchen Schmuck müsse Alles vollkommen tadellos sein.

Er legte dabei die Brosche wieder in das Etui und überreichte Helier die Rechnung mit einer Verbeugung und den Worten: „Der Herr Graf werden es mir doch nicht übelnehmen, aber . . ."

„„Davon kann ja gar keine Rede sein," entgegnete Saint-Ermond mit gutgespielter Ungezwungenheit und steckte die Rechnung in die Tasche. Er hatte wohl verstanden: der Juwelier wollte ihm den Schmuck nicht eher ausliefern, als bis er seine alten Schulden bei ihm bezahlt hatte — der Hallunke! Ein rechter Zorn überkam ihn auf der Straße im Weitergehen, allein je mehr er nachdachte, um so unvermeidlicher erschien es ihm, wieder einmal eine große Schuldenregulierung vorzunehmen. Es war das freilich immer ein sehr schmerzliches Geschäft: man mußte Rententitel, Häuser und sonstige Liegenschaften, Aktien, die fette Dividenden abwarfen, verkaufen, um diese verwünschten Gläubiger zu befriedigen. Und dazu würde er diesmal ungefähr eine Million brauchen!

Er wagte schon gar nicht mehr, die Summe der im Laufe der Jahre verzehrten Kapitalien von den ursprünglichen Millionen Leonidens abzuziehen, so viel hatten die verschiedenen „Regulierungen" inzwischen verschlungen. Es ging unmöglich so weiter; sie durften das ihnen noch verbliebene Kapital um keinen Preis angreifen, lieber sich einschränken, so weit es sich tun ließ. Er beschloß, darüber ernstlich mit seiner Frau zu reden. Inzwischen aber brauchte er dringend bares Geld, und zwar sofort — schon um anderwärts eine Brosche für Maina zu kaufen, und das seinem Sohne gegebene Versprechen einlösen zu können, und für sonstige kleine persönliche Bedürfnisse. Er hätte sich ja an Montenervio wenden können, den er schon mehrfach, und zwar für hohe Beträge in Anspruch genommen hatte. Er zweifelte auch gar nicht daran, daß der Chevalier, dessen Reichtum er kannte, gern bereit sein würde, ihm auszuhelfen, allein er scheute sich doch, ihn darum zu bitten, weil er an die neuerdings unverkennbar hervortretende Abneigung seiner Frau gegen den Chevalier dachte, die sie zwar diesem nicht direkt gewahren ließ, sondern nur durch Aeußerungen gegen ihren Mann offenbarte. Es war fast, als ob sie Furcht vor ihm hätte — und ehedem waren sie doch so intim befreundet gewesen. Als Leonide einmal durch Zufall davon erfuhr, daß ihr Mann von Montenervio Geld geliehen hatte, war sie förmlich außer sich geraten und hatte Helier die heftigsten Vorwürfe deswegen gemacht. Das hielt ihn nun doch ab, sich an den Chevalier zu wenden. Nach reiflichem Ueberlegen entschloß er sich, einen gewissen Berwick, einen Geldmann, oder richtiger gesagt: Wucherer, am Malesherbes-Platze aufzusuchen, mit dem er als Junggeselle häufig und auch später noch hin und wieder zu tun gehabt, obwohl er es seit seiner Verheiratung gewöhnlich bequemer gefunden hatte, einfach einen entsprechenden Teil ihres Kapitalbesitzes zu liquidieren, wenn er Geld nötig hatte.

Berwick geleitete den Grafen sehr artig in sein Kabinett, wo dieser ihm seinen Wunsch aussprach, unter den gewöhnlichen Bedingungen zehntausend Franken geliehen zu bekommen. Der Geldmann verbeugte sich unterwürfig, rückte dann aber nach einigem Hin- und Herwinden mit der Erklärung heraus, das Geld sei bei ihm leider knapp geworden, da er schon dem Herrn Vikomte so große Summen habe geben müssen. „Ich hoffe, Sie werden ihm nicht verraten, Herr Graf, daß ich Ihnen das gesagt habe," fügte er hinzu, „aber da Sie gerade zu mir kommen, so halte ich es doch für meine Pflicht, Ihnen die Augen zu öffnen."

„Was, mein Sohn hat Schulden?!" rief der Graf außer sich.

„Anfangs waren es nur kleine Beträge, allein als die Summe schließlich auf sechzigtausend Franken gestiegen war . . ."

„Mein Sohn ist Ihnen sechzigtausend Franken schuldig?"

„Allerdings, und Anderen noch mehr!"

Fassungslos ließ sich der Graf auf den nächsten Stuhl fallen; er hatte in diesem Augenblick wirklich eine Illusion verloren.

„Aber mein Sohn ist doch keinem Kaufmann, Handwerker oder Lieferanten auch nur einen Centime schuldig!"

„Das ist eine sehr kluge Maxime von ihm, um bei seinen Eltern keinerlei Mißtrauen entstehen zu lassen. Allein das hindert nicht, daß in diesem Augenblick hier am Platze Wechsel des Herrn Vikomte in der ungefähren Höhe von viermalhunderttausend Franken im Verkehr sind."

„Ach was, gehen Sie doch!"

„So fragen Sie doch den Herrn Vikomte selber."

„Dann hat man mit seiner Unerfahrenheit Mißbrauch getrieben!"

„Der und unerfahren? Ich sage Ihnen, der ist gerissen genug und läßt sich nicht übers Ohr hauen, umsomehr muß ich aber darauf dringen, daß ich jetzt endlich mein Geld wiederbekomme. Und deswegen muß ich Ihnen leider die im Vergleiche sehr geringfügige Summe von zehntausend Franken verweigern, Herr Graf; Ihr Name nimmt in meinen Büchern bereits zu viel Platz ein."

Durch diese kleine Unverschämtheit wütend gemacht, schlug der Graf im Hinausgehen die Türe heftig hinter sich zu. Der Wucherer aber brummte zwischen den Zähnen: „Sie geraten in Zorn, Herr Graf? Nun, wir werden uns trotzdem wieder sehen, denn Sie werden mich wohl schon bald recht nötig haben."

Inzwischen lief Saint-Ermond mit gerötetem Antlitz und finster vor sich hinblickenden Augen durch die Straßen. „Viermalhunderttausend Franken! In seinen Jahren! . . . Ohne Zweifel ist das die „ernsthaftere Angelegenheit", für die er sich seine Mutter aufsparen will . . . . Wenn ich nur wüßte, womit er eine solche Unsumme durchgebracht hat — das sind nun die jungen Leute von heutzutage!"

Endlich eilte er zu seiner Frau heim, die inzwischen zurückgekehrt war, und es zuerst einfach lächerlich fand, daß ihr neuerdings so außerordentlich solide gewordener Sohn überhaupt Schulden haben solle. Heliers Behauptung, Arthur tue nur darum seiner Mutter in neuester Zeit immer so schön und umschmeichle sie, um von ihr seine Schulden bezahlt zu bekommen, fand sie aber geradezu empörend und beleidigend für Arthur wie für sie selber.

„Ich verbiete Dir solche Beleidigungen," rief sie zitternd vor Erregung. „Wie darfst Du Arthur so niedrige Berechnungen zutrauen! Mag er meinetwegen auch einige Schulden haben — hast Du etwa noch nie in Deinem Leben welche gehabt? Hast Du nicht immer das Geld zum Fenster hinausgeworfen?"

„Scheint Dir nicht selbst, meine Liebe, daß Du mir dabei getreulich geholfen hast," gab Saint-Ermond schlagfertig zurück, „und daß wir uns in dieser Beziehung eigentlich gegenseitig nichts vorzuwerfen haben?"

Sie zuckte mit den Schultern und sagte mit einer verächtlichen Handbewegung: „Nun ja, allerdings; aber eben deswegen darfst Du unserem Sohne aus einer verzeihlichen Jugendsünde kein Kapitalverbrechen machen! Ich bitte Dich: rede nicht mit ihm darüber, sondern überlasse mir das."

„Nun gut," willigte der Graf ein, der innerlich lachen mußte, „aber gestatte mir, einige ernste Bemerkungen Dir gegenüber daran zu knüpfen. Wir haben noch nie, so lange wir verheiratet sind, auch nur die geringste Auseinandersetzung in Geldangelegenheiten gehabt, und ich bedaure nur Eines, nämlich, daß ich nicht hundert Millionen mein nenne, um sie Dir zu unumschränkter Verfügung stellen zu können. Aber endlich bin ich doch genötigt, Dir reinen Wein einzuschänken und Dir zu sagen, daß wir nicht so weiterleben dürfen. Ich erkläre Dir in aller Freundschaft, daß wir uns fortan etwas einschränken müssen."

Sie starrte ihn förmlich entsetzt an; es war das erste Mal, daß ihr Gatte eine derartige Sprache ihr gegenüber führte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Appellhof.

Kraftwagenfahrer muß aufpassen. — $500 für verlassene Braut genug.

Albert J. Rehm hatte an einem Straßenschnittpunkt mit seinem Kraftwagen John F. Ott überfahren und getötet, die Leichenschaugeschworenen hatten Rehm von aller Verantwortung entlastet, da der Verunglückte, der an jener Stelle auf einen Straßenbahnwagen wartete, vorsichtiger hätte sein müssen. Der Appellhof entschied nun, daß Rehm noch viel mehr hätte aufpassen müssen, als Ott, und daß der Befund der Leichenschaugeschworenen in der Verhandlung der Schadenersatzklage der Hinterbliebenen des Verunglückten nicht als Zeugnis hätte vorgelesen werden dürfen, da er die Prozeßgeschworenen in ihrem Urteil befangen gemacht hätte. Daher wurde das Kreisgericht angewiesen, die Klage von neuem zu verhandeln.

Joseph Kryes Gattin war am 27. April 1918 gestorben, bald darauf hatte er sich mit ihrer Schwester Emily Rydl verlobt, und die Hochzeit sollte nach Ablauf des Trauerjahres stattfinden; am 19. April 1919 heiratete Joseph aber eine Andere, weshalb der sitzengelassenen Braut im Stadtgericht $500 Schadenersatz zuerkannt wurden, wogegen Joseph, da er sich als Ehemann nicht hoch bewertete, Berufung einlegte. Aber der Appellhof entschied, so viel sei er schon wert, die Summe nicht zu hoch, also muß er zahlen.

John Bobzin hatte seinen Blutsverwandten Louis Bobzin nicht nur verhauen, sondern war auf ihm herumgesprungen, so daß Louis einen bösen Knochenbruch erlitt, weshalb er ein Schadenersatzurteil über $850 gegen John erwirkte und diesen, wegen Zahlungsverweigerung, in Schuldhaft setzen ließ. John versuchte nun, unter dem Gesetz zum Schutz zahlungsunfähiger Schuldner seine Freiheit zu erlangen, da er aber durch seine Böswilligkeit seine Lage herbeigeführt hatte, so wies ihn der Appellhof ab.

Jane Walters French hatte die bedingte Scheidung, Obhut über ihr Kind und Nährgeld erwirkt, ihr Gatte, Louis C. French, dagegen aber Berufung eingelegt. Da die Frau an ihrem Eheunglück völlig unschuldig war, der Mann sie aber in Gesellschaft oft schmutzig beschimpft, mißhandelt und mit einer Anderen ein unsauberes Verhältnis unterhalten hatte, so wurde er vom Appellhof abgewiesen.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Litt sechs Jahre.

Frau Stoll sagt den Frauen, wie sie Heilung von Schmerzen fand.

Philadelphia, Pa. — „Ich litt sechs Jahre lang jeden Monat Schmerzen, hatte Brechanfälle die ersten zwei Tage und war unfähig, meine Arbeit zu tun. Ich las in Ihrem kleinen Buch über Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und nahm die Medizin mit zufriedenstellendem Resultat. Ich bin Hebamme und empfehle das Vegetable Compound meinen Freundinnen, und meine Tochter nahm es. Sie können diese Tatsachen als Zeugnis veröffentlichen." — Frau Louise Stoll, 609 W. York Str., Phila., Pa.

Es ist gegen die Natur, daß Frauen ebenso leiden, wie Frau Stoll litt, und in neun aus zehn Fällen wird dies verursacht durch gewisse Veränderungen oder Zerrüttungen im System, welche Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound überwindet, weil es als natürliches Wiederherstellungsmittel wirkt.

Jede Frau, welche Krämpfen, Kopfweh, nervösen Anfällen, Rückenschmerzen, Kopfschmerzen oder jener schrecklichen niederziehenden Pein unterworfen ist, sollte aus Frau Stolls Erfahrung Nutzen ziehen und einen Versuch machen mit Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, und wenn irgend eine Komplikation vorliegt, an die Lydia E. Pinkham Medicine Co., Lynn, Mass., schreiben wegen ihrer Gesundheit.

A z'widerne Sorten.

„Reden is Silber, Schweigen is Gold." Js aber aa net allweil wahr, sell Sprüch'l. Oefters, ma kunnt sagen schier z'allermeist, is dös wo g'red't wird, koa' Silber net, sundern im besten Fall Blech, wanns koa' Mischt is. Und je größer im Leben der is, wo red't, je größer is unterweilen aa der Mischt, den wo er red't. Und daß 's Schweigen allweil Gold is, dös brauchts aa net a so fest z'glauben. Oefters allerdings scho'. Aba so a mancher schweigt aa nur, weil er z'dumm is, 's Maul aufz'machen. No ja, halt all's zua seiner Zeit. Dann is all's richti'. Uebahaupt gilt all dös, wo i' do sag, nur für ander Leut, net eppa für mich selber. J', wann i' red, do is dös net nur Silber, naa, Perlen san's, dö wo ma zuam Maul 'nausfall'n, und dös wißt's. Dös is aa der Grund, z'wegn was mei' Alte, wann i' ihr epp's verzähl, was ihra net paßt, mir 'n Rat gibt, still z'sein. Nur daß net a so vüll Perlen verloren geh'n, siagtgs. Bei ihr, bei meiner Alten, wann s' red't, hab i' aa no' nix von Silber g'mirkt, wann's falsch is; 's müaßt scho' sei', dös wär g'schmolz'nes Silber, denn 's is arg hoaß, was s' nacha red't. Und erscht wann mei' Alte schweigt! Sell is no' vüll vafluachte, aba Gold is es net. Naa, 's is ma no' allweil liaber, daß sö red't.

Aba all's was recht is, nix fallt oam mehr auf d' Nerven, als aner, der wo allweil und ewig 's Maul auf hat. Ma möcht do' aa sei' Ruah ham, unterweil'n, net? Js ja scho' recht, wann ma an guat kennt. No, den laßt ma a Zeitlang reden, bis daß er selber aufhört, weil er sich sunst 's Maul ausfranzt. Hört er aba net auf, nacha sagt ma kurz: Ah, halt dei' Gosch'n, Depp, fader! Aba bei fremde Leut muaß ma doch a wengerl höfli' sei' und do woaß ma oft wirkli' net, wia daß ma so a Ratschmaul zum Schweigen bringen soll. Do muaß aner scho' a biss'l mehr diplomatisch vorgehn, zoag'n muaß er, daß er a Büldung hat und a Manier. No, dö ham ma ja, dös woaß a jeda; aba schwer fallts oam doch, wann ma liaber sagen möcht: Halt dei' Broilab'n, du Lapp!

'lei daß es euch aa scho' passiert is, 's gibt ja no' mehr vo dera Sorten. Dö Büllschwätzer san schier grad a so schlimm wia dö Stockfisch, wo gar nix reden. Mit der erschten Sorten aba ham ma 's jetz z'tua. Also do bin i' letz'n auf der Hochbahn g'fahr'n, a sehr a lange Streck'n weit, und der wo neben ma g'hockt is, i' kenn eahn net, der is schuld dran an dem wo i' jetz schreib. No' a junga Moa' is es g'wen und was er net g'wißt hat, dös hat übahaupt neamds g'wißt. Wann er 's nur für eahm selber b'halten hätt, aba so — Kreizbeifi no' amol, i' hab grad so a schö's Nickerl machen woll'n während der Fahrt. Kaum daß er eahm zuawig'hockt hat, hat er aa scho' glei' z'reden oag'fangt. Z'erscht übers Wetter im Allg'moanen, dann übern milden Winter und wia guat dös sei z'wegn d' Kohl'n, indem daß s' jetz büll'ger wer'n; und wia i' 's probiert hab, a bisser! epp's z'sagen und eahm z'erklär'n, daß i' no' nix g'sehgn hätt vo' dö büll'gen Kohl'n, do hat er mi' gar net z'Wort kemma lass'n; in oam furt hat er g'red't und g'red't und is von d' Kohl'n auf d' Kohl'ngräber kemma und aufs Verhältnis zwischen Kapital und Arbeit, wia er 's g'hoaß'n hat, und hat ma mit a so vüll Theorien und Ideen aufg'wart', daß es ma ganz siurm wor'n is im Schädel drin. Und in so an belehrenden Ton, so als wiss' er all's alloani, und alle andern Leut 'm Allg'moanen und i' im B'sundern sei'n dumme Lack'ln. Und i' hab doch a Nickerl machen woll'n.

No, er hat allweil weiter g'red't. All's, aber all's hat er g'wißt, oder doch drüber g'red't, ob er 's g'wiß hat oder net. Nachdem er d' Prohibition, 's Hoambräu und 'n Rosinenschnaps und dö sell Theorie vom Professer Einstein z'sammdroschen hat, is er auf dö hochen Absätz z'reden kemma, wo dö verruckten Frauenzimmer an eahnre Schuah ham, und hat dann an Vortrag g'halten über d' Abstammung von d' amerikanische Waldaffen und über d' Schuahwichsenfabrikation, worauf er sich nachher ausg'lassen hat über d' Monroe Doktrin, d' Kultur vom Sauerkraut und über d' Großmuatter vom neuchen Präsidenten. Und i' hab doch a Nickerl machen woll'n.

Eahm is dös Wurscht g'wen. Er hat 'n Mauldurchfall g'habt und hat weiter losg'legt. Ganz g'nau hat er ma 's b'schrieben, wia daß ma oam bei der Appendicitis aufschneid't, wia daß er d' Spitzbuab'n aus der Stadt jagen wurd, wann er Polizeichef wär, und is dann auf d' Schönheitskonkurrenz kemma, auf dö altgriechische Literatur und auf d' Wandelbilderzensur. Und i' hab doch a Nickerl machen woll'n. Aba jetz nimma. 's is ma hoaß wor'n unterm Sitz und i' bin nervös umanandag'rutscht.

Vo' der obern Nordseiten bis nach 'n Jackson Park is es weit, und der Maultrottel hat weiter babbelt. Ueber d' Venus am Himmi hat er d' Goschen aufg'habt, und über dö auf der Erden aa. Und über daß d' Röck kürzer und d' Täg länger wer'n, und grad is er z'mitt' drin g'wen in 'ra Abhandlung über d' Schlafkrankheit — do kunnt i' 's nimma aushalten. An 'n Knopf von sein' Rock hab i' 'n z'packen kriagt und 'n so unterbrochen und hab g'sagt:

„'s freit mi', Eahnre Bekanntschaft z'machen. A so jung noch und scho' a so schlau! Guat trifft's sich, denn scho' lang druck'n mi' a paar Fragen, wo i' net ganz klar drüber bin, und do kemma S' ma jetz grad recht. Zuam Exempel, wann S' so guat sei' woll'n, wia kimmt's denn, daß g'wisse Leut mit d' Ohr'n wackeln kinna, und andre wieder net?"

„Well — well — ja, dös hoaßt.." hat der junge Büllredner g'stottert; dös is — i'..."

„Oh", hab i' g'sagt, „dös macht nix. J' hab nur denkt, fragst halt amol. Wann S' ma aba sagen kunnten, was bei 'ra Wurscht vorn is und was hint', wär i' Eahna sehr dankbar."

„Dös — dös — dös woaß i' net."

„No, lass' ma 's guat sei'. 'lei daß es ma an andra sagen koa'. Aba do is epp's anders, wo mi' scho' a ganze Weil plagt hat, und wann S' ma dös sagen kunnten, täten S' ma an großen G'fall'n. Sehgn S': Wann a Wittmoa' vo' fuchz'g Jahr'n a Mad'l heirat' vo' siebzehn Jahr'n, und sei' Sohn aus erschter Eh', dös Kameel, geht her und heirat' 'n Mad'l sei' Muatter, und alle zwoa Frauenzimmer kriagen in an Jahr an Buab'n, wia is nacha der sell Moa' vo' fuchz'g Jahr'n verwandt mit sein' Sohn und mit 'n Sohn von sein' Sohn und mit seiner eignen Frau und mit dera von sein' Sohn und mit eahm selber? Und wia is der junge Moa', der Sohn vom alten, verwandt mit den alten Moa', den alten Moa' sei' Frau und eahnern Sohn und mit seiner eignen Frau und sein' eignen Sohn, he? Und wia san dö Weiber unter sich und mit dö beiden Mannsbilder, übers Kreuz g'rechnet, verwandt? Und wia is der junge Sohn vom alten Moa' mit 'n alten Sohn..."

Aba i' hab nur noch an Rockknopf in der Hand g'habt. Der, dem der Knopf g'hört hat, der is ausg'rissen ins andre Wagerl und sei' g'scheit's G'sicht hat saudumm ausg'schaut. Den ham ma g'fixt! Aba mit 'n Nickerl is es nix mehr g'wen.

Der Deifi soll s' holen, dö Büllschwätzer!

Suchen ihre Angehörigen.

Vielleicht kann der eine oder der andere der Leser Auskunft über sie geben.

Julius Liedtke, Spandau, Schürstr. 10, bittet um Auskunft über die Witwe Minna Rommel, geb. Kobelitz. Sie stammt aus Ziesar in Deutschland, wo sie im Februar 1848 geboren wurde. Ihre letzte Adresse war 1424 W. 15. Straße, Chicago. Sollte sie nicht mehr am Leben sein, so möchte er nähere Auskunft hierüber haben. Es handelt sich um wichtige Familienangelegenheiten.

Frau Anna Bartl, Wien 20, Winarskygasse 14, früher Schwedengasse, fleht ihre Chicagoer Verwandten in ihrer bitteren Not um Hilfe an. Es sind dieses August und Agnes Sirotka, welche, wie sie angibt, früher Nr. 1321 Elybourn Avenue eine Wirtschaft betrieben. Alle an sie gerichteten Briefe sind als unbestellbar zurück gekommen.

Friedrich Gaiser, Karlsruhe in Baden, Adlerstr. 43, hat an den Chicagoer Bürgermeister einen Brief gerichtet, in welchem er ihn ersucht, ihm die Adresse eines Vetters seiner Mutter, Joseph Hinker mit Namen, zuzustellen. Dieser wanderte in den achtziger Jahren aus dem Elsaß nach Amerika aus und soll in Chicago eine Wurstfabrik betrieben haben.

Karl Trantow, Berlin, Neukölln, Siegfriedstr. 22, III, richtete an das hiesige Polizeiamt die Bitte, ihm bei den Nachforschungen nach seinem Schwager Karl Fritz zu helfen, der, wie er sagt, bei der Eisenbahn angestellt war und Superior Str. 2425 wohnte.

Briefe aus Deutschland.

Für Herrn Julius Leonhard ist aus Camenz in Schlesien bei der Redaktion der „Abendpost" ein Brief eingetroffen. Ferner wurde dieser Zeitung ein an Karl Hahn, 1639 Larrabee Str., gerichteter Brief aus Zweibrücken zugestellt, sowie eine Postkarte für Herrn Wilhelm Ringe.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Laßt Euer Geld arbeiten!

wo Ihr kein Risiko lauft und wo es den höchsten Gewinn für Euch abwirft —

8% nebst der Sicherheit in Erste Hypotheken-Grundeigentum Gold Bonds

Ist eine Kombination, die nicht lange erhältlich sein wird. Unsere persönliche Entscheidung in der Auswahl von offerierten Sicherheiten hat stets

PROFIT

für unsere Kapitalanleger gezeitigt, und ist das beste Fundament für uns.

Wartet nicht

bis die Zinsraten wieder auf den Kurs der Vorkriegszeit sinken. — Sprecht heute bei uns vor. Ihr könnt kaufen:

$50 $100 $500

Grundeigentums-Bonds

K. R. BEAK & COMPANY

196 N. Clark Strasse, Chicago.

Bank Floor. Telephon: Franklin 3210.

Offen Sonntags von 10—12 Mittags. Bar- oder Teilzahlungs-Plan.

Bitte mir, ohne Verbindlichkeit meinerseits, nähere Auskunft betr. der obenstehenden Offerte zu machen.

Name ....

Adresse ....

6feb2wX

Aufruf!

Das gesamte Deutschtum sollte an der Massenversammlung im Medinah Tempel teilnehmen.

Unter der Leitung der Hilfsvereinigungen Chicagos, die sich das Ziel gesetzt haben, nicht nur die Not, das große Elend in Deutschland und Oesterreich zu lindern, sondern hauptsächlich dauernd Hilfe zu bringen, findet am Dienstag, dem 22. Februar, 8 Uhr abends, im Medinah Temple, Caß und Ohio Straße, eine Versammlung statt, die epochemachend für die weitere Entwickelung Deutschlands und Oesterreichs sein soll.

Herr Medill McCormick, Senator des Staates Illinois, der kürzlich durch eigene Anschauung die trostlosen Zustände in der alten Heimat gesehen, wird der Redner dieser Versammlung sein, die Verhältnisse in der alten Heimat schildern und im Namen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit einen Plan vorlegen, wie das am Boden liegende Volk wieder gesunden und sich durch eigene Kraft emporarbeiten kann.

Es ergeht daher an das gesamte Deutschtum Chicagos, an Alle, die das große Leid in Deutschland und Oesterreich mitfühlen, der Ruf, an dieser Versammlung teilzunehmen!

Männer und Frauen seid zur Stelle, auf daß unsere Blutsverwandten sehen, daß sie nicht verlassen sind, wieder Mut fassen, und daß unsere Regierung und Volk Mittel und Wege für die Gesundung des deutschen Volkes schaffen.

Vollzugsausschuß aller Hilfsvereinigungen Chicagos.
J. F. Voigt, Vorsitzender.
Ernest G. Kußwurm, Sekr.
Max Teich, Schatzmeister.

Frau Anna Schädler, Präsidentin der German War Orphans Relief Association;
Hermann Wollenberger, Präsident des Schwabenvereins;
Ernest F. Kruetgen, Präsident des Lincoln Club;
John F. Voigt, Präsident des American Unity Club;
Bernhard De Vry, erster Sprecher der Chicago Turngemeinde;
Michael F. Girten, Präsident der Deutschen Gesellschaft;
John G. Blessing, Präsident des Turnbezirks Illinois;
Leopold Neumann, Präsident der Deutsch-Oesterreichischen und der Deutsch-Ungarischen Hilfsgesellschaft;
Charles Pegenau, Präsident der amerikanischen Hilfe für das deutsche Volk;
Dr. Karl Beck, Präsident der Austrian Relief Association;
A. C. Wehrwein, Präsident der Ver. Sänger.
Frau Anna Blumenthal, Präsidentin der D. A. H.
Frau Wenzloff.
Frau Burmeister, Präsidentin des Independent Amer. Womans' Club;
Aug. Lueders, für Schleswig-Holsteiner;
Ludwig Hohmeyer, für die German War Orphans Relief;
Frl. M. W. Becker, für die American Welfare;
Frank Turschmid, für die Plattdeutschen Gilden;
Geo. A. von Massow, Präsident des Vereins Deutsche Presse;
Dr. Henry Hartung, für den Sozialen Turnverein;
Theo. Pilgram, Präsident des Junger Männerchor;
J. W. Weccard, Sekretär des Schützenvereins (Chicago Sharpshooters' Association).
Dr. Otto L. Schmid, Präsident der Historischen Gesellschaft von Illinois;
Adolf Gill, Präsident der Vereinigten Männerchöre;
Albert Reithengaß, Deutscher Unterstützungs-Bund;
Frau Emil Eitel, Vizepräsidentin der American Welfare Association;
Peter J. Barth, Präsident des Chicago Distriktsverbandes;
C. Carpenter, Präsident des American Friends Service (Quäker);
Richter Theodor Brentano; Pastor Jakob Bister; Eduard Litzinger; Michael Walsdorf; Frau Wm. Wiebold; Henry Kraft; Geo. A. Schmidt; Rudolf Seifert; Max Schuchardt, A. F. W. Siebel; Adolph Georg jr.; Wm. Boldenweck; W. Von Tongeln, Charles Hedl und viele Andere.

Es wurde beschlossen, daß die Präsidenten der verschiedenen Hilfsorganisationen als Vizepräsidenten tätig sein sollen.

An die Mitglieder der Chicago Sharpshooters' Association.

An Euch ergeht hiermit der Ruf, an der Versammlung am Dienstag, dem 22. Februar, 8 Uhr abends, im Medinah Temple teilzunehmen. Es gilt, den Unglücklichen in der alten Heimat permanente Hilfe zu bringen. Senator Medill McCormick ist der Redner der Versammlung.

George Kersten, Präsident.
John W. Weccard, Sekretär.

Schwäbisch-Badischer Damenverein.

Die Mitglieder des Schwäbisch-Badischen Damenvereins sind hierdurch ersucht, sich an der Massenversammlung im Medinah Temple am Dienstag, 22. Febr., zahlreich zu beteiligen. Anna Linkel, Sekretärin.

Sozialer Turnverein.

Laut Vereinsbeschluß sind sämtliche Mitglieder ersucht, sich an der am Dienstag, dem 22. Februar, 8 Uhr abends, im Medinah Temple, Caß und Ohio Str., stattfindenden Massenversammlung zu beteiligen. Bundessenator Medill McCormick wird über das große Elend in Deutschland und Oesterreich, das er aus eigener Erfahrung kennen lernte, berichten. Bringt Eure Freunde und besonders Eure Nachbarn nichtdeutscher Abstammung mit! Mit Turnergruß,

M. Straß, 1. Sprecher.
V. Rau, Schriftwart.

„Die Kette."

(Verein deutschsprechender Odd Fellows)

Die Mitglieder sind hierdurch nochmals aufgefordert, sich vollzählig an der großen Massenversammlung am Dienstag, dem 22. Febr., im Medina Temple mit ihren Freunden einzufinden. Kommt Alle und hört, was der Senator Medill McCormick über seine Erlebnisse in Deutschland und Oesterreich zu berichten hat.

Henry Baum, Präsident.
Chas. F. Dosch, Sekretär.

Bayrische Hilfsgesellschaft.

Die Bayerische Hilfsgesellschaft erläßt hiermit an alle ihre Mitglieder die Aufforderung, sich nächsten Dienstag abend zu der im Medinah Temple stattfindenden Massenversammlung, in welcher Bundessenator Medill McCormick über die Notlage in der alten Heimat reden wird, einzufinden. Es sollte niemand fehlen.

Joseph Moser, Vorsitzender.
August Barth, Sekretär.

Weitere Vereinigungen.

Der von der Chicago Turngemeinde, der Sängervereinigung Chicago, dem Illinois Turnbezirk, dem Gegenseitigen Unterstützungsverein, dem Deutschen Orden der Harugari, der Vereinigung der Deutsch-Oesterreicher und Deutsch-Ungarn, dem Zentralverein der Militärvereine, dem Deutschen Unterstützungsbund u. s. w. an ihre Mitglieder gerichtete Aufruf, sich vollzählig zu der Versammlung einzufinden, wurde bereits wiederholt in der „Abendpost" veröffentlicht. Es sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß morgen vormittag 10 Uhr in der Wicker Park Halle, Nr. 2040 West North Ave., eine Sängerprobe stattfinden wird.

Britische Greuel.

Eine schwarze Liste der Todeskandidaten in Händen der Schergen in Irland.

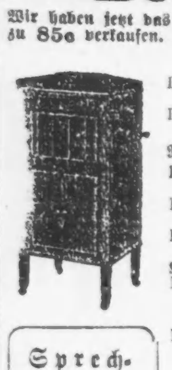
London, 19. Febr. Nach seiner Rückkehr nach Perth, Australien, hat der dortige Erzbischof Clune, welcher in Irland an Verhandlungen zwischen der britischen Regierung und den Führern der Sinn Feiner teilgenommen hatte, erklärt, daß jede Deutschland in Belgien zur Last gelegte Infamie von den Engländern in Irland wiederholt und sogar in einigen Fällen übertroffen worden sei. Jedes Wort, das Eammon de Valera über die englischen Truppen und deren Schandtaten geäußert habe, unterschreibe er. Eine schwarze Liste von Personen, die ermordet werden sollten, sei in den Händen der Söldlinge der britischen Krone, die für die Lage verantwortlich sei. Die Entsetzen erregenden Schrecken dieser Höllenpolitik hätten ihren Zweck nicht erreicht, wohl aber die versöhnlicheren Irländer erbittert. Premier Lloyd George suche eine friedliche Lösung der irischen Frage, seine Pläne seien aber durch Machenschaften an hoher Stelle durchkreuzt worden.

— H. B. Futrelle wurde heute in Wilson, Nordkarolina, als Anführer des Volkshaufens, der einen Angriff auf das Countygefängnis in Goldsboro machte, um drei der Ermordung des Materialwarenhändlers Hermann Jones angeklagte Neger zu „lynchen", zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

Leset die „Sonntagpost".

Deutsche Rekords

Wir haben jetzt das größte Lager der neuesten deutschen Records an Hand, die wir jetzt zu 85c verkaufen. Nachstehend eine Liste von einigen:



Oesterreichische Militärkapelle:
E 4998 Radetzki-Marsch. Oesterreichischer Militärmarsch.
E 7000 Grenadier Marsch. 92er Regiments Marsch.
Robert Leonhardt, Bariton, mit Orch.-Begl.
E 4935 Wenn die Schwalben wiederkehr'n. Aus der Jugendzeit.
E 4997 Andreas Hofer. Reiters Morgenlied.
E 4956 Die beiden Grenadiere. Prinz Eugen, der edle Ritter.
Kurt Rasquin, Tenor, mit Orchester-Begl.
E 4995 Tief im Böhmerwald. Von meinen Bergen muß ich scheiden
Oscar Stolberg mit Orchester.
E 4999 Im Grunewald ist Holzauktion. Trink'n wer noch 'n Tröpfchen.—Orchester und Chor.
Manhattan Quartett mit Orchesterbegleit'g.
E 4996 Ich hatt' einen Kameraden. Mädel, ruck, ruck, ruck.

Schreibt um unseren Katalog von deutschen Records und Musikrollen. — Postbestellungen besondere Beachtung geschenkt.

Sprechmaschinen
Wir führen ein vollständiges Lager zu allen Preisen.
Bar oder leichte Abzahlungen.

Deutsche Musik-Rollen
Wir haben soeben die ersten deutschen Musikrollen f. Player Pianos erhalten. — Preise:
80c bis $1.50

Spieler Pianos
Kommt und seht das Neueste in Player Pianos, die in unserem Laden ausgestellt sind.

SOLAR MUSIC SHOP
2025 W. 35. Str.
Chicago. Telephon Lafayette 494.

Bevorstehende Vergnügungen.

Dem Wunsche seiner vielen auf der Nordseite wohnhaften Mitglieder und Freunde entsprechend, feiert der Deutsche Krankenunterstützungsverein der Südseite sein Stiftungsfest am heutigen Samstag in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str. Für gute Tanzmusik sowie feines Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Die Freunde und Gönner des Geburtstagskindes sowie das allgemeine Publikum sind freundlichst zur Feier eingeladen. Der Verein zahlt $10 Krankengeld die Woche bei $1 Beitrag den Monat. Der Beitritt kostet nur noch für kurze Zeit $3 im Voraus und $2 für ärztliche Untersuchung. Näheres bei allen Mitgliedern und dem Sekretär, Michael Lehner, 4746 S. Rockwell Str., Telephon Lafayette 6166, zu erfahren.

Der Distrikt 1346 des D. U. B. veranstaltet am heutigen Samstag in der unteren Lincoln Turnhalle eine Bunco- und Lunchbox-Party, verbunden mit Tanz, zum Besten der notleidenden und unterernährten Kinder in Deutschland, Oesterreich und Ungarn, zu der alle Freunde, Bekannte, Schwestern und Brüder höflichst eingeladen sind. Das Vergnügungskomite wird sich alle Mühe geben, ihnen allen einen vergnügten Abend zu bereiten. Anfang punkt 7:30 Uhr. Eintritt 35c.

Der Deutsch-Amerikanische Musiker-Krankenunterstützungsverein gibt am heutigen Samstag in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave., einen großen Maskenball, der, wie der Festausschuß zuversichtlich hofft, alle bisherigen Veranstaltungen des Vereins in den Schatten stellen wird. Die Vorbereitungen sind mit größter Umsicht getroffen worden, so daß zweifellos jeder der Gäste auf seine Rechnung kommen wird. Der allbekannte Dirigent Herr Lorenz Amberg wird es auch dieses Mal nicht versäumen, für vorzügliche Musik zu sorgen. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Schiller Liedertafel veranstaltet am heutigen Samstag in der Wicker Park Halle eines ihrer unvergleichlichen Sommernachtsfeste im Winter und ladet zu dieser Festlichkeit alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Jeder der Gäste wird sich zweifellos köstlich amüsieren, umsomehr, als diesmal der kundige Festausschuß ganz besondere Anstrengungen zur Erweckung der Illusion, daß man sich in herrlicher Sommernacht im grünen Walde befinde, gemacht hat. Daß es auch sonst an nichts fehlen wird, was zur Erhöhung der Festfreude beitragen könnte, ist selbstverständlich. Die Teilnehmer werden höflichst ersucht, in heller, sommerlicher Gewandung zu erscheinen. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern und in der Wicker Park Halle zu haben.

Die Chicago Turngemeinde gibt am heutigen Samstag in der Nordseite Turnhalle einen Maskenball, zu dem nur Mitglieder und ihre Angehörigen, sowie geladene Freunde Zutritt haben. Dadurch, daß die geplante Festlichkeit in geschlossenem Kreise stattfindet, dürfte sie durch den Reiz des Intimen nur gewinnen. Ein glänzender Erfolg scheint von vornherein gesichert, denn der Festausschuß hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um den Teilnehmern Außerordentliches zu bieten. Den Herrschaften stehen eigenartige Ueberraschungen bevor. Daß auch für vorzügliche Tanzmusik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt wird, dürfte selbstverständlich sein. Anfang 8 Uhr abends.

Die Plattdeutsche Gilde Eeckenstwieg Nr. 2 gibt am heutigen Samstag abend in der Vorwärts Turnhalle, 2431 W. Roosevelt Road, ihren 33. jährlichen Maskenball und ladet zu dieser Festlichkeit alle ihre Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen auserlesene Genüsse zu bereiten. Für alles, was zur Unterhaltung und Erheiterung der Gäste beitragen kann, wird in umsichtiger Weise gesorgt werden. Und selbstverständlich auch für ausgezeichnete Musik, Ueberraschungen aller Art, sowie für tadellose Speisen und Getränke. Anfang um 7:30 abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 35c.

Die Hammonia-Loge Nr. 51 O. M. P. veranstaltet am heutigen Samstag einen Kappenball in dem oberen Saale und eine Kartenpartie im unteren Saale der Imperial Hall, Nr. 1710 Cornelia Ave. Alle Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. Der Vergnügungsausschuß hat alles aufs beste vorbereitet, soweit für Hungrige, Durstige und Tanzlustige gesorgt werden kann. Anfang 7:30 Uhr abends. Eintritt einschließlich Kriegssteuer und Garderobe 50c.

Der Schweizer Frauenverein veranstaltet unter Leitung des Schweizer Frauenchors am morgigen Sonntag in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., sein 19. Stiftungsfest mit Konzert und Ball und ladet zu dieser Festlichkeit seine Freunde und Landsleute freundlichst ein. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat ein hochinteressantes Programm aufgestellt und für gute Musik und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Ihr 26jähriges Stiftungsfest mit Ball feiert die Treue Schwester-Loge Nr. 79 am morgigen Sonntag in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., und ladet alle Freunde und Gönner auf das herzlichste dazu ein. Unter dem Vorsitz seiner beliebten Präsidentin Frau Anna Anders wird das Festkomite sich die größte Mühe geben, allen Teilnehmern einige vergnügte Stunden zu bereiten. Es hat für ausgezeichnete Musik, schmackhafte Speisen und tadellose Getränke gesorgt. Freunden von Bunco ist die Gelegenheit von 4—6 Uhr nachmittags gegeben. Nachher Tanz. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintritt 35c die Person, einschließlich Kriegssteuer.

Der Hessen Frauen-Unterstützungsverein veranstaltet am morgigen Sonntag in der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway und Sheffield Ave. eine mit Tanz verbundene Bunco Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Er hat für anregende Unterhaltung und ausgezeichnete Musik gesorgt. Anfang des Buncospiels um 3 Uhr nachmittags, des Tanzes um 7 Uhr abends. Eintritt 35c.

Der Pfälzer National-Frauenverein veranstaltet am morgigen Sonntag in Fleiners Halle an Halsted Str., nahe North Ave., eine mit Ball verbundene Bunco Party. Er rechnet auf um so stärkeren Besuch, als der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Anna Bromann stehende Vergnügungsausschuß sich die denkbar größte Mühe geben wird, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für mancherlei Ueberraschungen, tadellose Speisen und Getränke und vorzügliche Musik gesorgt. Anfang um 4 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer und Garderobe 50c. Sie sind bei allen Mitgliedern und in Fleiners Halle zu haben.

Am morgigen Sonntag feiert der Turnverein Aurora in der Wicker Park Halle, Nr. 2024—46 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave., sein 57. Stiftungsfest. Ein kundiges Komite ist bereits seit langem eifrig an der Arbeit, um alle nötigen Vorbereitungen zu treffen; es hat sich mit Ernst in seine Aufgabe vertieft und hat alle Einzelheiten geprüft, die dazu beitragen, einen Erfolg in jeder Beziehung sicher zu stellen. Mit peinlicher Sorgfalt und vieler Mühe hat es ein Programm zusammengestellt, welches den ungeteilten Beifall aller Besucher finden wird; dasselbe ist so vielseitig, daß alle befriedigt werden. Es besteht in Schauturnen der eigenen Klassen des Vereins, unter der vortrefflichen Leitung seines Turnlehrers Edward Strobel, sowie der Beteiligung vieler anderer Turnvereine. Ferner enthält das Programm Gesangsnummern, eine Festrede, Vorträge usw., und zum Schluß findet Tanz statt. Für das leibliche Wohl der Gäste ist selbstverständlich auch mit bekannter Sachkenntnis gesorgt, und da außerdem Turner Oscar Born die Musik liefert, sind die Vorbereitungen zu einem derartigen Abschluß gelangt, daß jeder Zweifel an eine, wenn auch noch so kleine Störung ausgeschlossen erscheint; der Besuch dieser Festlichkeit ist darum jedem Freunde guter Unterhaltung und echter Gemütlichkeit auf das das wärmste zu empfehlen. Der Anfang ist auf 3 Uhr nachmittags festgesetzt. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer kosten im Voraus 50c und an der Kasse 75c. Sie sind bei allen Mitgliedern, sowie in den verschiedenen Turnhallen zu haben.

Der Germania Wohltätigkeitsverein veranstaltet am Montag, dem 21. Februar, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. eine Bunco-Party, zu der er alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Festausschuß wird die größten Anstrengungen machen, ihnen einige genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für Unterhaltung und Ueberraschungen aller Art gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 35c.

Am Dienstag, dem 22. Februar, werden in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., die Großbeamten der Großloge des Ordens der Hermannsschwestern in ihre Aemter eingeführt werden. An der feierlichen Handlung werden sich 24 „Guards" der Freundschaftsloge Nr. 8 unter der Leitung ihrer Befehlshaberin Johanna Siegel beteiligen. Ein flotter Ball wird den Abschluß der Feier bilden. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 20c.

Die nächste, mit Buncospiel verbundene Versammlung des Unterstützungsvereins Felsenfest findet statt am Dienstag, dem 22. Februar, in der Halle 1764 Larrabee Str. An diesem Abend werden ein Dutzend neuer Mitglieder eingeführt werden. Auch können noch Kandidaten im Alter von 18 bis 55 Jahren kostenfrei aufgenommen werden. Doch sollten diejenigen, die von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, schon vor 8 Uhr zur Stelle sein. Die Versammlung beginnt um 8 Uhr abends.

In Texas aufgestöbert.

Henry B. Sewell wird nach Chicago zurückgebracht werden.

Wie es heißt, ist es der Polizei gelungen, Henry B. Sewell, der, wie gestern in der „Abendpost" berichtet wurde, am 5. Februar verschwand, nachdem er angeblich verschiedene Firmen und Privatpersonen unter der Vorspiegelung, verschiedene Petroleumfirmen zu vertreten, um $50,000 gebracht hatte, auf einem der Oelfelder in Texas aufzustöbern. Man wähnte ihn in New York. Er wird jetzt hierher zurückgebracht werden und wird sich hier zu verantworten haben. Kläger sind unter anderen die Standard Oil Company und die Sinclair Oil Company, deren Namen er in Verbindung mit seinen verschiedenen Geschäftsunternehmungen gebraucht haben soll.

Deutsches Kinderelend.

Bericht eines Augenzeugen, der letzthin drüben war.

Erschütternde Zahlen.

Die Not des deutschen Volkes, der Mangel an Milch, die Arbeitslosigkeit und die falschen Berichte in der englischen Presse. — Das Ansinnen Frankreichs.

Die infolge unzutreffender Berichte in der englisch-sprachigen Presse vielfach herrschenden irrigen Vorstellungen über Zustände in Deutschland, besonders was die Milchversorgung und die Kinder angeht, zu berichtigen, ist Herr S. Bachmann, Inhaber der Bachmann Manufacturing Co. 1011—25 S. California Ave., bemüht. Der Gerannte ist soeben aus Deutschland zurückgekehrt und gab der „Abndpost" eine anschauliche Schilderung dessen, was er beobachtet und erfahren hat.

„Als ich vor vier Wochen in Frankfurt am Main war," erzählte Herr Bachmann, „war dort die Milchversorgung so ungenügend, daß nur Kinder unter einem Jahre mit dem so notwendigen Nahrungsmittel versehen werden konnten. In anderen Städten war es wenigstens möglich, Kinder bis zu drei Jahren Milch zu liefern.

„Die Ernährungsverhältnisse der Kinder Deutschlands sind sehr trübe. So sind z. B. nach einer Zusammenstellung des Stadtarztes der Stadt Offenbach a. M. von den Kindern, welche die Freischulen besuchen, nicht weniger als 42 Prozent unterernährt, 50 Prozent ungenügend ernährt und nur 8 Prozent wohlgenährt. In den Bürgerschulen stellt sich das Verhältnis der unterernährten, ungenügend ernährten und wohlgenährten Kinder auf 31, 50 und 19 Prozent, und selbst in den höheren Schulen beläuft der Prozentsatz der Wohlgenährten sich auf nur 15 bis höchstens 28 Prozent.

Die französischen Peiniger.

„Angesichts dieser schrecklichen Zahlen ist die Aufregung wohlbegreiflich, welche sich der Bevölkerung über die erneute Forderung Frankreichs, daß Deutschland 640,000 Milchkühe hergeben solle, bemächtigt hat. Allgemein wird die bittere Frage gestellt: Wo sollen wir die wohl hernehmen?

„Daß bei dem infolge von Unterernährung äußerst geschwächten Körperzustand der Kinder jede leichte Erkältung sich nur gar zu leicht und schnell in Lungenentzündung oder beginnende Tuberkulose umwandelt, ist nicht zu verwundern. Ich habe im St. Josephsheim in Offenbach solche Kinder gesehen; ihre Wangen waren eingefallen, ihre Augen hatten den unheimlichen Glanz der Schwindsüchtigen, viele litten an Ohrenausfluß, alle waren still und ohne Lebenskraft, — unterernährt.

„Nicht selten liest man in den Zeitungen, besonders den englischen, daß es den Deutschen ziemlich gut gehe und das Geschrei über die Not der Kinder übertrieben sei. Nun, das ist ganz gewiß nicht wahr und nur zu geeignet, ganz falsche Begriffe von der Lage des deutschen Volkes beim Leser zu erwecken.

Hunderttausende erwerbslos.

„In Deutschland sind 400,000 Leute ganz und 6000,000 zum Teil erwerbslos, sodaß die Regierung sich veranlaßt gesehen hat, durch zeitweiliges Verbot den Arbeitgebern die Entlassung von Angestellten zu untersagen, aus Furcht vor Unruhen und Aufständen, zu denen eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit führen möchte. In den erwähnten Berichten wird häufig auf den großen Champagnerverbrauch in Deutschland hingewiesen, ich brauche aber wohl kaum zu betonen, daß die Leute, die sich Champagner und andere teuere Dinge leisten können, nur die Ausländer und die einheimischen sattsam bekannten „Schieber" sind. Der weitaus größte Teil der Bevölkerung ist auf kärgliche, knappe Nahrung angewiesen und muß sich mit einer Fleischmahlzeit in der Woche begnügen.

Mangel an Kleidern.

„Auch neue Kleider sind für die meisten unerschwinglich, so daß sich eine neue Industrie, die des Kleiderwendens, herausgebildet hat, denn jedermann läßt seine alten Kleider, wenn es gar nicht mehr anders geht, „wenden"."

Herr Bachmann sagt, daß die Amerikaner, vor allem die Deutschamerikaner, mit allen Kräften einer weiteren Auslieferung von Milchkühen Deutschlands an Frankreich entgegenwirken sollten. Als Beispiel für die blutsaugerischen Absichten der Franzosen verweist er auf das Anerbieten Spaniens, Frankreich 100,000 Kühe überweisen zu wollen, falls Deutschland so viele weniger zu liefern brauche, und welches abgewiesen wurde.

Die Alliierten sind, wie Herr Bachmann berichtet, darauf bedacht, Berichte über die Notstände in Deutschland nach Möglichkeit zu verhüten. In Koblenz z. B. ist es den Zeitungen verboten worden, derartige Berichte zu veröffentlichen, und Schriftleiter, die es dennoch tun, spazieren ins Gefängnis. Zwei von ihnen mußten, weil sie über die Auslieferung der Milchkühe geschrieben hatten, zwei Wochen sitzen.

Herr Bachmann gibt dem deutschamerikanischen Publikum den Rat, Kondensmilch, Kleider und Geld an die Angehörigen oder Freunde drüben zu schicken, denen man helfen will.

Mit der Erwählung von

Alderman McDonough

wird die 5. Ward auch nach der Neueinteilung der Stadt in fünfzig Wards mit 2 Vertretern im Stadtrat die Wahrnehmung Ihrer Interessen besitzen, was von äußerster Bedeutung ist.

Wir glauben, Sie sind wie wir der Meinung, daß nunmehr die Zeit gekommen ist, der Auswahl unserer Vertreter in unseren gesetzgebenden Körperschaften die größte Aufmerksamkeit und Sorgfalt zuzuwenden. Am 22. Februar wird in der fünften Chicagoer Ward eine Stadtratswahl unter dem Non-Partisan-Gesetz gehalten werden. Der Kandidat, der eine Majorität der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt, wird auf zwei Jahre einen Sitz im Stadtrat haben.

1919 wurde von Ihnen Alderman Jos. B. McDonough für einen Termin von zwei Jahren erwählt, der in diesem Jahre abläuft. Sie haben ihm diese Auszeichnung erwiesen, weil er Ihnen als ein treuer, ehrlicher und intelligenter Vertreter Ihrer Interessen diente. Jetzt bewirbt er sich abermals um Ihre Stimme. Alderman McDonough ist in Ihrer Ward geboren, hat unter dem Zivildienstgesetz fünf Jahre lang im Postdienst gestanden und betreibt nun unter den Adressen 2407 West 35. Str. und 538 West 37. Str. ein Grundeigentumsgeschäft.

Die Tätigkeit Alderman McDonoughs im Stadtrat kann der Bevölkerung der fünften Ward nur zur Ehre gereichen. Seine Pflichttreue ließ ihn bei allen Stadtratssitzungen teilnehmen. Er trat dafür ein, daß den einzelnen Haushalten ein reichliches Wassermaß zu einem Minimum von Kosten zugemessen wurde. Er begünstigte die Verstadtlichung der Straßenbahn und bestand auf besserem und häufigerem Dienst der durch die Ward führenden Linien. Er trat für die niedrigsten Gas-, Telephon- und Elektrizitätsraten ein. Er ist ein Freund der persönlichen Freiheit und tritt dafür ein, daß jedes den Komfort und die Wohlfahrt der Stadtgemeinde berührende Gesetz durch öffentliche Abstimmung entschieden wird. Er befürwortet auskömmliche Löhne für die städtischen Angestellten, die den von Privatfirmen gezahlten Löhnen entsprechen und wie sie einer Stadt von dem Reichtum und der Bedeutung Chicagos angemessen sind. Sein Eintreten für die Auffüllung des Bubbly Creek, wodurch im Zuge der 39. Straße ein Boulevard vom Seeufer bis zur Westgrenze der Stadt hergestellt wird, ist rühmend hervorzuheben.

Indem Sie ihm Ihre Stimme zuwenden, ermöglichen Sie es ihm, seine ersprießliche Tätigkeit in der Vergangenheit und in der Gegenwart auch in der Zukunft fortzusetzen. Alderman McDonough hat sich auf niedrigere Straßenbahnfahrpreise und auf die Verwendung zahlreicherer Straßenbahnwagen in der fünften Ward verpflichtet. Er ist ein Freund der organisierten Arbeit, begünstigt auskömmliche Löhne und gesundheitszuträgliche Arbeitsverhältnisse. Er tritt für eine Verbesserung der Straßenbeleuchtung in allen Geschäfts- und Residenzstraßen ein, für eine Vermehrung der Feuer- und Polizeiwachen in der Ward und für verstärkten polizeilichen Schutz des Bürgers. Er strebt eine Vermehrung der Kinder-Spielplätze und eine Verbesserung des Wohnungsproblems an.

Achten Sie darauf, welche Leute von deutscher Geburt und Abstammung, Leute von Rang in der Regelung der öffentlichen Angelegenheiten die Wahl McDonoughs befürworten; Leute, die zu denken verstehen und die von Ihnen hervorragender Vertrauensstellungen für würdig gehalten werden. Sie wissen den Wert McDonoughs als Mitglied der städtischen Verwaltung zu würdigen.

Die Vorwahl ist auf den 22. Februar festgesetzt. Parteikandidaten werden nicht aufgestellt. Geben Sie dem Manne Ihrer Wahl Ihre Stimme, wählen Sie einen wahrhaften Mann, wählen Sie **Joseph B. McDonough.**

Anzeige.

Von Kraftwagen überfahren.

Achtjähriger Knabe hat schrecklichen Tod gefunden.

An der 104. Straße und Ewing Avenue, wurde gestern nachmittag der achtjährige Albert Bredlow, Nr. 0712 Avenue F., von einem von Dr. Rosco Reeves aus Whiting, Ind., gelenkten Kraftwagen überfahren und getötet. Der Knabe befand sich auf dem Heimweg von der Schule, als sich der Unfall ereignete.

Der 65jährige Charles Hulke, Nr. 7254 Süd Halsted Straße, starb gestern im Auburn Park Hospital an den Folgen von Verletzungen, welche er am 5. Februar erlitt, als er an der West 73. und Süd Halsted Straße unter die Räder eines von James Brennan, Nr. 7831 Constance Avenue, gelenkten Kraftwagens geriet.

Ebenfalls seinen auf einen Kraftwagenunfall zurückzuführenden Verletzungen erlag gestern der 22jährige, in Diensten der Checker Cab Company stehende Kraftdroschkenlenker Herbert Pagel, Nr. 14 Nord Ann Straße. Ein von Pagel gelenktes Gefährt stieß am Donnerstag abend an der Morgan und Madison Straße mit einer derselben Gesellschaft gehörigen Kraftdroschke, die von Harold Feldman, Nr. 731 Armitage Avenue gelenkt wurde, zusammen.

Lohnherabsetzung.

Chicago Typothetae wird sie am 25. d. M. in Kraft treten lassen.

Die Chicago Typothetae, ein Verband lokaler Akzidenzdruckereien, hat den von ihr beschäftigten Schriftsetzern gestern die Mitteilung gemacht, daß mit dem 25. Februar eine Lohnherabsetzung von $4.65 eintreten werde. Dieser Mitteilung wurde als Begründung die Angabe hinzugefügt, daß die Kosten des Lebensunterhalts beträchtlich herabgegangen seien.

Die Hoffnung auf Verringerung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 44 Stunden dürfte nicht in Erfüllung gehen. Zum wenigsten verlautet, daß Sears, Roebuck & Co. ihre Schriftsetzer, etwa 150 an der Zahl, dahin verständigte, sie würden auf eine derartige Forderung nicht eingehen.

Die Schriftsetzergewerkschaft wird am Sonntag die angedrohte Lohnherabsetzung zum Gegenstand der Debatte machen und auf eine Schlichtung der Angelegenheit durch ein Schiedsgericht bestehen.

Personal-Nachrichten.

— George Holt Lukas, der Generalsuperintendent der Public Service Co. von Nord Illinois, der weithin als hervorragender Ingenieur bekannt war, ist gestern im Ravenswood Hospital gestorben, nachdem er eine Woche darniedergelegen hatte. Er wurde im Jahre 1869 in Racine, Wis., geboren und begann seine erfolgreiche Laufbahn im Jahre 1892 als Inspektor der alten Edison Company. Im Jahre 1902 wurde er zum Betriebsleiter der North Shore Electric Co. ernannt.

Leset die „Sonntagpost".

Verwandte unzufrieden.

Verlangen eine nochmalige Untersuchung betreffs der Todesursache.

Die Verwandten des Fleischers Michael F. O'Rourke, der am 9. Februar an Dorchester Ave. und 75. Straße von einem Automobil niedergerannt und getötet wurde, wollen sich mit dem auf Tod durch Zufall lautenden Wahrspruch der Koronersgeschworenen nicht zufrieden geben und das in ihrem Besitze befindliche Beweismaterial Staatsanwalt Crowe unterbreiten.

O'Rourke war auf dem Wege nach seiner Wohnung Nr. 7330 Dorchester Ave. begriffen, als er vom Tode ereilt wurde. Das Auto wurde von P. De Forrest gelenkt, dem Chauffeur des Polizeikapitäns Fred C. Gurney von der Bezirkswache in Grand Crossing, der in der Kraftmaschine saß. Die Beweisaufnahme ergab, daß De Forrest, um zu verhindern, daß ein 11 Jahre alter Knabe überfahren wurde, das Auto plötzlich seitwärts lenkte, und daß es infolge davon auf den Bürgersteig lief und O'Rourke niederrannte.

„Wir haben bei der Koronersuntersuchung nicht alle unsere Zeugen vorgeführt," sagte Wm. O'Rourke, Präsident der Southwestern Coal Co., ein Bruder des Toten, „aber wir werden Staatsanwalt Crowe ihre Namen geben und verlangen, daß eine weitere Untersuchung geführt wird. Als ich mit meinem Bruder, dem Staatssenator Jeremiah O'Rourke, in der Bezirkswache in Grand Crossing vorsprach, behauptete der Pultsergeant zuerst, er wisse überhaupt nichts von dem Fall. Schließlich zeigte er einen Bericht, in dem der Name des Eigentümers der Kraftmaschine nicht angegeben war und auch nicht angeführt wurde, daß Kapitän Gurney einer der Insassen war."

Beide Brüder beaupten Zeugen zu haben, die bereit sind, zu beschwören, daß unmittelabr nach dem Unfalle ein starker Schnapsgeruch von den Insassen des Automobils ausging. Die Koronersuntersuchung ergab, daß Kapitän Gurney den Kraftwagen von Richard O'Connor, einem Wirt, geliehen hatte und daß er vorher auch der Wirtschaft von George Graham, State und 55. Straße, einen Besuch abgestattet hatte.

Wertlose Checks.

Millionärssohn und seine Begleiterin verhaftet.

Unter der Anschuldigung, falsche Checks in Umlauf gesetzt zu haben, wurden gestern Frl. Catherine J. McDonald, eine aus Boston stammende Modistin, und James H. Dodd, der angibt, der Sohn eines wohlhabenden Marmorhändlers in Nashville, Tenn., zu sein, in einem Hotel der inneren Stadt, wo sie von einander getrennte Zimmer inne hatten, in Haft genommen. Dodd, der Mitglied des Old Colony Klubs war, legte angeblich dessen Präsidenten, Joseph Mitchell, mit einem auf $150 lautenden Check hinein, doch sollen noch andere derartige Papierchen in Philadelphia und Atlantic City im Umlauf sein. Frl. McDonald erklärte anfangs, Dodds Frau zu sein, doch wie es heißt befindet sich dessen Gattin in Oakland, Cal. Gestern abend sandte Dodd ein Telegramm an seinen Vater T. A. Dodd in Nashville, Tenn., in dem er diesen um $250 zur Beilegung der Sache ersuchte.

Die Bude zugemacht.

Auf Antrag des Generalanwalts Brundage hat gestern Bundesrichter Landis das von „Izzy" Shore betriebene Entertainers Cafe, Nr. 209 Ost 35. Straße, und Ben Rodkins Wirtschaft, Nr. 329 Ost 39. Str., wegen angeblicher Uebertretung der Prohibitionsakte für die Dauer eines Jahres geschlossen. Shore erhielt auf seine Bitte hin die Erlaubnis, bis heute abend über seinen Vorrat an Nahrungsmitteln zu verfügen.

* Polizeichef Fitzmorris ist auf Montagnachmittag vor Kreisrichter Morrill geladen worden, um sich wegen Gerichtsmißachtung zu verantworten. Er hatte sich geweigert, die Darstellung gewisser Wandelbilder durch die Alice Clement Picture Co. zu gestatten, trotz Gerichtsbefehls.

Befreit Euch von schwerer Erkältung durch Turpo.

Wenn eine Erkältung vernachlässigt wird, besteht die Gefahr, daß sie ohne richtige Behandlung in gefährliche Erkrankung übergeht. Mit zweifelhaften Dampfbehandlungen und Hustenmitteln wird nichts erreicht. Turpo, reichlich angewendet, bringt das Medikament direkt zur Wurzel der Beschwerde und löst den Blutandrang sofort auf.

Turpo ist kein Experiment. Es ist ein Heilmittel, das seinen Wert bewiesen hat. 1,500,000 Büchsen werden jährlich verkauft. Mütter kleiner Kinder nehmen ihre Zuflucht zu ihm für die Behandlung aller Erkältungsfälle. Es ist hergestellt aus folgenden wohlbekannten und zuverlässigen Heilmitteln: Destillierter Terpentin, Kampfer und Menthol, sorgfältig zu einer klaren Salbe oder Ointment vermischt. Turpo befleckt die Kleider nicht und zieht keine Blasen. Es ist heilend und lindernd.

Aerzte empfehlen Turpo als ein ehrliches, zuverlässiges Hausmittel. Euer Apotheker verkauft es mit der Garantie, das Geld zurückzuerstatten, wenn nicht gänzlich zufriedenstellend.

In weißen und durchsichtigen Töpfchen, mit der orangefarbigen und schwarzen Etikette, zu 30c und 60c.

TURPO

Für jede Erkältung und Blutandrang.

Meßt die Kosten nach der Tasse — nicht nach der Größe der Büchse

Eine Büchse von G. Washington Kaffee ist gleich ihrem zehnfachen Gewicht in gerösteten Kaffeebohnen! Fünfundachtzig Prozent der Kaffeebohnen — die Holzfaser, der Abfall und Nebenprodukt-Stoffe — sind durch Mr. Washington's Raffinerie-Prozeß entfernt.

Ihr erhaltet die ganze Güte, die ganze Schmackhaftigkeit, das ganze Aroma und die ganze Stärke durchaus reinen Kaffees. Löst sich auf der Stelle auf. Kein Abfall. Immer delikat, gesund, sparsam. Rezept-Broschüre frei. Schickt 10c für spezielle Probe-Größe.

G Washington's COFFEE

ORIGINATED BY MR WASHINGTON IN 1909

G. Washington Sales Co., Inc., 522 Fifth Avenue, New York City

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 18. Febr. 1921.

Frau Caroline Zarndt ist im Hause ihrer Tochter Frau George Steckel im Alter von 76 Jahren gestorben. Ihre Wiege stand in Deutschland.

Moline, 18. Feb. 1921.

Die Elks Loge zeichnete $25 für die notleidenden Kinder in Europa.

Das Thüringer Kinderheim.

Abrechnung für das Jahr 1920. — Die Summe von $5637.30 eingenommen.

Am 6. Januar 1920 gab eine Dame den ersten Dollar für das damals gerade von Frau Dr. Krishna, 1057 Belmont Ave., angeregte deutsche Kinderheim zwecks Aufnahme von Kriegswaisen und unterernährten kleinen Kriegsopfern. Durch ihre Vorträge war es Frau Dr. Krishna möglich, alle Sonntage eine Kollekte in der Halle, wo sie diese hielt, aufzunehmen. Der Kontrolle halber erwählte Frau Dr. Krishna ein Komite, welches die finanzielle Seite und Verantwortung des Unternehmens mit ihr teilen sollte. Es setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Frau Dr. Krishna, Gründerin und Präsidentin; Frl. Rosabella E. Pribbat, 1110 Drummond Place, Vizepräsidentin; Richard A. Schulz, Fabrikant, Schatzmeister, 5521 Glenwood Ave.; Christian Figge, Finanzsekretär; Erwin Schmidt, Sekretär; Frau Maria Reichert, Hilfssekretärin.

Ein beschworenes Dokument ist vor einiger Zeit veröffentlicht worden, daß das hiesige Komite ohne einen Cent Abzug von Spesen oder Unkosten irgend welcher Art für die gute Sache arbeitet.

Im Laufe des Jahres 1920 sind $5637.30 eingekommen. Dafür sind folgende Geldsendungen nach Deutschland an das „Sonnenscheinheim Konto" abgegangen:

Am 10. Febr. 50,000 Mark, gekauft für $550
Am 24. Febr 1,000 Mark nebst Zinskoupons in deutschen Anleihen.
Am 24. Febr. 147 Mark eingelöste Koupons.
Am 24. April 150,000 Mk., gekauft für $2550.
Am 26. Mai 11,000 Mk., gekauft für $396.
Am 14. Juni 8,000 Mk., gekauft für $204.
Am 24. Juli 4,500 Mark, gekauft für $108.90.
Am 24. Juli 370 Mk., Geschenk eines Freundes an das Heim.
Am 4. Aug. 5,000 Mark, gekauft für $113.
Am 21. Sept. 500 Mark, direktes Geschenk einer Freundin an das Heim.
Am 23. Sept. 5,000 Mark, gekauft für $83.
Am 27. Sept. 12,000 Mk., gekauft für $195.
An demselber Tage 2,000 M., geschenkt von einer Freundin.
do., 200 Mark, do., do.
do., 470 Mark, do., do.
Am 12. Nov., 2,000 Mark, gekauft für $25.20.
An demselben Tage, 725 Mark, direkt geschenkt von einem Chicagoer Verein.
do., 1,000 Mark, geschenkt von einer Chicagoer Loge.
Am 7. Dez., 60,000 Mk., gekauft für $810.
Am 28. Dez., 12,000 Mk., gekauft für $168.
Am 28. Dez., 1000 Mk., geschenkt von einem Frauenverein.
Gesamtsumme: 362,912 Mk.; Kosten $5 203.70.
Einnahmen bis Ende Dezember......$5637.30
Gesamtausgaben für Mark.......... 5,203.70

Rest $433.60

Ausgaben:

$100.00	„Food Draft", Wien.
5.00	Wiener Unterstützungsfonds.
20.10	Zwei Kabeldepeschen.
2.40	Grobierhandschuhe fürs Heim.
41.23	Kinderunterjacken fürs Heim.
32.50	Fünf doppelte Blankets fürs Heim.
44.47	Zwölf wollene Blankets fürs Heim.
4.50	Honig fürs Heim.
1.00	Wachstuch für Kisten.
16.73	Expreß bis Philadelphia.
6.25	Reparatur für Kinderschuhe.
6.00	Ledersohlen für das Heim.
1.50	Expreß.
3.50	Flanell.
7.42	Extra-Festauslagen (erstes Fest).
141.00	Fracht für 80 Kisten Milch an das Rote Kreuz.
$423.60.	
10.00	bar am 31. Januar 1920.

Das „Sonnenscheinheim" liegt bei Saalfeld a. d. Saale im schönsten Teile Thüringens. Es umfaßt dreiundeinhalb Acres gutes Land, Obstgärten und ein massives Gebäude mit massiven Stallungen. Trotz der Winterkälte haben die Maurer, Maler, Zimmerleute und Plumber gearbeitet, um das Heim recht in Stand zu setzen. Einige Waisen sind sogar mit ihren erholungsbedürftigen Müttern aufgenommen worden, damit jene Mütter als Pflegerinnen den anderen Kindern helfen könnten, und im Freien mit ihnen spielen und sie beaufsichtigen. Dies ist ein Werk der Deutsch-Amerikaner Chicagos und der Umgegend.

20 Jahre Erfahrung. Hebt diese Anzeige auf.

Ich mache alle Arten von Platten

Hartgummi-Platten, Gold- od. Watt's Metall-Platten, teilweise Platten.

DR. WILLIAMS

Biegsame Gaumen Platten

Meine Erfindung wird die Platten-Herstellung revolutionieren.

Fühlt sich wie Sammet an. Haftet fest wie Leim.

Passen und Dauerhaftigkeit garantiert.

Eine wissenschaftliche Lösung des Problems, eine Platte anzufertigen, die festen Halt hat und fest sitzt in irgend einem

Flachen Mund.

Ich garantiere für eine brauchbare untere Platte in allen Fällen.
Ehe Ihr Platten machen laßt, hört meinen Rat und Preis.
Untersuchung frei.—Sprechstunde 10 bis 6, Abds. nach Abmachung. Cen. 6975.
Ich tue die Arbeit. Keine Assistenten. Ausziehen frei mit Platten.

Dr. E. V. WILLIAMS, Spezialist

Zimmer 402, 35 S. Dearborn Str. Gegenüber der First National Bank.

fb15,19,23,28

Italienische Briefe.

Von Dalmo Carnevali.

(Copyright 1920 by the Abendpost Co. Chicago.)

Deutschland — Italien.

Rom, Ende Jan. 1921.

Der für Berlin bestimmte italienische Botschafter Frassati gewährte vor seiner Abreise nach Berlin dem Vertreter der Presse eine Unterredung über seine Aufgaben in Deutschland, in der er u. a. ausführte: „Meine Rückkehr nach Deutschland bedeutet für mich ein freudiges und angenehmes Ereignis. Mit freudiger Bewegung sieht man Länder wieder, in denen man seine jungen, arbeitsreichsten Jahre verbracht hat. Die deutsche und italienische Kultur haben im Laufe der Geschichte sich zum Vorteil der europäischen Gesamtkultur gegenseitig gefördert. Im höchsten Interesse des Menschengeistes muß die Zusammenarbeit und der Austausch nicht nur fortdauern, sondern vertieft werden. Was mich anlangt, werde ich mit allen Mitteln das Ideal zu verwirklichen suchen. Ich verkenne die Wirklichkeit nicht, die gegenwärtige Lage ist ernst, aber nicht allein für Deutschland, sondern für ganz Europa, das an der Rettung arbeiten muß. Die große Wahrheit, die allen zur Warnung und Richtschnur dienen muß, ist, daß der Wiederaufbau des einzelnen ohne den Wiederaufbau der Gesamtheit unmöglich ist. Alle müssen gemeinsam an der gegemeinsamen Rettung arbeiten. Ein reiches und blühendes Europa ist undenkbar, wenn sein Zentrum als Herz des großen Organismus nicht mitarbeitet und schafft. Was ich für Deutschland sage, gilt für alle. Dies große Gesetz gegenseitiger wirtschaftlicher Abhängigkeit der Völker und Staaten wird von niemandem ungestraft verletzt. Ich habe mit Interesse die Arbeit des Außenministers Dr. Simons verfolgt, dessen Ernst und Geschick ich bewundere. Ich habe vor meiner Abreise aus Rom mit dem deutschen Botschafter v. Berenberg-Goßler, dessen Ansichten und dessen modernes Empfinden ich schätzen gelernt habe, in einer langen Aussprache mir Klarheit verschafft. Wir werden alle auf bessere und innigere Beziehungen Deutschlands und Italiens hinarbeiten und damit auf den Wiederaufbau des europäischen Friedens."

Kurze Freude.

Farbige Räuber schon zehn Minuten nach verübter Tat gefaßt.

Zwei Farbige kamen gestern in den Joe Saigin, Nr. 1290 Ost 93. Straße, gehörigen Laden, überfielen jenen sowie 13 Kunden und plünderten die Kasse um $50. Sie sollten sich ihrer Beute nicht lange freuen, denn schon 10 Minuten später wurden sie der Bezirkswache in Kensington aufgegriffen und eine halbe Stunde darauf in der Wache von Saigin und drei der überrumpelten Kunden als die Raubgesellen identifiziert.

Altenheim und Granthospital.

Von Stephan Heckert in seinem Testament bedacht.

Er war ein guter Mensch, sagte vor vierzehn Tagen an der Bahre von Stephan Heckert in der Schmidtschen Kapelle an der Belmont Avenue der amtierende Geistliche von dem Verstorbenen. Es war keine bloße Höflichkeitsformel, und das wußte die zahlreiche Trauerversammlung, die Herrn Heckert den letzten Liebesdienst erwies. Herr Heckert war als Junggeselle gestorben; seit 35 Jahren hatte er hier in Chicago als Sattler und Posamentierer bei bescheidenem Lohn gearbeitet und sich etwa $15,000 erspart. Gestern wurde nun Richter Corkell im Nachlaßgericht sein Testament unterbreitet. Darin sind dem Altenheim und dem Granthospital je $500, einer verwitweten Schwägerin in San Francisco $1000 und ihren Kindern zusammen $6000, dem Pastor der Reformierten Kirche in der Heimat des Verstorbenen, Rauschenberg, Hessenkassel, 18,000 Mark, das übrige den in Brooklyn, N. Y., lebenden beiden Brüdern vermacht, Hermann Lietsch und Frau Lizzie Becker, bei denen Heckert gewohnt hatte, Kleinigkeiten.

Die am 16. Dezember l. J. verstorbene Witwe Lucy A. Reed, 4941 Kimbark Ave., hat $60,000 in Fahrhabe hinterlassen und testamentarisch ihre Tochter, Frl. Mary, Frau Annie Harwood in Brookline, Mass., und ihren Sohn Charles, 208 Süd La Salle Straße, in gleichen Teilen zu Erben ernannt.

Tat eines Geisteskranken?

Zwei Männer hinterrücks mit einem Stück Brett niedergeschlagen.

Die Polizei der Chicago Avenue Wache sucht nach einem anscheinend geistesgestörten Manne, welcher gestern abend, angeblich ohne jede Veranlassung, in der Nachbarschaft von Huron und Kingsbury Straße zwei Männer mit einem Stück Brett niederschlug und dann auf geheimnisvolle Weise verschwand. Da kein Versuch gemacht wurde, die beiden Opfer zu berauben, liegt die Annahme nahe, daß ein Geisteskranker sein Unwesen trieb, oder auch, daß es sich vielleicht um einen Racheakt handelt. John Devorack, 2629 S. Hamlin Avenue, und Martin J. O'Brien sind die beiden Männer, welche von dem unheimlichen Gegner hinterrücks angegriffen wurden. Der Letztgenannte, der Nr. 4844 N. Leavitt Straße wohnt, liegt in bedenklichem Zustande im Passavant Hospital danieder.

* Bürgermeister Thompson hat ge- Simon Riordan, Nr. 1800 W. 63. Straße, in dessen Wirtschaft der Polizist Tom Powers von seinem Kameraden Henze erschossen wurde, die Lizenz entzogen. Die Untersuchung über die Bluttat nimmt ihren Fortgang. Vor allem möchte man in Erfahrung bringen, wofür Powers die $4000 erhielt, die er während eines kurzen Urlaubs „verdiente". Henze behauptet bekanntlich, daß er an einem ungesetzlichen Whiskeyhandel beteiligt war.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer .... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos .... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy .... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 42.

„Mensch, bezahle deine Schulden!"

Für nächsten Dienstag, den 22. Februar, wurde neben der Stadtratwahl eine „Special Election" anberaumt, behufs Abstimmung über die Frage, ob, oder nicht, die Stadt Chicago Bonds zum Betrage von $8,000,000 ausgeben soll, zwecks Bezahlung der gegen die Stadt schwebenden Schulden und ausstehenden Zahlungsurteile.

Es ist eine wichtige und einigermaßen heikle Frage, die der Bürgerschaft da vorgelegt wird. Es scheint sich dabei um mehr zu handeln, als um die an sich schon recht stattliche Summe. Es scheint dabei ein Prinzip in Frage zu kommen.

Eine Bewilligung dieser Bondsausgabe, um die der Stadtrat und die städtische Administration ersucht, wäre eine Abweichung von dem alten Grundsatz, daß die laufenden Ausgaben der Stadt aus den laufenden Einnahmen zu decken, bezw. in ihrer Höhe nach der Höhe dieser zu bemessen sind, und es nicht angeht, irgend einen Teil davon durch den Verkauf von langfristigen Bonds zu decken und damit die Zukunft für die Verwaltungskosten der Gegenwart bezahlen zu machen.

Es wird gesagt, daß die Bewilligung der Bondsausgabe einen äußerst gefährlichen Präzedenzfall schaffen und für unfähige oder gewissenlose zukünftige Administrationen eine starke Verlockung, geradezu eine Einladung zu verschwenderischer und mißbräuchlicher Wirtschaft sein würde. Und es wird den Bürgern deshalb dringend geraten, gegen diese Bondsausgabe zu stimmen und sie unmöglich zu machen.

Der Grundsatz, daß die städtischen laufenden Ausgaben auf das Maß der städtischen laufenden Einnahmen zu beschränken sind und Administration und Stadtrat verpflichtet sein sollen, darauf zu sehen, daß die Ausgaben die Einnahmen keinesfalls überschreiten, daß etwaige Fehlbeträge nicht durch Bondsausgaben gedeckt werden, ist unbestreitbar richtig und sollte aufrechterhalten werden. Die Zukunft muß geschützt werden vor ungehöriger Belastung von wegen der Unfähigkeit oder Verschwendungssucht, oder Gewissenlosigkeit der Gegenwart. Aber auch die Gegenwart hat ihre Rechte und Pflichten, die zu schützen, bezw. auszuüben, nicht minder geboten ist — auch im Interesse der Zukunft. Und auch hier gilt das Wort „circumstances alter cases", und das andere „Keine Regel ohne Ausnahme."

Wer seine Schulden bezahlt, erhöht seinen Kredit und mehrt sein Vermögen. Das gilt aber nur dann, wenn er sie gutwillig bezahlt, nicht wartet, bis er gerichtlich oder sonstwie dazu gezwungen wird. Bezahlen muß und wird er sie doch, wenn er sich nicht bankerott erklären und damit allen Kredits und Ansehens begeben will.

Die $8,000,000 Schulden, die durch die Bondsausgabe bezahlt werden sollen, sind ehrliche Schulden. Das heißt, die gegen die Stadt ausstehenden Forderungen sind ehrliche Forderungen und ihre Bezahlung kann erzwungen werden. Sie sind auch ehrlich insofern, als sie nicht leichtfertig und willkürlich gemacht wurden — nicht, oder doch nicht ausschließlich, oder nur zum größten Teil—Unfähigkeit, Vergeudung und Mißbrauch für das Mehr der Ausgaben den Einnahmen gegenüber verantwortlich sind.

Es wird gesagt und es wird schon so sein, daß die Administration hätte sparsamer wirtschaften können, daß sie die Zahl der Angestellten der Stadt noch mehr hätte verringern und gewisse besondere Ausgaben hätte unterlassen können, und daß diese oder jene Löhne und Gehälter nicht in dem Maße wie es geschah, hätten erhöht werden sollen — gewiß ist, daß auch bei äußerster Sparsamkeit und Beschränkung ein Fehlbetrag doch geblieben wäre; daß er nur um einen Bruchteil hätte verringert werden können und für den großen Rest nicht die Administration und der Stadtrat, sondern die von andern „höheren" Mächten geschaffenen Verhältnisse verantwortlich sind.

Die Stadt Chicago ist eine große Korporation, deren Direktoren die Mitglieder des Stadtrats, Beamten die Mitglieder der städtischen Administration und „Stockholder" die Bürger sind. Wie jede andere, viele Leute beschäftigende Korporation, so mußte auch Chicago der durch den Krieg geschaffenen Lage Rechnung tragen und im Verlaufe der letzten Jahre die Löhne und Gehälter seiner Arbeiter und Angestellten wesentlich erhöhen; wie das ganze Geschäft des Landes, so hat auch das Geschäft Chicagos in den letzten Jahren schwere Störungen erleiden und Veränderungen durchmachen und vornehmen müssen. Es sah große Einnahmequellen versiegen und seine Ausgaben stetig und bedeutend anwachsen. Es ist nur natürlich, daß es sich heute in derselben Lage sieht, wie andere große Korporationen und einige Opfer bringen muß, „das Geschäft" den veränderten Verhältnissen anzupassen. Es wird umso besser fahren, je schneller es reinen Tisch macht — wird letzten Endes noch viel mehr zahlen und opfern müssen, wenn es die Bezahlung seiner Schulden verweigert und umgeht, bis es gerichtlich dazu gezwungen wird.

Der Krieg war ein Ausnahmezustand. Er schuf ganz außergewöhnliche Verhältnisse. Und Dank diesen ist der vorliegende „Bondausgabe-Fall" ein außergewöhnlicher, muß das Gesuch um Bewilligung der Bondausgabe als Ausnahme-Fall gelten, der höchstens in ähnlicher außerordentlicher Zeit, nicht aber in Durchschnittszeiten als Präzedenzfall angezogen werden mag.

Es will scheinen, als müsse, angesichts der außerordentlichen Umstände und Verhältnisse, die Bondausgabe bewilligt werden. Es scheint nur recht und billig und geboten, daß die Bürgerschaft der Administration die Mittel in die Hand gebe, reinen Tisch und die Stadt freizumachen von drückenden und unrühmlichen schwebenden Schulden. Geschah dies, dann wird sie das Recht haben, von der städtischen Administration zu erwarten, daß sie von nun ab auskomme mit den Einnahmen und durch sparsames Wirtschaften und tüchtige Arbeit die Lasten der Bürgerschaft auf das mögliche Minimum herabbringe.

Chicago erwartet von dem Mayor, daß er seine Versprechungen „gutmache". Es wird ihm scharf „auf die Finger sehen" sozusagen, und streng Rechenschaft von ihm fordern. Damit er dies gerechterweise tun könne, muß es jetzt seine Schulden bezahlen und reinen Tisch und freie Bahn schaffen. — —

Jene Typhusgefahr.

Der Bundessenat hat in seinem Ausschuß bekanntlich neulich die ihm vom Abgeordnetenhause des Kongresses überwiesene Vorlage gegen die Einwanderung abgelehnt, weil ihm das in ihr enthaltene für eine bestimmte Geltungsdauer in Aussicht genommene Verbot jeder Einwanderung gar zu drastisch zu sein schien. Der Bundessenat hat somit die Stellung eingenommen, die ihm die Väter der Verfassung zugedacht haben, nämlich die der Bremse am Wagen der Gesetzgebung, falls dieser zu sehr in Schuß kommen sollte. Das Oberhaus soll das konservative Element unter den Faktoren der Bundesgesetzgebung darstellen, das Uebereilungen, dessen das kurzlebige Abgeordnetenhaus sich unter dem Drucke der öffentlichen Meinung vielleicht schuldig macht, beseitigt oder mildert. Das vom Abgeordnetenhause angenommene Einwanderungsverbot war ein übers Knie gebrochener Beschluß, den der vorliegende Tatbestand nicht rechtfertigte. Beweggründe für ihn waren lediglich der Wunsch gewisser Kreise, den rein englischen Charakter des Volkes zu wahren, und die Besorgnis anderer Kreise vor einer Verbilligung der Arbeitslöhne. Die Verhandlungen im Senatsausschusse haben ergeben, daß jene Ueberflutung des Landes mit Einwanderern, welche die „Fremden"-Feinde bei der Begründung ihres Antrages in Aussicht stellten keineswegs zu erwarten sei, und daß das Land immer noch reichlichen Platz für Neuankömmlinge habe.

Natürlich hat sich ob der ablehnenden Haltung des Senats in den einwanderungsfeindlichen Kreisen ein gewaltiges Geschrei erhoben, und man agitiert in der Landespresse mit allem Nachdruck gegen die Einwanderung, um womöglich noch eine Sinnesänderung der Senatoren zu bewirken. Die Einflüsse, die hinter dieser Bewegung stehen, müssen stark sein: denn sie scheinen die Einwanderungsbehörde auf ihrer Seite zu haben, und derartige untergeordnete Beamtenkörper pflegen, wenn sie nicht blindlings den Führern der regierenden Partei gehorchen, im Allgemeinen recht gut zu wissen, woher der Wind weht. Die Bewegung gegen die Einwanderung ist nichts weiter als die abgeschwächte Fortsetzung der Fremdenhetze während des Krieges. Wie sie von den Anglo-Amerikanern (der Bindestrich ist hier überaus angebracht) ins Werk gesetzt wurde, so nehmen diese auch in den Reihen der Einwanderungsgegner eine hervorragende Stellung ein. Wie sie gelegentlich der Fremdenhetze so manchen lächerlichen Bock schossen, wie sie im Eifer des Hasses häufig über jedes Maß und Ziel hinaus stürmten und dann beschämt einen wenig rühmlichen Rückzug antreten mußten, wie sie sich erbärmlicher Lügen zur Erreichung ihres Zweckes bedienten, wenn die Wahrheit sie nicht zum Ziele führte, so muß auch nun wieder der Zweck so manches Mittel heiligen, das man beim besten Willen nicht als einwandsfrei bezeichnen kann.

Seit der Versuch, die Masse des Volkes durch die Weissagung einer bevorstehenden Einwandererflut bange zu machen, sich als ein Fehlschlag erwiesen hat, hielt man nach einem anderen Schreckmittel Ausschau und fand es schließlich im — Typhus. Der Typhus ist keine angenehme Krankheit. Typhusepidemien sind sehr gefürchtet, weil der Prozentsatz der Todesfälle unter Umständen eine sehr hohe Ziffer erreichen kann und weil die Krankheit an sich recht unangenehm, langwierig, häufig auch folgenschwer ist. Typhus steht wie die meisten anderen Krankheiten in enger Beziehung zum Schmutz und zu Entbehrungen. Cholera, Pest, Influenza, Kinderlähmung und sonstige ansteckende Krankheiten grassieren dort am ehesten, wo die sanitären Verhältnisse zu wünschen übrig lassen oder wo die Menschen schwere Entbehrungen durchmachen müssen und ihrem Körper nicht die gehörige Pflege angedeihen lassen können. Die Einwanderungsgegner behaupten nun, daß der Typhus von den europäischen Einwanderern ins Land gebracht werde, und suchen damit die Massen gruselig zu machen. Als ob wir hier in Amerika den Typhus nicht gekannt haben und noch kennen! Wie lange ist es her, daß hier in Chicago amtlich das letzte Mal vor einer Typhusgefahr gewarnt wurde? Damals hieß es, infiziertes Trinkwasser sei die Ursache der Krankheit. Jetzt sind es auf einmal die europäischen Einwanderer. Es ist erstaunlich, daß man diese Tatsache erst jetzt entdeckt hat, da man um Mittel verlegen ist, wie man mit einigem Anstand den Neuankömmlingen das Tor vor der Nase zuschlagen könne. Man hätte zu der Entdeckung doch schon längst Gelegenheit gehabt, als noch wirklich Millionen von Einwanderern ungehindert Eingang fanden. Oder war damals die Typhusgefahr unter den Fremdlingen noch nicht vorhanden? Es gibt allerdings so etwas wie Hungertyphus, und es wäre nicht zu verwundern, wenn weite europäische Länderstrecken von ihm ihrer Einwohnerschaft beraubt würden. Bisher hat man davon aber nicht allzuviel zu hören bekommen. Vielleicht hat man unseren zartbesaiteten Nerven die Nachricht vorenthalten. Aber in amerikanischen Blättern ist nichts von einer außergewöhnlichen Typhusepidemie in irgend einem Lande Europas zu lesen gewesen. Eine Ausnahme davon macht Rußland. In Rußland soll der Typhus herrschen. Aber von dort kommen zur Zeit keine Einwanderer. Und im Uebrigen ist in Rußland der Typhus schon seit Jahrzehnten einheimisch, ohne daß trotz der einstigen starken Einwanderung von dort unsere Gesundheitsbehörden darin eine besondere Gefahr für uns erblickt hätten.

Für uns war der Typhus ein guter Bekannter, ein zwar nicht gern gesehener, aber dafür um so zäherer Gast. In den meisten unserer Großstädte, in denen bestimmte Quartiere sich niemals durch allzu große Sauberkeit auszeichnen, sind die Bedingungen für Typhusepidemien stets gegeben. Daß sie heute nicht mehr so häufig sind wie vor Jahren, ist der Entwicklung der medizinischen Wissenschaft zuzuschreiben. Daß sie selbst früher nicht übermäßig aufgetreten sind, ist in der Hauptsache dem gesunden, kräftigen Klima des Landes zu verdanken. Die Typhusgefahr an sich ist uns aber selbst heute noch nicht fremd. Wir suchen uns gegen sie zu schützen, soviel wir können, ohne allzuviel von dem liebgewordenen Schmutz aufgeben zu müssen. Es ist deshalb auch in der Ordnung, daß die Einwanderungsbehörden die Neuankömmlinge, die Typhuskeime mit sich schleppen, absondern und beobachten lassen, bis sie nicht mehr als Krankheitsträger anzusehen sind. Die Einschleppungsgefahr ist bei den Einwanderern aber nicht sonderlich groß. Denn der Ausbruch der Krankheit erfolgt etwa zehn bis zwölf Tage nach der Ansteckung, während die Schiffe meist erheblich länger als diese Frist unterwegs sind. Um dieser geringen Gefahr willen die Einwanderung zu verbieten, wäre Unsinn. Die Einwandererschiffe stellen keine größere Gefahrquelle dar als die amerikanischen Durchschnittsgroßstädte mit ihren mangelhaften sanitären Einrichtungen, auch keine größere als die Einwanderungsinsel Ellis Island mit ihren zugestandenermaßen unzureichenden Räumlichkeiten und unzulänglichen sanitären Vorkehrungen. Man weiß das in den maßgebenden Kreisen natürlich auch sehr gut; man schlägt eben auf den Busch, während man den dahinterstehenden Esel meint. Dieser Esel ist aber der verd— "foreigner."

Amerikanische Pressestimmen

Kriegsschulden und Altruismus.

Die von britischer Seite kommende Anregung, daß die Vereinigten Staaten einer allgemeinen Streichung aller interalliierten Anleihen ihre Zustimmung geben, mit anderen Worten, daß diese ihren Gläubigern die betreffenden Summen einfach schenken sollten, muß, wie die „Spokane Sportsman Review" (Unabh. Rep.) sagt, mit einem gewissen Humor aufgefaßt werden, aber die übrigen Tagesblätter betrachten das Ansinnen durchaus nicht von der heiteren Seite und lehnen eine ernsthafte Stellungnahme zu selbem von vornherein ab. Allerdings befürworten einige wenige Leitartikler ein Entgegenkommen, falls die anderen Mächte einer Abrüstung zustimmen sollten; diese geben sogar ihrer Ueberzeugung (?) Ausdruck, daß John Bulls Plan tatsächlich aus altruistischen Motiven entsprungen sei, da er mehr Außenstände als Schulden in seinem Hauptbuch aufzuweisen habe, von welchen allerdings manche Forderungen, wie z. B. diejenige an Rußland, ohne weiteres als eine „faule" bezeichnet werden müsse.

„Kein praktischer Staatsmann würde es unter dem gegenwärtigen Stand der Verhältnisse wagen, eine Politik der Schuldannullierungen zu unterstützen", erklärt die „Rochester Times-Union" (Unabh.), „aber es kann die Zeit kommen, da es vom Standpunkte des Geschäftsmannes aus richtig sein mag, die Zahlungsunfähigkeit Europas anzuerkennen, in welchem Falle von der anderen Seite Konzessionen im Hinblick auf Abrüstung und Friedenswille verlangt werden müssen." Ganz ähnlich spricht sich der „New Haven Journal Courier" (Unabh.) aus, welcher von einer Streichung der Schuld als „Akt der Barmherzigkeit" unter keinen Umständen etwas wissen will, sondern eine derartige Möglichkeit nur unter der Voraussetzung allgemeiner Entwaffnung und Friedensgarantien zur Diskussion gestellt sehen will. Dem stimmt auch die „Baltimore Sun" (Unabh. Rep.) bei, und verlangt noch dazu, daß die Vereinigten Staaten in solchem Falle in der Lage sein müßten, diese Garantien wirksam zu gestalten.

Der „Port Huron (Mich.) Times-Herald" (Unabh.) weist darauf hin, daß Großbritannien unter dem vorgeschlagenen Arrangement fast zweimal so viel aufgibt, als es der Union schuldet. Das Blatt sagt, daß in einigen Jahren die Nation eine Politik des Vergebens und Vergessens eher begünstigen würde, jetzt sei die Zeit dafür noch nicht gekommen. Dem widersprechen andere Zeitungsschreiber; der „Johnston Democrat" (Dem.) schließt seinen Artikel mit den Worten: „England ist bei der Teilung der Beute mehr als gut abgeschnitten", und der „Springfield Republican" (Unabh.) erwidert auf den von britischer Seite erfolgten Hinweis, daß Amerika doch „in einer ziemlich gesunden Haut stecke", treffend: „Großbritanniens Hals ist gestopft voll mit ehemals deutschen Territorien in Afrika und im Großen Ozean, sein Einfluß in Kleinasien ist um ein Bedeutendes gewachsen, es grabschte riesige Oelfelder in Mesopotamien, und Persien ist tatsächlich völlig unter englischer Kontrolle, ebenso haben Frankreich und Italien ihre Kolonialreiche in ungeheurer Weise ausgedehnt. Amerika hat nichts, es kann nicht einmal seinen Anspruch auf die kleine Insel Yap zur Geltung und Anerkennung bringen." Eine weitere Anzahl von Blättern, wie der „Bangor (Me.) Commercial" (Unabh.), die „Ann Arbor (Mich.) Times-News" (Unabh.), „Wichita Beacon" (Unabh.) und „Omaha News" (Unabh.) leugnen einmütig das Vorhandensein irgend einer moralischen Verpflichtung für die Vereinigten Staaten gegenüber ihren europäischen Schuldnern ab. Amerika habe im Kriege nichts verlangt und nichts erhalten, seine Kreditnehmer werden sich mit der feststehenden Tatsache abfinden müssen, daß ihre Schulden niemals gestrichen werden können. Der amerikanische Steuerzahler ist ein geduldiges, lange stumm leidendes Lasttier, aber er würde wohl doch — und mit Recht — bockbeinig werden, wenn man seinen Buckel durch ein Geschenk an unsere „Freunde" um weitere Millionen belasten wollte.

Der „Wheeling Intelligencer" (Rep.) entdeckt einen Flecken in dem von den Briten offiziös betonten Altruismus. Tatsächlich wolle England eine Schuld annullieren, deren Beitreibung wenigstens teilweise unmöglich erscheint und welche in der Hauptsache von Geldern herrührt, die ursprünglich von den Vereinigten Staaten erlangt waren. Demgegenüber sollen letztere auf Rückzahlung eines von ihnen direkt gewährten Darlehens verzichten, welches als ein „guter" Außenstandsposten gelten müßte. Recht bitter bemerkt der „Boston Transcript" (Unabh. Rep.): „Das Verlangen der Erlassung einer gesetzlichen Zahlungsverpflichtung bedeutet eine Bankerotterklärung der britischen Regierung", und die „Richmond Times-Dispatch" (Dem.) fügt hinzu: „Wenn Großbritannien angeblich nicht in Bar zahlen kann, soll es Gegenvorschläge hinsichtlich Abtretung einiger seiner Kolonien an Amerika zwecks Tilgung der Schuld machen."

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Deutsche Sehnsucht und Hoffnung.

Ein frei Stück Land, und über dem Haupt
Ein sicheres Dach!
Was auch der Feind uns außen raubt,
Wir holen's von innen nach.
Wir sammeln Kraft aus heil'gem Grund
Im treugepflegten Kreis.
Dazu verhelf' uns der Ewige und
Der deutsche Fleiß!

Fritz Lienhard.

Maulwürfe.

Präsident Harding unser Beileid! — Die Reformer sind ihm, wohin er sich auch wendet, immer auf den Fersen und machen ihm das Leben sauer. — Beinahe war die Ernennung Mallon's für einen Kabinettposten gesichert, da haben Billy Sunday, John D. Rockefeller und einige andere dieser „Menschenbeglücker" Schnaps gerochen! Sie haben durch ihre Schnüffler in Erfahrung gebracht, daß Mallon früher einmal an der Overholt-Schnapsbrennerei beteiligt war, und nun protestieren sie gegen die Ernennung dieses Mannes. Es ist zwar schon lange her, aber — man riecht's noch! — Diese Fanatiker! — Aber Harding möchten wir zurufen: Landgraf, werde hart!

Das Karnickel.

Also Lloyd George hat die Schuld, daß Cox in der letzten Wahl geschlagen wurde. — Diese Behauptung war der Text zu einer Predigt des englischen Reverends Newton in der Paternitkirche in New York — und auch dafür macht er den Walliser verantwortlich, daß ein englandfeindliches Gefühl in Amerika Fuß faßte und im Wachsen sei.

— So ganz unrecht hat er ja damit nicht, aber — war es Lloyd George allein? — Sind der Herr Reverend und die meisten seiner Amtsbrüder, die Habsucht der reichen Gewürzkrämer, die Beleidigungen, die der Pöbel drüben unseren Jungens zufügte, die Greuel in Irland, das selbstische und habgierige Auftreten der Engländer überall und auch hierzulande — nicht mitschuldig an Amerikas großer Enttäuschung über den vermeintlichen Freund? Waren nicht die ganzen Friedensverhandlungen ein einziger Wortbruch?

Die Schuldstreichung.

Will man „Kriegsschulden" wirklich streichen,
Dann sollen alle sich vergleichen.
Kein Vorteil für Frankreich und England allein!
Auch Deutschland muß einbegriffen sein.
Die Franzosen aber vor allen Stücken
Sollten den Russen die Quittung schicken.

Vielseitig.

Welch sonderbare Doppelnatur, dieser Dr. Charles W. Clark. — Arzt zur Tageszeit und Autodieb zur Nacht. Zum Doktor mag er wohl kein besonderes Talent gehabt haben, in seiner Nachtarbeit aber hat er Ungewöhnliches geleistet. Er lieferte „auf Bestellung" die gewünschte Art einer Gasolinkutsche, ohne daß der Käufer natürlich wußte, daß der famose Doktor diese sich auf dem krummen Wege des Dieb ahls verschaffte. Man hat ihm nun einige Jahre „Zurückgezogenheit" zudiktiert, in welcher Zeit er sich mit dem Studium der Medizin beschäftigen kann, damit er sich später nicht mehr so aufreibend zu betätigen braucht.

Ein gelehrter Bräutigam.

Professor A.: „Aber lieber Herr Kollege, warum drängen Sie denn Ihre Braut so zur Heirat?" — Professor B.: „Damit endlich einmal dieses Geküsse aufhört!"

Splitter.

— Eine Frau kann ein Heim glücklich machen. Sind es aber zwei, — ist's mit dem Glück vorbei.

— Frau Lillian Mallerup, Buchführerin in einer Fleischhandlung auf der Südseite, erhielt gestern die Nachricht, daß sie von einem in Kalifornia verstorbenen Onkel $40,000 geerbt habe — und sie legte sofort die Feder nieder, indem sie dachte: Statt der Feder in der Hand, eine Feder auf den Hut!

— Zweihunder Fässer Wein hier in Chicago in den Rinnstein gegossen. — Hoffentlich waren sie gewissenhaft genung, ihn erst richtig zu „kosten", um gewiß zu sein, daß es auch wirklich Wein war.

Kleine Leiden trag in Ruh,
Ohne Stimmungstrübung:
Schickt dann das Schicksal Schweres zu,
Bist du in der Uebung.

Aus Wechselblättern.

— Scheidemann teilt im „Vorwärts" mit, daß er ein politisches Memoirenwerk verfaßt habe, das unter dem Titel „Der Zusammenbruch" noch in diesem Monat erscheinen werde. — Wenn der rote „Robespierre" die Wahrheit sagt, darf man gespannt sein, was er über den „Zusammenbruch" des sozialistischen Phantasiegebäudes zu sagen hat.

— Weder House noch Lansing haben bis jetzt mit einer Silbe sich über die Vorgänge geäußert, die in den Friedensverhandlungen sich hinter den Kulissen abspielten. Aber — der 4. März steht vor der Tür!

— Aus einer reichsdeutschen Zeitung von Mitte Januar: „Die amerikanische Botschaft in Berlin wird in Stand gesetzt. Die Erneuerung der Innenräume soll nach den erteilten Anordnungen bis Ende März beendet sein. Eine Pariser „Herald"-Meldung aus Washington fündigt eine Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen der Union mit Deutschland für den 1. April an." Was man in Amerika doch alles erst auf Umwegen erfährt.

Schlau.

A.: „Wie kannst du aber nur mit einem so schlechten Hut ausgehen!"

B.: „Ja, siehst du, meine Frau hat nämlich geschworen, daß sie, so lange ich den Hut trage, mit mir keinen Schritt ausgehe."

Nachdrückliches Verbot.

„Nun, warst du nicht böse, als er dich küßte?" fragte Emilie.

„Na, und ob!" antwortete ihre hübsche Schwester.

„Und hast du es ihm nicht verboten?"

„Aber natürlich, sogar sechsmal!"

A Noas.

„Wo aus in aller Frua? Wohi'?
So fein bei einander, Sakradi!" —
„Ja", sagt da Muck, „i fahr' in d' Stadt,
Heunt lacht's mi an, heunt freut's mi grad!"

Kaum war er z' Münka, kimmt da Muck
Mi'n nächst'n Zug scho' wieder z'ruck.
„Oho, scho' wieder da so fruah?"
„Ja", sagte er, „'s Hofbräuhaus war zua!"

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Was der Wolkenkratzer erzählt

Von der Volkstümlichkeit des „Woolworth-Gebäudes" und den Gründen dafür. — Das Denkmal des „Selbstgemachten". — Seine Anziehungskraft auf „Cranks" und Provinzler. — Die Leute, die darin hausen.

New York, 16. Febr. 1921.

Unter den berühmten „Wolkenkratzern" am unteren Broadway New Yorks befindet sich einer, der eine Art Volkstümlichkeit genießt, und auch über New York hinaus bekannt ist: das „Woolworth Building". Der Gründe für diese Volkstümlichkeit sind verschiedene. Zunächst ist dieses Gebäude eines der wenigen geglückten seiner Art. Die ungeheuere architektonische Schwierigkeit, diesem Kolossen das Oede und Häßliche zu nehmen, ist hier so gut gelöst, wie das bei solchen „Monstrositäten" überhaupt möglich ist. Denn die Architekten haben den nicht üblen Einfall gehabt, den gothischen Baustil mit seiner reichen Ornamentik zu verwenden, die bei kirchlichen und profanen Bauten (Rathäuser, Schlösser) des Mittelalters so entzückend reizvolle Wirkungen ergibt. Sodann umschwebt diesen „Wolkenkratzer" etwas Romantisches durch die Person des Mannes, der ihn errichten ließ. Woolworth war der echt amerikanische geschäftliche Glücksjäger, das moderne Seitenstück zu dem alten Goldgräber oder dem Quellenbohrer von heute, der als ganz einfacher Mann die bekannten „Zehn-Cents-Kaufläden" ins Leben rief, damit eine Goldader in anderer Form gefunden hatte und durch ihre Ausbeutung mehrfacher Millionär geworden war. Also ein „Selbstgemachter" vom reinsten amerikanischen Wasser. Menschen dieser Art sind die bewunderten und angebeteten Halbgötter des Volkes geworden hier zu Lande. Sie gelten als die Musteramerikaner, denen nachgeeifert werden muß. Einer zeigt dem Andern das stolze Gebäude mit den Worten: „Denken Sie nur, dieses wundervolle Gebäude ist aus lauter Zehn-Centsstücken erbaut worden!" Und drittens ist das Woolworthgebäude eben durch all diese Eigenschaften eine Sehenswürdigkeit geworden, die kein Fremder glaubt sich entgehen lassen zu dürfen. Wozu sich freilich die Tatsache gesellt, daß es gerade für den Fremden besondere Anziehungskraft hat, weil er mit Hilfe von Aufzügen bis in die höchste Höhe gelangen kann, wo die Turmspitze sichtbar die Wolken kratzt und von wo man einen unvergleichlichen Ausblick über ganz New York und den Hafen und obendrein ein Stück des Atlantischen Ozeans hat. Für lumpige zehn Cents — man denke! Auch hierin ist der selige Woolworth seinem berühmten Zehn-Cents-System treu geblieben.

Ein Spaßvogel voneinem Fahrstuhlbedienten leistete sich übrigens früher den Witz, Fremden zu versichern, wer gute Augen habe, könne für die lumpigen 10 Cents sogar den seligen Woolworth im Himmel sehen, wie er gerade über seinem Wolkenkratzer sitze und sich an seinem „Monument" weide. Denn tatsächlich ist es seine oft genug ausgesprochene Absicht gewesen, sich selber für alle Zeiten (was man in New York so alle Zeiten nennt, ausgerechnet!) mit dem Gebäude ein Denkmal zu setzen, wie es großartiger, eigenartiger und schöner nicht gedacht werden könne. Auch wieder ein echt amerikanischer Gedanke eines „Selbstgemachten", der auf diese Selbstgemachtheit sich Etwas einbildet — was man ihm schließlich nicht übel nehmen kann.

Und weil die Schöpfung dieses Zehn-Cents-Gläubigen so etwas Besonderes ist, ist das Gebäude sozusagen der Held unzähliger Geschichten und Anekdoten. Man erzählt sich von einer Frau, der der am unteren Broadway besonders heftige Wind den Hut vom Kopf riß und ihn hoch in die Luft entführte, um ihn dann neckisch an einem der Ornamente des Wolkenkratzers aufzuhängen — zum unendlichen Vergnügen der Dollarjäger vom Broadway. Der Hut hing so, daß er nicht zu erreichen war. Darauf verklagte die Frau Papa Woolworth auf Schadenersatz, verlor aber den Prozeß. Eine sonderbare Tatsache ist, daß dieser ungewöhnliche Wolkenkratzer auf alle möglichen „Cranks" eine geheimnisvolle Anziehungskraft auszuüben und sie zu allerhand Verdrehtheiten zu begeistern scheint. Die Angestellten müssen fortwährend auf der Hut sein, um verrückte Streiche von „Cranks" oder selbst ganz normaler Menschen zu verhüten. Einmal wollte ein Mann einen kleinen mexikanischen Esel auf die Spitze des Gebäudes bringen, ihn dort photographieren und dann danach Ansichtskaretn anfertigen, um sie als Rarität ersten Ranges zu verkaufen. Ein ander Mal erschien ein junges jüdisches Ehepaar mit einem Rabbi und bat Papa Woolworth um die Erlaubnis, sich oben auf der Platform des Turmes trauen zu lassen. Die Erlaubnis wurde verweigert in der sehr begründeten Annahme, daß, wenn das erlaubt worden wäre, der Wolkenkratzer zu einem wahren Mekka für Hochzeitspaare geworden wäre. Aber das Paar gehörte nicht umsonst zu der Rasse, deren Angehörige berühmt sind wegen der Fähigkeit, andere Leute hinters Licht zu führen oder wieder an einem Orte zu erscheinen, aus dem sie herausbefördert wurden. Der Bräutigam, die Braut und der Rabbi fuhren am nächsten Tage getrennt und in verschiedenen Aufzügen, die gedrängt voll waren, auf den Turm, und der Rabbi vollzog dort zum nicht geringen Staunen der Andern die Trauung. Wieder ein anderes Mal hatte sich ein Lebensmüder in den Kopf gesetzt, den Wolkenkratzer als Mittel zur Beendigung seines Lebens zu benutzen, weil das etwas völlig Neues war, und stürzte sich von oben herab. Auf Wochen nachher drückten sich die Dollarjäger unten auf der Straße so rasch wie möglich an dem Gebäude vorüber, wobei sie scheue Blicke gen Himmel richteten. Denn es ist schließlich keine Annehmlichkeit, wenn Einem unvermutet Jemand aus den Wolken herunter auf den Kopf saust. Eines friedlichen Todes verblichen ist oben auf der Platform, so weit die Chronik berichtet, noch Niemand. Dagegen darf sich ein Amerikaner rühmen, als einziger dort oben das Licht der Welt erblickt zu haben, wenn auch unfreiwillig. Und einmal hat ein verrücktes Huhn zum Austrag einer Wette sämtliche Stufen des Gebäudes (51 Stockwerke, 792 Fuß) von unten bis hinauf auf die Platform erklommen und hat sich von Papa Woolworth die Leistung bescheinigen lassen.

Die Zahl der Besucher des Turmes beträgt jährlich etwa 375,000. Selbstverständlich sind auch hier die New Yorker am wenigsten in dieser Zahl vertreten — eine Erscheinung, die in allen Weltstädten die gleiche ist. Niemand kennt bekanntlich die Sehenswürdigkeiten seiner eigenen Stadt weniger als der Eingeborene. Ein amüsantes Beispiel hierfür hatte ich, als ich einmal einen New Yorker Bekannten fragte, ob er jemals oben auf dem Woolworthgebäude gewesen sei. „Fällt mir ein," erwiderte er. „Ich warte, bis mein Erbonkel aus dem Lande nach New York kommt und unter Drohung der Enterbung verlangt, daß ich ihn auf den Turm nehme." Und noch komischer ist, daß die wenigsten Angestellten im Gebäude, die alle Freikarten zum Besuch des Turmes besitzen, jemals von diesen Karten Gebrauch machen. Besucher aus dem Westen, wo die Tornados gezüchtet werden, stellen mit tötlicher Sicherheit die Frage, ob wohl das Gebäude einem ihrer ausgewachsenen Tornados Stand halten würde. Jedenfalls ist bei der Errichtung des Gebäudes von den Ingenieuren der Druck eines Organes von 160 Meilen die Stunde Geschwindigkeit in Rechnung gestellt worden, was schon ein ganz netter Druck ist. Bisher hat noch keine Windsbraut oder gar ein Windsbräutigam von solcher Schnelligkeit New York besucht. Daß auch dieser Turm (denn das ist der Wolkenkratzer ja eigentlich) eine gewisse Schwingung hat, ist selbstverständlich, wie bei allen solchen Baulichkeiten. Und zwar schwingt er vier Zoll nach jeder Seite. Für unschuldige Produzenten von Hühnereiern, Obst oder Feldfrüchten genügt dieser in dem Woolworth-Pamphlet enthaltene Hinweis, um nach Besichtigung des Wolkenkratzers auf die andere Seite der Straße zu eilen und dort festzustellen, ob er auch wirklich schwingt. Die meisten behaupten dann steif und fest, sie könnten das Schwingen tatsächlich sehen. Besonders wenn sie einen Operngucker oder ein Fernglas mitgebracht haben. Wer will, kann sich in das aufgelegte Besuchregister eintragen. Jeder Farmer und Kleinstädter tut das mit tötlicher Sicherheit, um daheim zu einem Freunde sagen zu können: „Wenn Du mal nach New York kommst und diesen Wolkenkratzer besuchst, wirst Du auch meinen Namen in dem Register finden!" Uebrigens auch allerhand große Namen sind in dem Register zu finden, wie zum Beispiel der des Prinzen von Wales. Ein neckischer Zufall wollte es, daß sich unmittelbar darunter der Farmer John Hancock aus Pottsville, Pa., eintrug. Der ist seitdem unsterblich — in Pottsville wenigstens.

Nicht minder interessant ist das Leben in diesem Wolkenkratzer. Die Verwaltung des Riesengebäudes ist einem gewissen Edwin Cochran anvertraut, der die Aufgabe hat, die Bewohner von 4000 Bureaus zu regieren — eine dreizehnte Herkulesarbeit, wenn man bedenkt, daß der Amerikaner ein geborener „Krakeler" (Kicker) ist und daß von allen Krakelern in Amerika der New Yorker der schlimmste ist. Mr. Cochran behauptet, er habe nur am Sonnabend, Sonntag und Montag Ruhe vor dem Heer von Krakelern. Am Sonnabend ist Halbfeiertag, wo sie das Bewußtsein dieser Tatsache friedfertiger macht, am Sonntag ist das Gebäude geschlossen, und am Montag sind sie derartig mit den eingelaufenen Briefen beschäftigt, daß sie keine Zeit haben zum Krakelen, überdies wirkt die Annehmlichkeit des Sonntags noch nach. Am Dienstag geht die „Kickerei" los und erreicht ihren Höhepunkt am Freitag. Worüber wird am meisten „Krach" gemacht? Ueber schmutzige Fenster, schmutzige Fußböden und Staub auf den Möbeln. Die Reinhaltung aller dieser Dinge muß nämlich Mr. Cochran besorgen mit Hilfe von Fensterreinigern und Scheuerfrauen. Aber er kann nicht genug von ihnen bekommen. Der Wolkenkratzer hat 6500 Fenster und diese benötigen 14 Fensterreiniger, um sie alle 10 Tage zu reinigen. Aber mehr als 9 Fensterreiniger kann Cochran nicht bekommen, trotzdem er an Lohn zahlt, was verlangt wird. Der schlimmste „Kicker" im Wolkenkratzer ist ein Mann, dessen Geschäft es ist, Fehler zu finden. Er wird nämlich von Geschäften als Expert herbeigerufen, wenn etwas in der Leitung außer Ordnung ist. Ferner hat Cochran Tag für Tag Leute anzuhören, die Schadenersatz für irgend einen Unfall verlangen, der ihnen im Gebäude zugestoßen sein soll; Papa Woolwort hat's ja. Aber Cochrans Stellung hat auch ihre Lichtseiten. Die von den Bewohnern in den Papierkorb geworfenen Papiere, Zeitungen usw. verkauft Cochran nämlich für etwa $9000 das Jahr. So wird er nebenbei mit den „Kickern" wieder quitt. Ferner verdient er noch an den Besuchern des Turms. Sie müssen Schirme und Stöcke in einer Garderobe abgeben. Aber 25 Prozent davon werden vergessen und nach einer gewissen Zeit verkauft. Und zwar wurde das Abgeben dieser Sachen notwendig weil Besucher auf der Plattform mit Schirmen und Stöcken nach irgend Etwas in der Ferne zeigten und sie öfters fallen ließen, wodurch Leute auf der Straße verletzt wurden, die dann natürlich vom reichen Papa Woolworth wieder Schadenersatz verlangten. Die Nr. 13 gibt es in dem Gebäude für kein Bureau. Niemand würde es mieten. Und die Reparaturkosten für den Wolkenkratzer betragen jährlich $700,000.

* * *

Zum Schluß noch eine Berichtigung: der Name der in meinem letzten Artikel genannten Tochter von Adolphus Busch ist Frau Reisinger, nicht Frau Reisenweber.

H. F. Urban.

Kampagne gegen den „Schrecken am Rhein".

E. von Mach, Direktor des „American Campaign against the Horror on the Rhine", sendet der „Abendpost" Nachstehendes zur Veröffentlichung:

New York, 16. Februar 1921.

Die Propaganda der Franzosen und ihrer Gehilfen hierzulande, namentlich in einer gewissen Presse, gegen die Verbreitung der Wahrheit über den „Schrecken am Rhein" erweist sich wieder als der sprüchwörtliche „Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft", wie Goethe den Mephistopheles im „Faust" sich ausdrücken läßt. Langsam, aber sicher, wird die Wahrheit bekannt — teils indirekt durch die krampfhaften Versuche der Ableugnung in den franzosenfreundlichen Zeitungen, teils durch die unermüdliche und zielbewußte Agitation, die von angesehenen Bürgern wie E. von Mach und den mit ihm zusammenarbeitenden Leitern des New Yorker Bürger-Ausschusses zur Bekämpfung der „schwarzen Schande" betrieben wird. Es ist derselbe Ausschuß, der unter Vorsitz des angesehenen Bankiers R. Pagenstecher die Vorbereitung für die große Massenversammlung im „Madison Square Garden" am 28. Februar in die Hand genommen hat. Im gesamten Deutschtum von New York und Umgegend herrscht für diese Versammlung eine Begeisterung ohne Gleichen, die einen glänzenden Erfolg verspricht. Das zeigte sich deutlich in der letzten vorbereitenden Sitzung. Die Turner, die Plattdeutschen, die Sänger, die protestantischen und katholischen Kirchen-Gemeinden, die „Steuben Society" — sie alle und viele andere Vereinigungen werden an dem genannten Abend nach dem „Madison Square" pilgern, zu Tausenden. Der Verein der deutschen und österreichischen Taxicab-Chauffeure hat sich sogar erboten, durch Plakate an den Automobilen ihrer Mitglieder ganz New York auf die Versammlung hinzuweisen. Und irländische Vereine haben gleich freudig ihre Unterstützung zugesagt, denn auch sie wissen ein Lied von der Vergewaltigung zu singen. Inzwischen hat die schmachvolle Behandlung Herrn von Machs in Washington durch Oberst Galbraith, den Kommandanten der „American Legion", Oel in das Protest-Feuer der Deutsch-Amerikaner gegossen aber auch vielen gerecht denkenden Amerikanern nichtdeutscher Herkunft die Augen geöffnet. Sehr gespannt darf man sein, ob das Herrn von Mach versprochene Verhör vor dem mit der Untersuchung der „schwarzen Schande" im Kongreß betrauten Ausschuß zustande kommt, und besonders noch vor der Massenversammlung. Dieses Verhör würde die Bresche, die bereits in die von der französischen Propaganda um die Vorgänge am Rhein errichtete Mauer gelegt ist, um ein Beträchtliches erweitern.

— Der Mowry Country Club, Pittsburg, hat im pennsylvanischen County Cameron 200 Acres Land für Jagd- und Fischzwecke gekauft; in jener durchaus wilden Gegend giebt es noch viele Hirsche und Bären.

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Leo Meizner

am Donnerstag, den 17. Febr., im Alter von 22 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Febr., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 3312 N. Hoyne Ave., nach der St. Andrews-Kirche, von da nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Meizner, Mutter. George Meizner, Bruder. Anna Meizner, Schwägerin; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Anna Marie Schellstede,
geb. Gelsborn,

Gattin des verst. Gerhard Schellstede, im Alter von 55 Jahren am 18. Febr. nach langem, schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 21. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2114 Waveland Ave., nach dem Crematorium auf dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elsie, Tochter, und Frank, Schwiegersohn. fsafon

Todesanzeige.

Unabhängiger Orden der Ehre.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Marie Woelfle

von der Cragin Loge Nr. 14 am 18. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Febr., punkt 2 Uhr nachm., von 4862 Cortland Str. nach dem Mount Olive-Friedhof statt. — Die Beamten sind ersucht, pünktlich anwesend zu sein.

Edward Beck, Groß-Präsident.
Albert Fehler, Groß-Sekretär,
2241 N. Dallen Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Caroline Soldwisch

nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Febr., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2524 Otto Str., nach der evang.-luth. Concordia-Kirche, Ecke Wabansia und Belmont Ave., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

John Soldwisch, Gatte. William, Herman, Fred, Otto, Louis und John Soldwisch, Söhne. Agnes und Marie, Schwiegertöchter. fafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Caroline Reiske,

Gattin des verstorb. Charles Reiske, Mutter der verstorb. Frau T. Patrack, Frau George Krumm und Frank Reiske, am 18. Febr. 1921 im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 21. Febr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1637 N. Lawndale Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Fred, Charles jr., Frau H. Nuß, Frau E. Kaiser und Frau H. Guhnn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Annie Hoßt

im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Febr., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 2355 Wilson Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George, Emil, Anthony, Henry, Charles, Carrie, Grete und Harriet Engstrom, Kinder, nebst Schwieger- und Enkelkindern. dirfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Kaiser Lotterer

am 18. Febr. 1921 im Alter von 76 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 21. Febr., um 1:30 nachm., von Kruses Kapelle 5652 S. Ashland Ave., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Marie Lotterer.

Um Näheres bitte Republic 78 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Leon Weber,

Gatte der verstorb. Elisa Weber, im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lenard Burch, Emma und Anna, Töchter. Lenard Burch, Schwiegersohn. Leona, Roger und Ednihe, Enkelkinder.

Gestorben.

Gustav Bein

geliebter Gatte von Augusta, Vater von Frau Phillips, Clara, Arthur, Adolph, Carl Bein; Schwiegervater von Clyde F. Phillips; Großvater von Jone Phillips; Sohn von Marie Bein und Bruder von Hugo und Richard Bein. — Beerdigung Montag, den 21. Febr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2758 W. Adams Str., nach dem Oak Ridge-Friedhof.

Gestorben.

Am Mittwoch, den 16. Februar,

Julia C. Boeck,

geliebte Gattin von Ernst M. Boeck, Mutter von Ernst und Bertha. — Beerdigung am Samstag, den 19. Febr., um 12:30 nachm., vom Trauerhause, 1438 N. Ridgeway Ave., nach dem Woodlawn-Friedhof. dojrsa

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, die sich so zahlreich an dem Begräbnis unseres lieben Gatten und Vaters

August Frahm

beteiligten, und für die vielen schönen Blumenspenden sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus. Ganz besonders Herrn Pastor Böckler von der St. Lukas-Gemeinde für die trostreichen Worte im Hause und in der Kirche vielen Dank.

Wilhelmine Frahm, nebst Töchtern.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren lieben Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus für die liebevolle Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Verlust unserer teuren Gattin und Mutter. Ferner danken wir Frl. Lotte Charrood und dem Meister-Bäcker Gesangverein für ihre schönen Gesänge, auch für die Dienste und Blumenspenden des Columbian Circle und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Schneck.

John Leo Maier und Familie.

Zur Erinnerung
an unsere liebe Mutter
Sophia Koepke,
welche heute vor zwei Jahren, am 19. Februar 1919, gestorben ist.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Die unser Herz im Tod noch liebt;
Ach, viel zu früh bist von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch war es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan!
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von ihren Töchtern Minnie Koepke und Frau Flora Lackie.

Grabsteine

für alle Friedhöfe. Billiger wie vor dem Kriege. Schreibt deutsch oder englisch für meine spez. Preis-Offerte und prachtvollen Katalog. — Offen tägl. bis 9. Sonntags von 10—5 nachm

Western Monument Works

1202 W. Madison Str. Ph.: Monroe 3403.
Jos. Hoeller, Eigentümer.
bjansafondo3mt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Marie Neugebauer, geb. Zweinskey,

Freitag, den 18. Febr., im Alter von 75 Jahren 3 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt von Schmidts Kapelle, Belmont und Hoyne Ave., am Montag, den 21. Febr., um 2 Uhr nachm. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Neugebauer, Gatte. Alwin, Ida und Hildegart, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Augusta Fuchs, geb. Bernon,

am 18. Febr. 1921 im Alter von 40 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 21. Febr., vom Trauerhause, 3513 Dickens Ave., nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet die trauernden Hinterbliebenen:

William Fuchs, Gatte. Die Verwandten Fuchs und Familie Glatt.

Danksagung.

Ich spreche hiermit meinen innigsten Dank aus dem Chicago Bayern-Verein und der Plattdeutschen Gilde Lincoln Nr. 27 für das Kranken- und Sterbegeld, das ich erhalten habe beim Tode meines Gatten

George Hempfling.

Empfehle diese Vereine Jedem aufs Beste.

Helena Hempfling, Gattin, Hinckley, Ill.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1328 Clybourn Ave. Tel. Diversey 1900
ladsamonrt

Bush Temple Theater.
Dir. Conr. Seidemann.—Tel. Superior 4819.
Sonnabend, den 19. Februar — Benefizabend für Anna Berneck:
„Boccaccio"
Sonntag, den 20. Februar, Matinee 2:15:
„Boccaccio".
Sonntag, 20., und Montag, 21. Feb., ab. 8:15:
Boccaccio.

19. Stiftungsfest
veranstaltet vom
Schweizer Frauen-Verein
am Sonntag, den 20. Februar 1921, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. — Anfang 3 Uhr nachm. Tickets 25c von den Mitgliedern, an der Kasse 35c. dofa

26jähr. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Treue Schwestern Loge Nr. 79
am Sonntag, den 20. Februar 1921, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. — Anfang 3 Uhr nachm. Bunco von 4 bis 6 Uhr. Eintritt 35c, inkl. Steuer. fb5,19

Erstes Stiftungsfest
des Zweiges Nr. 1 des
Deutschen Kranken-Unterstützungsverein der Südseite, Chicago, C. C., Ill.,
abgehalten Samstag, den 19. Februar 1921, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Anfang 7:30 Uhr. dibdofa

Bunco Party und Tanz
veranstaltet von der
20. Sektion des Gegens. Unt.-Vereins
am Samstag, den 5. März, 7:30 abends, in Waiblingers Halle, Ashland Ave. und Byron Straße. — Eintritt 50c. fb19,27

D.-A. U. Verein Hindenburg
Bunco- und Karten-Partie
verbunden mit Agitation, Sonntag, den 20. Feb. 1921, nachm. 4 Uhr, in der Mozart Halle, (Tiroler Friedls kleiner unterer Halle). — Herren zahlen 50c, Damen 25c, wofür Speisen und Getränke gratis verabfolgt werden. Anfang 4 Uhr nachmittags.

Bunco-Partie
mit darauffolgendem Ball, veranstaltet vom
Pfälzer National Frauen-Verein
Sonntag, den 20. Februar 1921, in Fleiners Halle, N. Halsted Str. Anfang 3 Uhr nachm. Tickets, einschl. Kriegssteuer und Garderobe, 50c die Person. feb12,19

Deutsche Gesellschaft von Chicago
Die Jahresversammlung
findet am Montag, den 28. Februar 1921, nachm. 4 Uhr, in der Geschäftsstelle, Zimmer 604, 160 N. Wells Str., statt. — Die Mitglieder werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.
Wm. Mannhardt, Sekretär.
fb19,23,27

ZIRKEL
Die Mitglieder, deren Damen und Freunde sind freundlichst ersucht, sich an der am Dienstag, den 22. Februar 1921, im Medinah Tempel stattfindenden Massenversammlung zu beteiligen.
August Kirchner, Vorsitzender.
Louis Reinecker, Schriftführer.
famo

Zum Grottenkeller.
729 NORTH AVENUE.
Samstag und Sonntag:
Mary Lange, Vortragskünstlerin.
Meta Bärwald, Berliner Soubrette.
Geo. Dennhöfer, Komiker,
und andere. 12fbsafon*

Nordseite Turn-Halle.
820 N. Clark Strasse
C. APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
Jeden Sonntag nachmittag Konzert
-nb6safonnt*

Soziale Turnhalle
1651 Belmont Ave. und Paulina Str.,
1 Block westlich von Lincoln Ave.
— Für gutes —
Lunch u. erstklassige Getränke
sorgt stets der Herbergsvater:
Conrad Mueller
2sapfsonfr*

Tanzen und hochfeine Unterhaltung
jeden Sonntag abend
— in —
Laschobers Hall,
52. und S. Ashland Ave.
Eintritt frei. fb10dofa*

Freundliche Einladung
zu den Gottesdiensten in der
Ersten deutschen Baptisten-Kirche
Ecke West Superior und Nord Paulina Str.
Sonntag morgen 9 Uhr 15: Sonntagschule.
Um 10 Uhr 30: Predigtgottesdienst.
Ebenso abends 7 Uhr 45 beginnend
Alle Gottesdienste werden in deutscher Sprache abgehalten. dsafl

Bush Temple Theater.

(Direktion Seidemann.)

Heute „Boccaccio" zum Benefiz für Anna Berneck.

Heute abend wird sich die beliebte Soubrette Frl. Anna Berneck zu ihrem Benefiz als „Boccaccio" in der gleichnamigen dreiaktigen Operette von Franz von Suppé präsentieren. Das in Florenz spielende Stück verfügt über eine ungemein lustige Handlung und recht flotte Musik. In seinen Novellen hat sich der junge Boccaccio über die Ehemänner von Florenz weidlich lustig gemacht, und obendrein erzählte er dem Prinzen Pietro, der in die lustige Stadt gekommen ist, um sich zu amüsieren, daß er seine Novellen nicht erdichte, sondern erlebe. Pietro bittet Boccaccio, ihn als gelehrigen Schüler anzunehmen, denn ihm liege auch mehr am Erleben als am Dichten. Der Prinz kommt denn auch gleich mitten hinein ins abenteuerliche Liebesleben, knüpft mit der schönen Faßbindersfrau Isabella an und nimmt als nicht willkommene Beigabe die Schläge in Empfang, welche die empörten Ehemänner von Florenz dem Boccaccio zugedacht haben, für den sie den Prinzen fälschlich halten. Boccaccio liebt zwar die reizende Fiammetta, was ihn nicht abhält, noch nebenbei ein Liebesverhältnis mit Scalzas Frau Beatrice zu unterhalten. Aber auch der Student Leonetto schleicht zu Beatrice. Ueberraschung seitens des Ehemanns, und Boccaccio springt hilfreich ein, um Leonetto freundschaftlichst aus der Patsche zu helfen. Schließlich muß er selbst den Scheiterhaufen anzünden, auf dem die erregte Bevölkerung seine Werke verbrennt.

Soweit der erste Akt, dem noch zwei weitere gleich unterhaltende folgen. Selbstverständlich wird die Benefiziantin als „Boccaccio" eine Glanzleistung bieten, die hoffentlich von einem vollbesetzten Hause genossen werden wird. Die vollständige Besetzung ist:

Giovanni Boccaccio....................Anna Berneck
Pietro, Prinz von Palermo..........Walter Bonn
Scalza, Barbier......................Curt Benisch
Beatrice, sein Weib..................Lucie Westen
Lotteringhi, Faßbinder...............Angelo Lippich
Isabella, sein Weib..................Luella Feiertag
Lambertuccio, Gewürzkrämer...........Paul Gehring
Petronella, sein Weib................Anna Losinf
Fiammetta, beider Ziehtochter........Hertha v. Türk
Leonetto.............................Willy Schubert
Tofano...............................Elva v. Türk
Chichibio............................Anna Müller
Guido................................Paula v. Jagemann
Cisti................................Mathilde Heiß
Federico.............................Ida Hohmann
Giotto...............................Martha Wurm
(Sämtlich Studenten mit Boccaccio befreundet)
Ein Unbekannter......................Gustav Hauffig
Majordomus des Herzogs von Toscana....Fritz Sternau
Ein Kolporteur.......................Fredie Ambrogio
Madonna Iancofiore...................Johanna Eisemann
Marietta.............................Valeria Rottenwoehrer
Madonna Mons Valci...................Louise Brückner
Alberto..............................Heinrich Bend
Gesbino..............................Omar Campbell
Gindetto.............................Karl Frankofsky
Riccardo.............................Adolf Klein
Feodoro..............................Tony Bobmann
Rottoguio............................Franz Weißflach
(Sämtlich Gesellen des Lotteringhi.)
Fresco, Lehrjunge....................James Brückner
Checco, ein Bettler..................Hans Jobb
Filippa..............................Louise Hartmann
Oretta...............................Bertha Duetzmann
Violanta.............................Amalie Kuckartz
(Mägde bei Lambertuccio.)

„Boccaccio" wird auch morgen nachmittag und abend und am Montag wiederholt, und am Dienstag abend giebts auf Wunsch der Plattdeutschen Gilden die beiden bekannten Lustspielschlager „Im weißen Rössel" und „Als ich wiederkam" von Schönthan und Kadelburg mit Direktor Seidemann in der urkomischen Partie des Berliner Glühstrumpffabrikanten Giesecke. Am Mittwoch abend hat das Künstlerehepaar James und Louise Brückner sein Benefiz in Schillers „Maria Stuart". Die beiden Benefizianten treten als Staatssekretär Davison, bezw. Königin Elisabeth von England auf, und als „Maria Stuart" und „Burleigh" werden Else Janssen und Conrad Seidemann genannt.

Heute, Samstag, den 19. Febr., und morgen, Sonntag, 20. Febr.,
abends 8 Uhr, im Lokal
„Zu den Wiener Herzen"
845 W. North Ave.,
Folgendes Programm für beide Tage:
„Das verkannte Theatergenie," Duett vom Zürcher Hans und Annie de Lila.
„Ein fideles Leichenbegängnis."
„Fein und grob," Solo.
„Stadt und Land," Solo.
Gesangsvorträge von Betty Triefel u. Franzel.
„Mighty like the Rose," Pizzicato aus dem Ballet „Sylvia".
Solotänze von Frl. Annie de Lila.
Anfang 7 Uhr abends.
Gute Musik und bekannte Vortragskünstler.
Schuhplattlertanz.
Beste Küche.
Vorzügliche Getränke; aufmerksame Bedienung.
Donnerstag, den 24. Februar:
Großer Hausball!

Eröffnungs-Anzeige
— des —
Old Quincy No. 9
Ecke LaSalle und Randolph Str.
Das wohlbekannte Lokal ist neu renoviert wieder ins Leben zurückgerufen worden.
Um gefälligen Zuspruch bittet:
Chas. Hartman, Eigentümer.
fb19,20,22,23,26,27

Wholesale Malt
Budweiser Malz-Syrup, der beste von allen, in Kisten von 24 2½-Pfd.-Büchsen: $30 per Kiste, Expreß frei. — Agenten überall verlangt.
Budweiser Malt Products Corp.
Main-Office: 606 W. 49. Str., New York.
fb19,26

VORTRAG:
Thema:
„Selbstheilungen"
Vortragende: Ida Bilz.
Sonntag, den 20. Februar, nachm. 3 Uhr. Versammlungslokal: 605 Belmont Ave., Ecke Broadway, 3. Stock.
Jeden Mittwoch abend 8 Uhr Versammlung neuer Freunde zum Studium der metaphysischen wissenschaftlichen Wahrheiten, um dieselben für das tägliche Leben anwendbar, gebrauchsfähig zu machen, damit der Mensch von der Last der Unwissenheit frei werde.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 3400

Bau von Holzhäusern gestattet.

Stadtrat hat sogenannte „Feuergrenzen" verschoben.

Zur Abstellung der Wohnungsnot

Man erwartet von dieser Maßnahme sehr gute Resultate. — Gehalt der Stadtväter von $3500 auf $5000 erhöht.

Der Stadtrat hat endlich mit einer praktischen Maßnahme eine Gelegenheit dazu geschaffen, der Wohnungsnot in Chicago abzuhelfen, indem die mit weniger irdischen Gütern gesegneten Bürger in die Lage versetzt werden, sich ein eigenes Haus zu bauen. Die Bauvorschriften, die bisher innerhalb gewisser Grenzen, — der sog. „Feuergrenzen" —, den Bau von Holzhäusern untersagten, wurden gestern auf einstimmigen Beschluß abgeändert, und Holzhäuser können nunmehr in allen denjenigen Stadtteilen, die der stadträtliche Gebäudeausschuß für den Zweck freigibt, errichtet werden. Ald. Joseph O. Kostner, der Vorsitzende des Ausschusses, erklärte heute, am Montag werde unter Hinzuziehung des städtischen Gebäudekommissärs Chas. Bostrom damit begonnen werden, das ganze Stadtgebiet zu sondieren, und es werde dann bekannt gegeben werden, wo Holzhäuser in größeren Mengen gebaut werden könnten, ohne daß sie — wie es in der „Feuergrenzen-Ordinanz" heißt — eine Feuersgefahr und ein Schaden für die Wohlfahrt des Gemeinwesens bedeute.

Die Maßnahme war ursprünglich von Ald. Thomas F. Byrne eingereicht worden mit dem Hinweis darauf, daß viele Bürger in den weiter draußen liegenden Stadtteilen Grundeigentum besitzen, auf dem sie sich ein Holzhaus bauen könnten, wenn die scharfen Bestimmungen aufgehoben würden. Byrne erklärte, die Leute könnten sich bei den hohen Baumaterialienpreisen keine Steinhäuser leisten. In verschiedenen Verhören, die der Gebäudeausschuß abhielt, wurden natürlich vonseiten der Baumaterialienhändler und anderer Kreise energische Proteste gegen den Holzhäuserbau eingelegt, die der Stadtrat jedoch mit seinem Beschluß aus der Welt schaffte. Die „United Brotherhood of Carpenters and Joiners of America" deutete in einer dem Stadtrat unterbreiteten Resolution an, daß 50,000 Häuser nötig seien, um dem Wohnungsmangel abzuhelfen, und daß in den Holzhöfen der Stadt genügend Material für alle Bauten liege. Bürgermeister Thompson bemerkte dazu, Edward Hines, der Leiter der großen Hines'schen Holzfirma, habe ihm die Versicherung gegeben, daß Holz jetzt um 50 Prozent im Preise gefallen sei.

Die Stadtgebiete, die für den Holzhäuserbau freigelegt werden, sind die folgenden: Das Gebiet westlich von Kedzie Ave. und nördlich von Fullerton Ave. bis zu den Stadtgrenzen; das Gebiet zwischen 22. Straße und dem Abwässerungskanal, von Kedzie Ave. bis zu den Stadtgrenzen; das Gebiet südlich von 45. Straße und westlich von Kedzie Ave. bis zu den Stadtgrenzen; und das ganze Gebiet südlich von der 69. Straße.

„Mike" Faherty spricht.

Auf die in letzter Zeit vielfach laut gewordene Kritik über die Millionengebühren, die die beiden städtischen Gebäude-Sachverständigen Charles Mesce und Austin J. Lynch im Laufe des vergangenen Jahres zogen, unterbreitete Michael J. Faherty, der Präsident der städtischen Baubehörde, dem Stadtrat ein Schreiben, in dem er Jedermann herausfordert, zu beweisen, daß die beiden Sachverständigen der Stadt nicht mindestens $1,000,000 durch ihre Arbeit ersparten, trotzdem sie mehr als eine Million bezogen. Er erklärt, sie hätten im vorigen Jahre Pläne, Spezifikationen und Abschätzungen für 5216 Gebäude liefern, 17,780 Zeichnungen herstellen und Gebäude im Gesamtwerte von $23,439,721 besichtigen müssen. Hieraus gehe hervor, daß sie die Gebühren nicht selbst hätten in die Tasche stecken können, sondern ihren Angestellten, Ingenieuren und Architekten, einen großen Teil der Summe hätten auszahlen müssen. Er sagte, wenn die Sachverständigen die Arbeit für Privatkorporationen gemacht hätten, hätten sie Gebühren in Höhe von $6,111,635 verlangen können. Mesce und Lynch hätten also den Steuerzahlern $2,876,063 bezw. $3,235,572 erspart. Das Leiden sei, daß gewisse Herren im Rathause, die von der Sache nicht viel verständen, Politik trieben.

Erhöhen ihre Gehälter.

Ein Versuch der Stadtväter, die von Ald. Henry D. Capitain eingereichte Vorlage zur Erhöhung ihrer Gehälter von $3500 auf $5000 ohne Namensaufruf anzunehmen, schlug fehl, als Ald. Roß A. Woodhull als stellvertretender Vorsitzender des Finanzausschusses verlangte, daß jeder Alderman Farbe bekenne. Die einzigen, die dagegen stimmten, waren Ald. Frank Klaus von der 10. und Ald. Frank J. Link von der 25. Ward. Bürgermeister Thompson erklärte nach der Abstimmung, es komme nicht so sehr darauf an, ob ein Stadtvater $3500 oder $5000 beziehe, als darauf, was er für sein Gehalt leiste. Man entnahm daraus, daß er den Beschluß nicht vetieren wird. Die Maßnahme bedeutet eine städtische Mehrausgabe von $52,500 für die 35 Stadtväter, die in den nächsten Vor- bezw. Hauptwahlen erwählt werden.

Ald. John Haderlein, der krankheitshalber das Bett hüten muß und infolgedessen nicht an der Stadtratssitzung teilnehmen konnte, äußerte sich heute zu der Gehaltserhöhung dahin, daß er entschieden dagegen gestimmt haben würde, denn unter dem Gesetz sollen die Gehälter der Stadtväter nicht eher auf $5000 erhöht werden, als bis das Fünfzigwards-Gesetz eingeführt sei und nur ein Alderman jede Ward vertrete.

Staatlicher Turndirektor?

Bürgermeister Thompson äußerte sich den Stadtvätern gegenüber dahin, daß in Chicago lange nicht genung geturnt werde; er werde deshalb Governor Small ersuchen, einen staatlichen Turndirektor zu ernennen. Der Stadtrat beschloß, die Schulkinder zu der nächsten Stadtratssitzung einzuladen, in der zu Ehren der achtzehn Schüler, die am nächsten Tage zu dem Wetturnen nach New York abreisen, eine Ovation veranstaltet werden soll. Die Chicagoer werden sich mit Schülern von Cleveland, Philadelphia und Pittsburgh messen. Ald. Sheldon Govier, der Vorsitzende des Stadtratsausschusses für Parkanlagen und Spielplätze, wird die jungen Turner begleiten.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Neues aus Deutschland. — Selma Gogg und Fritz Renk. — Das Massenbild.

Ein besonders schönes Programm ist für das morgige Konzert bestimmt. Es ist Kapellmeister Ballmann gelungen, einige der europäischen bezw. deutschen „Schlager" zu bekommen. Es sind drüben sehr volkstümlich gewordene Operetten- und Konzertstücke. Sie werden zum ersten Male in Amerika von einem Orchester gespielt. Andere interessante Teile des Programms sind Beethovens „Fidelio"-Ouverture, „Waldandacht" für Kornetsolo, u. a. nicht zu vergessen die höchst komische Fantasie „Das Konzert des Dorforchesters", in Ballmannscher Bearbeitung. Die beiden beliebten Solisten Frl. Selma Gogg und Herr Fritz Renk werden ganz besonders schöne Stücke singen, bezw. spielen, und was das heißt, weiß ein jeder, der die beiden Künstler gehört hat. Herr Chas Appel macht darauf aufmerksam, daß das beim letzten Konzert aufgenommene Bild von der Bühne aus gezeigt werden wird.

Hier das Programm:

Vier der neuesten europäischen „Schlager":
a) „Amsterdam-Rotterdam", Marsch aus der Operette „Hollandweibchen"..Kalman
b) Pst! Die kleine Grell will jetzt schlafen. Modernes Wiegenlied (Foxtrott) ....Engel-Berger
c) „Budenzauber," Lied im One-Step-Tempo ....Engel-Berger
d) „Flieger-Marsch", aus der Operette: „Der fliegende Rittmeister"........Dostal
Ouverture zur Oper „Fidelio"......Beethoven
„Waldandacht" für Kornetsolo..............Abt
Fantasie über „Old Kentucky Home"..Longley
Gesangsoli von Frl. Selma Gogg—
a) Die letzte Rose"....................Flotow
b) „Küssen ist keine Sünd", Arie aus der Operette „Bruder Straubinger"..Eysler
c) „Daddys Sweetheart" ....Squire
Zwei Stücke aus „Boccaccio", Operette..Suppé
a) Marsch.
b) Lied: „Hab' ich nur deine Liebe.
„Ein Konzert des Dorforchesters," große humoristische Fantasie................Gaunt
Violin-Soli von Fritz Renk—
a) Capriccio di Concerto..........Musin
b) „Valse elegante"....................Hummel
Gesangsoli von Frl. Selma Gogg—
a) Lied „Das treue Mutterherz"......Heuser
b) „In an Old-Fashioned Town", Lied. ....Liza Lehmann
„Wein, Weib und Gesang", Walzer....Strauß
„Die sanfte Taube", aus der Suite „Eine Liebesepisode im Vogelland".........Bendix
„Dort unten im Süden," amerikanische Skizze ....Myddleton
Ouverture: „Dichter und Bauer"........Suppé

Die Plattdeutschen Gilden.

Werden am Dienstag einen Theaterabend veranstalten.

Mit dem hochherzigen Beschluß des Vorstandes der Grotgilde, auch in diesem Jahre einen Theaterabend zu veranstalten, um die so verdiente Leitung unserer deutschen Bühne in dem Bemühen, deutsche Sprache, Kunst und Literatur zu fördern, wirksam zu unterstützen, ist derselbe gewiß dem Wunsche aller Mitglieder der Gilde gerecht geworden.

Der Zweck der geplanten Vorstellung ist ein doppelter. Nicht allein erfüllen die Mitglieder der Gilde eine Pflicht dem deutschen Theater gegenüber, sondern sie helfen, da der Rabatt der verkauften Tickets den notleidenden Kindern Deutschlands und Oesterreichs überwiesen wird, das Kinderelend des alten Vaterlandes lindern.

Dieser Ehrenabend der Gilden sollte der Sammelpunkt aller Deutscher und deren Freunde sein, damit sie sich ungetrübtem Genusse hingeben können und sich in enger brüderlicher Weise vereinigen. Zur Aufführung gelangt das urkomische Lustspiel „Im weißen Röß'l" mit dem Nachspiel „Als ich wiederkam.". Die Vorstellung findet am kommenden Dienstag, abends 8 Uhr, statt. Die Plattdeutschen sollten jetzt wieder einmal, wie so oft schon, zeigen, daß sie das Herz auf dem rechten Fleck haben. Das Haus muß ausverkauft sein!

Aus Vereinskreisen.

Die **Liedertafel Einigkeit** gibt heute im Pilsen Club House an 20. Straße und Ashland Ave. einen Bauernball, zu dem sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ihnen einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für anregende Unterhaltung, vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang um 8 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Leset die „Sonntagpost".

Des Rätsels Lösung.

Der geheimnisvolle „Max Berkson" gestern identifiziert.

Die gestohlenen Unterschriften.

George Köhler heute als Zeuge im Heitlerprozeß vernommen. — Er ist nicht imstande, in Gindich den vielgenannten Berkson wiederzuerkennen.

In der heutigen Verhandlung des Heitlerprozesses, der zurzeit in Bundesrichter Evans' Gerichtssaal verhandelt wird, wurde zum ersten Mal der Name eines der in die schmutzige Geschichte angeblich verwickelten städtischen Polizisten erwähnt.

George Köhler, der Frachtagent in Gresham, wo die schon früher wiederholte Whiskysendung entladen und von dem Adressaten „Max Berkson" in Empfang genommen wurde, war auf dem Zeugenstande. Er schilderte, daß er sich zur Auslieferung der Ladung erst verstand, nachdem „Berkson" von Wm. A. Gorman, einem Neffen des Präsidenten der Rock Island Bahn, identifiziert worden war. Gorman sei seines Wissens Eisenbahngehilfe gewesen. Daß er zu jener Zeit aus dem Bahndienst entlassen worden war, habe er damals nicht gewußt. Er hatte, während er der ordnungsmäßigen Entladung beiwohnte, die ihm zur Beglaubigung übermittelten „Erlaubnisscheine" auf seinem Pulte liegen gelassen. Als er draußen beschäftigt war, hätten Berkson und Gorman unter dem Vorwande, das Telephon benutzen zu wollen, seinen Schlüssel zum Frachtbüro erlangt. Am nächsten Tage habe er die beiden „Erlaubnisscheine an Ort und Stelle gefunden, der die Unterschriften tragende Teil sei aber abgerissen gewesen.

Am Abend der Entladung sei auch der Polizist Timothy Judge in verdächtiger Weise auf den Frachthöfen herumgeschlichen, und etwa zehn Tage später habe der Scherge ihn aufgesucht und sich bemüht, ihn über alle Einzelheiten der Sendung und der Entladung auszupumpen. Vor allen Dingen habe er wissen wollen, wer der Empfänger der Sendung gewesen sei und ob auch die „Erlaubnisscheine" ordnungsmäßig ausgefertigt waren.

Hier sei jetzt erwähnt, daß in der gestrigen Nachmittagssitzung der vielgenannte „Berkson" von Dan B. Good und Charles Jenkins, zwei Angestellten der Güterexpedition in Peoria, mit angeblicher Bestimmtheit als der Schankwirt Morris H. Gindich, 3003 N. Kedzie Ave., identifiziert wurde. Gindich ist einer der Angeklagten.

In der heutigen Verhandlung wurde er dem Zeugen Koehler mit und ohne Zwicker vorgestellt. Koehler musterte ihn von Kopf bis zu den Füßen, erklärte dann aber, daß Gindich zwar eine gewisse Aehnlichkeit mit „Berkson" habe, aber keineswegs identisch mit ihm sei. Er wenigstens könne in Gindich den Mann, der ihm als Berkson vorgestellt wurde, nicht wiedererkennen.

In Zahlungsschwierigkeiten.

Gegen die National Consumers Cooperative Association, die etwa 20 Kolonialkleinhandlungen in Chicago und Umgegend betreibt, wurde heute im hiesigen Bundesgericht von angeblichen Gläubigern ihres Ladens in DeKalb, Ill., das Bankerottverfahren anhängig gemacht. Die Forderungen der Antragsteller belaufen sich angeblich auf etwa $20,000. Sie wollen das Geld einem angeblichen Agenten der Firma zum Betriebe des dortigen Ladens geliefert haben. Die Firma selbst erklärte heute, daß sie amtlich von dem Bankerottgesuch nicht in Kenntnis gesetzt worden sei und daher auch nichts zur Sache zu sagen habe.

Schleswig-Hol einer Jahrmarkt

Drei Vereine arbeiten mit aller Kraft auf einen Erfolg hin.

Die Norddeutschen sind gewöhnlich etwas langsam und vorsichtig im Handeln, wenn sie aber etwas unternehmen, geht es sicher gut vorwärts. So ist es auch mit ihrem Jahrmarkt zum Besten der notleidenden, unterernährten Kinder Schleswig-Holsteins. Dort ist die Not ebenso schlimm wie im übrigen Deutschland. Für jene Kinder haben ja auch die Landsleute bisher ihr redlich Teil beigetragen, und sie hoffen jetzt, daß auch ihren Notleidenden geholfen wird. Das Komite, welches sich zu diesem Zweck freiwillig gebildet hat, war kürzlich bei der Hauptvorbereitungsversammlung vollständig anwesend, alle berichteten guten Erfolg in Vorbereitung des Festes, und allem Anschein nach wird dieser Jahrmarkt, welcher am morgigen Sonntag und am Montag in der Nordseite Turnhalle stattfindet, ein Erfolg werden.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten geht gut, und wahrscheinlich wird eine schöne Summe als Reinertrag erzielt werden. Das Komite besteht aus folgenden sehr bekannten Männern und Frauen: Mayor H. Kaul von Forest Park, Festpräsident; Emil Brasholz, Vizepräsident; Frau Minna Hetzel, Schatzmeisterin; August Lueders, Sekretär. Als Ehrenpräsidenten fungieren folgende Herren: Julius Koop, Christian Becker, Geo. T. Kruse, John W. Bornhoeft, Adolf G. Hansen, Ernst J. Kruetgen, Henry Wendelburg, Fred W. Roepstorff, Dr. H. T. A. Carstens, John F. Schlueter, Hermann Becker, Lauritz E. Roosenboom, John J. Rumpf, Fritz Moeller, Chas. Löhr. Weitere Komitemitglieder sind folgende Damen: Frau Minna Anselm, Frau Anna Lustig, Frau Gretchen Grimberg, Frau Minnie [illegible], Frau Emma Sternberg, Frau Anna Will, Frau Wilhelmine Penshorn, Frau Doris Steffen, Frau Magdalena Plahn, Frau Emma Schroeder, Frau Alma Greenhoff, Frau Lizzie Krohn und folgende Herren: Peter Will, Philip Jungel, Fritz Schuemann, Wm. Stoehrmann, Adolph Off, John Hetzel, Christ Siemsen, Joe Ruehl, F. Mißfeldt, Martin Timmermann, C. A. Londelius, Rudolf Kroeger, Theo. Timmermann, Henry Repening, Adolf Meyer.

Aus dem umfang- und abwechslungsreichen Programm für beide Tage seien erwähnt die Reden von Herrn Emil Brasholz und Herrn H. Kaul, Gesänge des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes, Orchestervorträge, ein Pianoduett der Damen E. Garbutt und Francis Johnston, Pianovorträge der Damen Pearl Tipperreiter und Agnes Nagel, ein Quartettgesang der Herren C. Hölk, Albert Schwalge, Adolf Off und Wm. Stöhrmann, Tänze der Damen Verna Bigelow, Florence Müller, Marie Duntlan und Ruth Schuster, sowie die Aufführung eines Schwanks von Mitgliedern des Sängerbundes.

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, 21. Februar

10,000 Yards fancy Poplin, Pongee und Waschstoffe, speziell die Yard zu **17c**
Große Sorte rote Borte Huck Handtücher, speziell zu..... **17c**
36-zöll. gebleichter weicher Finish Muslin, Yard **12½c**
Federdichtes Lenox Ticking; speziell die Yard zu **48c**
Sateen Bloomers für Damen, grün, Navy u. schwarz, Paar, **98c**
Dressing Sacques für Damen, speziell zu **95c**
Schwere dunkelgestreifte Arbeitshosen für Männer, Größen 32 bis 42, speziell zu **$1.59**
Schwere Blue Bell Arbeitshemden für Männer, speziell, soweit 50 Dutzend reichen, zu **69c**
Haus-Slippers für Damen und Männer, Gr. 4—11, zu **79c**
2⅝ Yards lange fancy Dutch Spitzen-Gardinen — das Stück zu nur **$1.49**

Hausausstattungs-Spezialitäten.

Fruchtpressen, mit schwarz lackiertem Griff, speziell ... **19c**
Grau emaillierte Geschirrschüsseln, speziell **$1.10**
Aluminium Teekessel, $1.50 wert, speziell zu **98c**
3 Reifen schwere hölzerne Waschzuber, $2.98 Werte, speziell zu **$1.98**

Fleisch-Department.

Frisch geschnittene Pork Chops, Pfund zu **22c**
Frische Spare Ribs, Pfund 14c
Frische Halsknochen, Pfund 4c
Home made Sauerkraut, 2 Pfd. ..9c
Beef Stew, Pfund 12½c
Veal Stew, Pfund 12½c
Fancy Veal Chops, Pfd.........19c
Fancy Pot Roast, Pfund 13½c
Suppenfleisch, Pfund 10c
Neuer Frühstücks-Speck — vom Stück, Pfund **30c**
Beste California Schinken, das Pfund zu **18½c**
Beste Salami Wurst, Pfund 40c

Für Dienstag:

Leaf Lard, Pfund 13½c
Frische fette Backs, Pfund ...13½c
Frisch gemachte Bologna-Wurst, Pfund zu **17c**

Grocery-Department.

Argo Stärke, 1 Pfd.-Paket 9c
Galvanic Laundry Seife— 10 Stücke für **55c**
Ammonia, 1 Quartflasche 9c
Waschblau, per Flasche 9c
Pearl Toiletten-Seife, Stück ..5½c
Lenox Laundry Seife, 10 Stücke, 39c
Ceresota Mehl, ⅛ Faß Sack, $1.29
Jelkes Good Luck Milch — hohe Büchse zu **12c**
Crystal weiße Seifenschnitzel, das Paket zu **9c**
Gemüse in Büchsen, Corn, Erbsen und Tomaten, extra speziell die Büchse zu **10c**
Garantiert frische Eier — (keine abgeliefert), Dutzend, **36c**

Ein neuer Violinist.

Bruno Esbjörn spielt morgen zum ersten Male in Amerika.

Schwedens berühmtester Geiger, Bruno Esbjörn, wird am morgigen Sonntag nachmittag, 3:15 Uhr, in der Kimballhalle zum ersten Male in Amerika auftreten. Der Künstler ist insofern ein halber Deutscher, als Deutschland sein Geburtsland und seine Mutter eine Deutsche ist. Seine Eltern lebten in Berlin, als er am 15. März 1884 geboren wurde. Er studierte unter den Professoren Heß und Wittenberg, letzterer ein Schüler Joachims. Die Besprechungen seines ersten Auftretens in Berlin am 28. September 1917 seitens der Kritik (Dr. Walter Krone, August Spanuth, Wilhelm Klatte u. a.) rühmen seinen warmen Ton, seinen Geschmack als Musiker, seine Technik und seine tiefgehende Charakteristik. Esbjörns Programm für Sonntag lautet: Sonate in E-moll, Nr. 1, Peterson-Berger; Chaconne, Bach; Konzert Nr. 4 in D-moll, Vieuxtemps; Caprices Nr. 23, 13, 14, Paganini-Esbjörn; Romanze und Walzer-Caprice, Wieniawski; Baggsang und Mazurka, Tor Aulin. Edgar A. Nelson wird am Flügel mitwirken. Das Konzert findet unter der Direktion von Lathrop Resseguie statt.

„Zum Grottenkeller."

Der Besitzer des „Grottenkellers", Herr E. Meyer, bemüht sich, seinen Gästen nicht nur Außerordentliches, sondern auch so oft als möglich auch etwas Neues zu bieten. So ist es ihm gelungen, die besten der alten Kräfte neu zu verpflichten und neue zu gewinnen. „Die Plohners", eine vorzügliche Tiroler Sänger-, Jodler und Schuhplattlertruppe, dürften eine ungewöhnliche Anziehungskraft ausüben. Frl. Meta Bärwald, die zu den erklärten Lieblingen des Publikums gehört, wird nach wie vor mit trefflichen Vorträgen aufwarten. Auch der beliebte Komiker Georg Dennhoefer wird wie immer mit seiner Kunst stürmische Erfolge erzielen. Frl. Mary Lange, die beliebte Vortragskünstlerin, dürfte auch hier, wie überall, wo sie aufgetreten ist, wieder große Triumphe feiern. Die unter Hans Rennekamps Leitung stehende Hauskapelle liefert treffliche Musik. Daß der neue Wirt auch für das leibliche Wohl seiner Gäste nach besten Kräften sorgen wird, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

— 700 chinesische Einwanderer sind auf der Fahrt nach Kuba, wo sie in den Zuckerfeldern arbeiten sollen.

Zum „Komiker Seppl"!

811 W. North Ave., Ecke Clybourn Ave.

Jeder Deutsche und Oesterreicher sucht in dieser rauhen Jahreszeit nach einem Plätzchen, wo er sich nach echt deutscher Art unterhalten kann. Ein solcher Platz ist zu finden beim Komiker Seppl, wo Jeder mit seiner Familie hingehen und sich amüsieren kann. Ganz besonders ist auf die Vorträge des beliebten Jodlers Hans Steck und der Wiener Liedersänger Hans und Lotte Putz hinzuweisen. Außerdem erfreut das Tiroler Quintett Brünnsteiner durch ihre heimatlichen Gesänge und Jodler immer aufs neue das Publikum, und die urkomischen Possen des Seppl und Jackl verursachen wahre Heiterkeitsstürme. Ferner sei noch bemerkt, daß die Konzerte jetzt auch an Sonntagen nachmittags von 4 Uhr ab stattfinden. An den Wochentagen, ausschließlich Samstags, hat der Seppl, den vielseitigen Wünschen seiner Kundschaft Rechnung tragend, Tanz eingeführt. Küche und Keller sind ebenfalls auf das Beste versehen.

Zu den Wiener Herzen.

Herrn Emil Kunz und Mizzi Beill, den Eigentümern des echt Wiener Lokals „Zu den Wiener Herzen", 845 W. North Ave., ist es gelungen, für jeden Samstag und Sonntag abend die berühmten Sutterlutes Tyroler Sänger zu engagieren. Diese sind bekanntlich ganz ausgezeichnet in ihren Gesangsvorträgen und Jodlern und erweisen sich überdies als hervorragende Zither- und Guitarre-Virtuosen. Der Humorist Hans Zürcher aus dem schönen Schweizerland wird wie gewöhnlich die Lacher auf seiner Seite haben. Außerdem wird die Mizzi, das schöne Wiener Madl, ihre soeben von draußen eingetroffenen Wiener Schlager vortragen. Auch wird sich Prof. E. Agoston, der große Zauberkünstler, am Samstag und Sonntag produzieren. Für das leibliche Wohl wird die Frau Wirtin sorgen. Jeden Donnerstag abend Tanz! Prof. Reese fungiert als Kapellmeister.

Selbstheilungen.

Die Naturwissenschaft hat in den letzten 50 Jahren kostbare Errungenschaften zu verzeichnen. Betrachten wir nur allein einmal das Licht. Wie mußten sich unsere Voreltern bei dem Eintritt der Dunkelheit mit dem spärlichen Licht der Holzscheite behelfen! Heute erleuchtet diese elektrische Kraft den Raum und bewegt Maschinen. Diese Kraft wurde an bestimmte Elemente gefesselt, damit sie wirksam und sichtbar werden konnte.

Die „Gotteskraft", welche zu ihrer Sichtbarwerdung sich der reinen Elemente schöpferischer Gedanken bedienen muß, ist seit 1920 Jahren durch Jesus Christus, den Träger aller Gotteskraft und Weisheit, bekannt, um der kranken Menschheit beizustehen. Diese höchste aller Geisteskräfte erleuchtet nicht nur den Raum, sondern die dunkelsten und verborgensten Gefühle und Gedanken der Seele, um Harmonie im Organismus wieder herzustellen. Man wird die göttlichen Kräfte verspüren, wenn man sich entschließt, sie erkennen zu wollen. Frau Ida Bilz spricht in einem Vortrag darüber morgen nachmittag 3 Uhr. Versammlungsort Nr. 605 Belmont Ave., 3. Stock, Ecke Broadway. Jedermann ist willkommen.

Lebensgesetze.

Die Lebensführung eines Menschen ist nicht das Resultat eines unabänderlichen Schicksals oder einer Vorausbestimmung, sondern vollzieht sich nach ganz bestimmten Regeln und Gesetzen. Leider sind den meisten Menschen diese Lebensgesetze zu wenig bekannt. Ihre Kenntnis und richtige Anwendung ermöglicht es uns, unseren Lebensweg selbst zu bestimmen und zu unserem eigenen Glück und Erfolg beizutragen. Ueber diese Lebensgesetze wird am Sonntag, den 20. Febr., abends 8 Uhr, im deutschen Theologischen Verein ein Vortrag gehalten werden, zu dem der Eintritt frei und jedermann willkommen ist. Das Lokal befindet sich 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield Ave., im zweiten Stockwerk.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Boccaccio".
Auditorium — „Mecca".
Blackstone — „The Famous Mrs. Fair"
Cohans Grand — „The Tavern"
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Emilin' Through"
Garrick. — „Irene"
Illinois. — „At the Villa Rose".
Imperial. — „Abie the Agent".
La Salle. — „The Guest of Honor".
Olympic. — „Satyres of 1920".
Playhouse. — „Happy Go Lucky".
Powers'. — „The Son-Daughter"
Princeß. — „The Boat".
Shubert-Central. — „My Lady Friends"
Studebaker. — „Florodora".
Victoria. — „One Girl's Experience".
Marigoldgarden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Chef mit Cafeteria Erfahrung, guter Koch, muß das Fleischschneiden verstehen und Speisezettel ausschreiben können. Guter Lohn, keine Sonntagsarbeit. Harmony Cafeteria, 21 S. Dearborn Str. fasonmo

Verlangt: Mann als Kochhelfer, muß Erfahrung im Piemachen haben, guter Lohn, Zimmer und Board, Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Verkäufer für hochfeine Stellung, für sofort. Mr. Tandy, Zimmer 1123, Conway Building. fason

Verlangt: Erfahrener Pastry-Koch; guter Lohn. Nachzufragen in der Hotel Sherman Küche, Chef's Office, Randolph und Clark Str.

Verlangt: Verantwortlicher junger Mann von guter Erziehung und guter Erscheinung, der das Buchhalten versteht und Erfahrung als Verkäufer und Collector hat. F. W. F., 819 N. Monticello Ave. fason

Verlangt: Shipping Clerk in Möbelfabrik. Cabinetmaker bevorzugt. Adr.: H 917 Abdpost.

Verlangt: Painter, nur erster Klasse Mann, $1.00 per Stunde. Nachzufragen Sonntag vormittag 10 Uhr, 936 Webster Ave.

Verlangt: Canvassers, Gehalt und Kommission, 8:30 bis 9:30 am Morgen oder 4—5 nachmittags, 118 N. LaSalle Str., Room 603. fasomo

Verlangt: Guter Konditor für French Pastry [illegible]

[illegible]

Verlangt: Operators an Power Maschinen; Stück- oder Wochenarbeit. 2010 Larrabee Str. dofrsa

Verlangt: Nachstickerin, ebenso Nachseherin (Watcher). Schiffly. Swiß Embroidery Co., 2741—43 Sheffield Ave. 17feb1wX

Verlangt: Schiffly Sticker, bewandert in Spezialwaren; guter Lohn; dauernde Stellung. Swiß Embroidery Co., 2741—43 Sheffield Ave. 17feb1wX

Verlangt: Stenographin, zuverlässige Arbeiterin, für deutsche Korrespondenz erhält stetige Anstellung; bitte Gehaltsansprüche u. s. w. anzugeben. D R 257 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Kellnerin, $18 die Woche; keine Sonntagarbeit. 2545 Milwaukee Ave. 14feb1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. Telephon: Rogers Park 5972. dofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von drei; Referenzen. 185 E. Chestnut Str., 3. Apt. Telephon Superior 5474. mi—son

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von drei Erwachsenen; gutes Heim für gutes Mädchen. Mrs. Dobe, 4651 N. Paulina, nahe Leland Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. H. H. Newberger, 5006 Grand Blvd., 1. Apt. Tel. Kenwood 2058. do—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 2550 Logan Blvd. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kann auch eingewandertes sein. 3507 Douglas Blvd. Mrs. Tarrson.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein waschen; guter Lohn. 631 Walden Road, Winnetka, Ill. Telephon: Winnetka 1261. fason

Verlangt: Mitteljährige oder junge Frau für allgemeine Hausarbeit; mäßiger Lohn, 2 in Familie. Tel. Oakland 714. fason

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 Erwachsene in Familie. 810 Newport Ave., 1. Floor. frfason

Verlangt: Gute Köchin. 651 W. North Avenue. do—sa

Verlangt: Für 1. April, jüngere oder mitteljährige Frau, die gut kochen kann und sauber ist, Anfangs $100 monatlich und Zimmer. Lake Shore Terrace, 1401 Sheridan Road, Wilmette, Ill. Aufzurufen Montag, Telephon: Wilmette 2148. fason

Verlangt: Haushälterin mittleren Alters, Deutsche, bei alleinstehendem Geschäftsmann. Leichter Platz. 2603 Cortland Str. Samstag oder Sonntag vorsprechen.

Verlangt: Ungarische Short Order Köchin und Helferin. Havers Restaurant, 117 So. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Haushalt und Store bei alleinstehendem Mann. Vorzusprechen Sonntag vorm. zwischen 9 und 12 oder abends zwischen 7 und 9. Adr.: 11 E. 35. Str. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für gutes Mädchen; Lohn $8.00. Nachzufragen: 2123 Greenleaf Avenue. 'Phone: Rogers Park 2985. fason

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen, kein waschen. L. A. Sherwin, 5323 Woodlawn Ave. 'Phone: Dorchester 65.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; guter Lohn. 3021 Logan Blvd., 3. Floor. Telephon: Belmont 5625. fason

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen zur Hilfe bei größeren Kindern, muß etwas nähen können; Lohn $15—$18. 339 Linden Str., Winnetka. Tel.: Winnetka 151. fason

Verlangt: Haushälterin für mutterloses Heim, Deutsch-Ungarin vorgezogen. 1858 N. Western Ave., Store. Fragt nach Tom.

Verlangt: Frau mittleren Alters oder ältere Frau, die ein gutes Heim zu schätzen weiß, zur Mithilfe bei allgemeiner Hausarbeit in deutscher Familie, Nordwestseite. Adr.: H 918 Abendpost. fason

Verlangt: Wäscherin, willige, flinke Arbeiterin, reine Wäscherin zum Waschen und Bügeln jeden Dienstag, muß etwas englisch sprechen. Telephon: Rogers Park 2581.

Verlangt: Haushälterin, welche im Stande ist, selbständig im Roominghaus zu arbeiten. 3050 Lake Park Ave.

Verlangt: Gute deutsche Köchin für Privat-Institut. 1943 Lawrence Ave. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2825 Lincoln Ave. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene in Familie, kein Waschen. Adler, 1140 E. 46. Str. Telephon [illegible]

[illegible]

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. Arthur Hirsch. 637 W. North Ave Lincoln 5147. 4dezsafonmi*

Klavierunterricht erteilt deutsch-ungarisch— Adele Hochsinger, 230 E. Huron Str. faso

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Wolfe deutscher Rechtsanwalt Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920 5sep*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten. 133 W. Washington Str., Zim. 1115. Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 Nord Halsted Str. Tel.: Diversey 3134 bis 8 abds. 2sep*X

Jacob Schwartz, Advokat u. Kollektor. Praktiziert in allen Gerichten; Rat frei. J. Swartz, Notar. 2131 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 24ja1mtX

Otto Felling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 2503; abends Monticello 54. 3oct*X

Detlef E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samstag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 2jl*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Biel 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25. N. Dearborn Str., 7. Floor, bekannter deutscher Advokat u. Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18oct*X

Dr Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Ein feiner Ecladen mit Grocery-Fixtures und drei Wohnzimmern hinten. 7379 Vincennes Ave., passend für Grocery oder Market oder irgend ein Geschäft. Telephon: Dorchester 8689.

Zu verm[illegible]: Cottage an zwei Leute. 2223 Barry Avenue.

Zu vermieten: Cottage, 2133 Wellington Ave.

Zu vermieten: 3 schöne, möblierte Atticzimmer elektr. Licht, Gas, leichte Haushaltung, nahe Diversey Hochbahnstation. 933 Wolfram Straße. fason

Zu vermieten: Store mit 4 Zimmern, passend für Delikatessen und Bäckerei. 1846 Howe Str.

Zu vermieten: Vier schöne Zimmer, hinten, $12. 1713 Fremont Str. fason

Vermiete 3 Zimmer, $10. 733 Weed Str., nahe Clybourn, zwischen Orchard und Halsted. 'Phone: Diversey 8430. fason

Garage zu vermieten, $5 den Monat. 2506 Greenview Ave. midosa

Zu vermieten: 6-Zimmerflat, Bad, Ofenheizung, Gas $15. C. Rachau, 627 So. Racine Ave., 3. Floor. fason

Zu vermieten: Store und Flat, passend für Butcher und Grocer, in einem kleinen Town, aber sehr belebt; ein altes Geschäft; billige Miete für den richtigen Mann. Adr.: J. Eisner, Cary Station, Ill. fason

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Schönes großes Frontschlafzimmer, passend für zwei. 819 N. Monticello Avenue. fason

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, $3.75 die Woche. 4526 N. Troy Str. 'Phone: Monticello 3401.

Zu vermieten: Frontzimmer; gute Carverbindung. 1631 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, mit oder ohne Kost. 2248 N. Halsted Straße.

Zu vermieten: Schöne Zimmer, einfach und doppelt, mit Frühstück, Dampfheizung, nahe Lincoln Park. Telephon: Diversey 2131.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an einen Mann. 1132 Orleans Str., 2. Floor.

Anständiger Mann findet schönes, ruhiges Heim und gute Kost in 1730 Fletcher Str. fason

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer an einen reinlichen Mann, Privatfamilie. 1538 Nord Wells Straße, 3. Flat.

Vermiete Schlafzimmer, $2.50 die Woche. 1811 Roscoe Straße. fason

Zu vermieten: Möbliertes, helles, reines Zimmer, mit Board, alle Bequemlichkeiten, Telephon, bei österr.-ungar. Frau. 2459 Nord Halsted Str., Hinterhaus.

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer, elektr. Licht, Telephone. 1515 Larrabee Str.

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer, nahe Lincoln Park. 1914 Sedgwick Str., oberer Floor.

Zu vermieten: Großes möbliertes Zimmer, $4.00. 2029 Mohawk Str.

[illegible]iete Zimmer, Piano, Dampfheizung, elektr. Licht. Zitmann, 1612 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer mit Board bei Witwe. 5212 So. Loomis Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Parlor und Frontschlafzimmer, kann auch Küche benutzen. 2336 Roscoe Straße. fason

Vermiete schön möbliertes Frontzimmer an Ehepaar oder 2 Herren, elektr. Licht, Dampfheizung, nahe Fullerton „L". 1132 Altgeld Straße. fasomo

Möbliertes Zimmer zu vermieten, Dampfheizung, $3 die Woche. 2319 Altgeld Str.

Gut möbliertes separates Frontzimmer mit Gasplatte und Wasser, Dampfheizung, modern, privat, an besseren Herrn oder Dame. Sonntag anzusehen. 1532 Montrose Ave. Telephon Sunnyside 2492. fason

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, auch für leichte Haushaltung, Furnaceheizung und elektrisches Licht, privat. 1006 Center Str., nahe Hochbahn. frsa

Zu vermieten: Helles, warmes Zimmer, auf Wunsch mit Frühstück elektr. Licht und Bad; separater Eingang. 1539 Wellington Ave. frsa

Zu vermieten: Großes dampfgeheiztes Frontzimmer und kleines Zimmer an einen oder zwei Herren; mit guter Kost. 2317 Orchard Str. frsa

Zu vermieten: Reine Zimmer für Haushaltung, $1.50 die Woche. 22 Ost Kinzie Str. misa

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, mit Kost, 1. Flat, hinten. Mertes, 2923 Osgood Str. frsa

Zu vermieten: 1701 North Park Ave., 3. Apt., 1 oder 2 schöne moderne Frontzimmer, privat. mifrsa

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, heißes und kaltes Wasser, Bad, Gas zum Kochen. 1137 W. Adams Straße. dofrsa

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Für 1. April oder früher, 4—6 Zimmer Flat an Nordseite. Elektr. Licht. 3 in der Familie. Telephoniert Lincoln 1775. dofrson

Zu mieten gesucht: zum ersten Mai, Store für Schneider, mit Cleaning, nördlich von Fullerton Ave., von populären Ladies' Tailor. Antwort nach 1057 Fullerton Ave., Store. fb19—27,faso

Zu mieten gesucht: 5-Zimmer-Flat, Nordseite. 'Phone: Lake View 2188, oder Adr.: H 931 Abendpost. do—son

Zu mieten gesucht: Junges, ruhiges Ehepaar mit einem 3½-jährigen Knaben, wünscht 1 oder 2 leichte, reine Haushaltungszimmer, Nord- oder Nordwestseite. Bitte Preisangabe unter Adr.: H 896 Abendpost. fason

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht freundliches Zimmer, mit Board. Adr.: R 189 Abendpost. fasomi

Zu mieten gesucht: 8 oder 10 Zimmer Haus, muß in guter Lage sein für Roomers; Furnaceheizung elektr. Licht, sofort oder zum 1. Mai, Nordseite. Adr.: H 935 Abendpost. frsason

Gesucht: Zum 1. Mai, 4 oder 5 Zimmer-Flat, Nord- oder Nordwestseite. Telephon: Lincoln 7259. 13feb1wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Suche Frau zwischen 40 und 45 Jahren zwecks Heirat; bin Witwer, habe ein Kind; Farmer nahe Chicago, katholisch erzogen. Briefe erbeten an Adr.: M 329 Abendpost.

Heiratsgesuch: Gebildeter Junggeselle, Techniker, Mitte 30er, Bayer, guter Herkunft, Katholik, groß und schlank, wünscht Bekanntschaft mit ehrenwerter, gebildeter Dame zwecks Heirat. Adr.: H 899 Abendpost. fason

M. S. — Bitte rufen Sie Sonntag nachmittag 4 Uhr Rogers Park 1011 auf. Ihren Brief zu spät erhalten. Fragen Sie A. H.

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

F. Schmidt, Painter und Decorator, ist von 2030 N. Clark Str. nach 1544 Diversey Parkway umgezogen. Tel. Graceland 4520. — Painting, Paperhanging und alle vorkommenden Arbeiten werden jetzt gut und billig ausgeführt. 11fb1mtX

Tapezieren, vollständig. Dekorieren, gute Arbeit garantiert, billig. E. Solomon, Mgr. The Art Decorating Co. 2230 N. Lincoln Ave. Tel. Diversey 8249. 27ja1mtX

—— J. Kunze ——
—Polsterei und Möbel-Reparatur.—
2268 Lincoln Ave., nahe Belden. Lincoln 2931. 5feb3mtX

Painting, Paperhanging, Calcimining und aller Art Carpenter-, Plumbing- und Zementarbeit, elektrische Lichteinrichtung, mäßige Preise, auch auf leichte Abzahlung. 2003 Sedgwick Str. Tel.: Diversey 8140. 19fb1mtX

Painting, Paperhanging, Calcimining etc. per Kontrakt oder beim Tag; extra billig. 'Phone: Kildare 1281. 14jafrsafo2mt

Painting, Paperhanging, Calcimining jetzt zu halbem Preise; gute Arbeit garantiert. Fred Koerner, Lake View 3285. 9fb2wX

Painting, Paperhanging, Calsomining, $2.50 aufwärts Arbeit tadellos. Tel.: Lincoln 3634. 23jn,midesafon*

Painting, Paperhanging, Calcimining und aller Art Carpenter-, Plumbing- und Zementarbeit, elektrische Lichteinrichtung, mäßige Preise, au[illegible] auf leichte Abzahlung. 2003 Sedgwick Str. Tel. Diversey 8140. 18ja1mtX

Plasterarbeit und Reparaturen bestens ausgeführt. Phone: Lincoln 5485. 13feb1wX

Dachdecker und Klempner

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6. Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Restaurant in Loop billig zu verkaufen, $5000, Anzahlung $3000, Rest auf Zeit, oder $4500 ganz Bar. Macht gutes Geschäft; gehe nach Europa. Drei Jahre Lease. Miete $350. Nur am Tage offen, Sonntags geschlossen. 220—222 N. Wells Str. Eigentümer ist 513 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Haus und Schuhreparatur-Geschäft: guter Platz; deutsche Kundschaft; elektrische Maschine; altetablierter Platz; billig wegen Krankheit. Möchte auch tauschen. — Joseph Tomas, 5216 Süd Western Avenue.

Zu verkaufen: Schneidergeschäft, an guter Geschäftsstraße, sehr gutes Geschäft; Preis $800. Nachzufragen: 2820 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Delikatessen, Groceries, Candy und Zigarren; Miete $20, mit 3 Wohnzimmern; Preis $1150. Telephoniert Diversey 3125 oder kommt nach 1900 Dayton Str.

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange 704 Nord Dearborn Straße. 15dez*X

Anständiger Mann findet gute Gelegenheit, sich mit wenig Kapital in ein gutes Fabrikationsgeschäft einzuarbeiten. Sichere Existenz. Offerten an Adr.: H 903 Abendpost. fasomo

Zu verkaufen: Gutes Paint-Geschäft mit sämtlichen [illegible]; kann Kunder übernehmen. 901 N. Mozart Straße.

Zu kaufen gesucht: Größeres Roominghaus, 20 oder mehr Zimmer, kann teilweise möbliert sein; $400 bis $500 Anzahlung, Rest Abzahlung. Zuverlässige Person. Adr.: H 914 Abendpost. misa

Zu verkaufen: Kleine sanitäre Bäckerei mit Wohnung, 10 Jahre etabliert, auf der Nordseite; niedrige Miete; $2500 Bar. Adr.: H 927 Abendpost. dofrsa

Verkaufe gutgehenden Saloon in deutscher Nachbarschaft. 834 Willow Str. Telephon Lincoln 2305. dofrsa

Zu verkaufen: Schuh-Store in lebhafter Gegend, niedrige Miete, lange Lease, gute Gelegenheit für erfahrenen Schuhreparierer in der Nachbarschaft; richte Stock nach Belieben des Käufers ein. Muß wegen Krankheit verkaufen. Seht Eigentümer. 7204 Wentworth Avenue. 15fb1wX

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery mit Wohnzimmern, alter Platz, Miete $30. 1300 Diversey Parkway. 15fb1wX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Partnerin. Gute Wiener Köchin sucht Mädchen oder Frau mit mindestens $1000 Kapital als Teilhaberin zur Eröffnung eines Restaurants in besserer Gegend. Ich kann beste Referenzen geben. Adr.: H 913 Abendpost. faso

Partners mit einigen hundert Dollars, um Geflügelfarmen zu gründen; verschiedene 20 Acres Farmen zu verkaufen, eine mit Obstgarten; Preis $1000, Hälfte Anzahlung. Fred Kneber, Bravo, Mich., R. 1, Box 116. faso

Partner. Mann mit einigen hundert Dollars kann halben Geschäftsanteil übernehmen. Telephon: Diversey 8088. fason

Partner gewünscht für Delikatessen, mit etwas Geld. Store, 1300 N. Clark Str. faso

Zu kaufen gesucht: Saloon und Restaurant oder nur Restaurant. Fritz Rothfus, 3435 Cortland Straße. fason

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coulante deutsche Bedienung.
Heafield & Fischer.
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*X

Zu verkaufen: Vier Memberships Co-operative Society of America zu je $60; jetziger Preis $65; Bar oder Abzahlungen. Adr.: H 929 Abendpost. frfason

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 16sep*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Bäcker, Achtung! —
Zu verkaufen: Laden-Einrichtung für Bäcker, alles wie neu. 7123 S. Oakley Ave. fason

Zu verkaufen: Geschlachtete und lebendige Schweine zu den niedrigsten Preisen. Adressiere: 12332 Halsted Str. 'Phone: N. Perry 9908. DeYoung. 16feb,3w,misa

Oesterreichisches Notgeld von sämtlichen Städten und Ortschaften Oesterreichs, zirka 800 Serien sind zu verkaufen. Anzufragen bei Louis Saiger, Linza, D. Schullertal Nr. 1, Oesterreich, Europe. fason

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Garantiert ganzwollene Anzüge und Ueberzieher für Männer für $25, $30 und $35. Nirgends anderswo in der Stadt könnt Ihr solche ausgezeichnete Werte erhalten. Macht eine kleine Anzahlung und der Rest $1 in wöchentlichen Zahlungen.
Hyman's,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 9feb*X

Garantierte Kleiderwerte.
Fertige Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer $15 und aufw. Hochfeine, nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher, $25 u. aufw. Wenig getragene Anzüge und Ueberzieher, $8.50 und aufwärts. Offen abends bis 8 Uhr, Samstags bis 9 Uhr, Sonntags bis 3 Uhr nachm.
S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 3fb*X

Billard- und Pocket-Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co.,
623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Theosophische Vorträge
jeden Sonntag Abend 8 Uhr im Lokal des deutschen theosophischen Vereins, 953—963 Belmont Ave., Ecke Sheffield, 2. Stockwerk. Eintritt frei Jedermann herzlich willkommen. 8ja,fason*

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, Augenspezialist ,625 W. North Avenue. 22jafamomi*

— Bekanntmachung! —
Wenn die Leute, die mein Haus an 6164 Nagle Ave. gekauft haben, die Sache nicht bis Samstag in Ordnung bringen werde ich es Sonntag wieder verkaufen. C. Heitmann. dofrsa

— Unity Church, O. O. F. S. —
Scholls Halle, 1157 Belmont Ave., Ecke Racine Spiritualistische Versammlung jeden Sonntag Abend 7:45.
Gute Sprecher. Gute Musik. — Botschaften. Circles und Heilen. okt16sa*

Deutsche theosophische Vorträge
werden allsonntäglich gegeben in 306 Süd Wabash Ave., 6 Uhr abends, wozu freundlichst eingeladen wird. Keine Kollekte. fason

Wem die Haare ausfallen, Schuppen oder fettige Kopfhaut hat, er hole sich Frau Sophie Lübkes Haar-Tonik Nr. 1. Gegen graue Haare Nr. 2, deckt in 10 Minuten, keine Farbe, nur Deckung; alles nur aus Kräutern hergestellt. Mache Zöpfe aus Kämmhaaren. Verkaufe echte Zöpfe sehr billig. 2248 N. Halsted Straße.

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger. 2253 W. 12. Straße. 1sep,tadido*

Johann Bowacsek, Grobschmied, von Starcsova Banat, wird gesucht von seiner Tochter Barbara Fulcher, 3500 Carroll Ave., Chicago, Ill. do—son

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John A. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,misason*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. sa*

Empfehle meine selbstgemachten Filzschuhe und Pantoffel jeder Größe. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 22ja,famomi1mt

Nehme Kinder in Board. Mrs. Schmidt, 2145 Barry Ave. Tel. Graceland 805. frsa

John Bold, deine Schwester Käty Bold sucht dich. Bitte schicke deine Adresse an Albert Scotter, 1421 Fletcher Str. dofrsa

[illegible]machten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Biel, 225 W. Washington Str. *X

Blüten-Honig, reiner, 10 Pfd. Kanne, $3.25. Lang, 1609 Dayton Str., Barbershop. 30d*X

Komfortable Haus-Slippers, Filzslippers von 60. Paar aufw., und Pantoffeln. Große Auswahl. Abends offen. Factory, 1336 Belmont Av. 2a*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

500 Rugs, ein wenig beschädigt und „mismatched", zum halben Preise; 9×12 Wilton Velvet Rug $20, 7×12 Axminster Rug $25, 9×12 Brussels Rug $15, 8.3×10.6 Blue Axminster Rug $29.50, 11.3×12 nahtloser Brussels Rug $28.75, 9×12 French Wilton $75. 4.6×12 Axminster Rug $16.50 9×12 Royal Wilton $55. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park „L". Martin's Furniture Market, 178 N. Cicero Avenue. Tel. Austin 1874. 11feb*X

3-Stück Cane Velour Parlor Suite, $100; Duofold, $35; William & Mary 54-zöll. Ausziehtisch, $25; Oak Buffet, $35; Oak Chiffonier, $15; 9x12 Wilton Velvet Rug, $25; 9x12 Brussels Rug, $15; Küchentisch, $1; Garland Com. Gas und Kohlenherd, $50; Waschmaschine, $50 usw. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Austin 1874. 16fb*X

— Möbel-Bargain! —
Versäumt diese große Offerte nicht! Ein $200 Size Phonograph, echtes Mahagoni, Doppel-Spring, spielt alle Records, für nur $55 verkauft mit Records und Diamantnadel. Auch Möbel neuesten Stils von 4 Zimmern zu Eurem eigenen Preis. Residenz, 1922 S. Kedzie Avenue. 17fb,dofasondi1mt

Zu verkaufen: Möbel, Parlor-Set. 1964 Burling Straße, 2. Flat.

Zu verkaufen: Kinderbett und Kinderwagen, fast neu, sehr billig. 2132 W. 18. Place.

Zu verkaufen: Bibliothektisch, billig. 'Phone: Irving 664.

Zu verkaufen: Kochofen, 60 Eier Cyphers Incubator und 1 Zylinder Indian Motorcycle, 5 [illegible]erdekraft. 3823 N. Harding Ave. faso

Verkaufe Parlor Suite und Phonograph mit 35 Records. 1651 Dayton Str., 2. Flat.

Zu verkaufen wegen Aufgabe des Haushalts: 5-Zimmer-Einrichtung. 3034 N. Ashland Ave., Flat C.

Zu verkaufen: Zwei Betten, eins Messing, eins Eisen, Spring und Matratze. 3715 Maple Square Ave., 1. Floor.

Verkaufe Möbel von 4 Zimmern, Piano, Victrola, Wilton Rug, Gardinen, Blankets, Silberzeug, billig; verlasse Stadt. 2003 Evergreen Avenue. fasodimi

Muß bis 1. März verkaufen: 4 Zimmer Einrichtung, fast neu, wegen Todesfall. Ben Keller, 6711 Meadow Lane, Rogers Park.

Zu verkaufen: 3-Stück Parlor-Set, Mahagoni, $50, echtes Leder. 3657 Janssen Ave., 2. Flat. Tel.: Wellington 3840. fason

Zu verkaufen: Möbel, 9x12 Teppich; auch Phonograph mit Rekords nur $60. 2320 Altgeld Str., nahe Western. fason

Zu verkaufen: Bettzimmer- und Eßzimmer-Möbel. Tel. Graceland 3332. 1251 Cornelia Avenue. fason

Zu verkaufen: Feine Möbel, Rugs und anderes. Mrs. W. Heppler, 1237 Jarvis Ave. nahe Sheridan Road. 'Phone: Rogers Park 4721.

Zu verkaufen: 7-Zimmer-Einrichtung mit Piano, ganz oder teilweise (Lease), Miete $60, Dampfheizung. 718 Melrose Str., 1. Floor. fason

Dresser, Chiffonier, Library Tisch, Englander Folding Bett, Singer Nähmaschine, Eßzimmertisch und Stühle und andere Stücke. 4513 N. Campbell Ave. Tel. Ravensw. 5522.

Zu verkaufen: Möbliertes 6-Zimmerflat, 3 Zimmer vermietet, Einkommen $60, Miete $30; auch extra Möbelstücke. 3268 W. Fullerton Ave. Mrs. Wolff. fason

Billig zu verkaufen: Bett, Dresser, Stühle, Eßzimmertisch, Vacuum Cleaner, Nähmaschine. 2124 Orchard Str., 2. Flat. Tel. Lincoln 2856. frfason

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, für 2 Herren oder jung verheiratete Leute passend, billige Miete. 1628 N. Halsted Str. frsaso

Zu verkaufen: 2 gebrauchte Carpets 9×12. 3800 N. Robey Straße. frsa

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Oak Heizer. 1137 W. Adams Str. Telephon Monroe 1453. dofrsa

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor-Set, ebenfalls echtes Leder Wallnuß Set, Rugs und Phonograph, großer Bargain. 1928 Mohawk Straße, 2. Flat. 1feb1mtX

Verkaufe neuen Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ag*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln, Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Außergewöhnliche Gelegenheit!—
Zu verkaufen: Für die Lagerhauskosten, 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann, und bis zu $300.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $35 und geben 12 Stücke Records, 200 Nadeln und Diamantenpoint frei dazu. Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen. Kommt, es wird sich lohnen. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abds., Sonntags 10 bis 4 nachmittags.
National Storage Co.,
2023 Süd Ashland Avenue, Ecke 21. Straße. 23da,dofasondi3mt

$39.50 kaufen feinen Phonograph, spielt alle Rekords. 2752 Lincoln Ave. fason

Piano billig zum Verkauf. Nur abends zu sprechen. Room 12, 26 W. Illinois Str. frfason

Zu verkaufen: Brunswick Sprechmaschine und Rekords. 1961 N. Halsted Str. do—son

Muß verkaufen: Spieler Piano; billig. 1961 N. Halsted Str. 17feb1wX

$45 kaufen eleganten $200 Concert Phonographen, mit vielen Records. 2545 Indiana Avenue. 13feb1wX

$50 kaufen $200 Size Victrola, mit vielen Records. 2205 Madison Straße. 13feb1wX

Beinahe neuer Player billig für Bar; ein Bargain. 3409 N. Ashland Ave. mi—sa

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen, mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 13feb1wX

$85.00 kaufen ein gutes Upright Piano für Anfänger. Groß. 5081 Broadway. 17dz*X

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible] verkaufen: Kanarienvögel, 200 Rollers, Yorkshire Stamm, gute Sänger, $8 und $10; Weibchen $1.75, Flat 2, 4432 Princeton Ave. Telephon: Yards 2764. fason

Zu verkaufen: Roller Kanarienvögel. 1449 West 52. Straße.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Nachzucht von einem der besten Stämme, sowie gebrauchte Flug- und Brutkäfige, billig. 1324 Wolfram Str., nahe Southport Ave.

Zu verkaufen: Junger Foxterrier, 7 Monate alt, guter Wachthund. Nachzufragen Sonntag bis nachmittags. 1841 Orchard Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: 3 Whandotte Hähne, Vollblut. 6045 Süd Kenneth Ave. Telephon: Republic 3887.

Tauben; alle Sorten feine Homers und Polish Lynx. 3744 N. Marshfield Ave. faso

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert, auch Weibchen. 1844 Nebraska Ave., nahe Armitage und Humboldt Blvd.

Kanarienvögel zu verkaufen, erster Klasse Seifert Rollers mit schöner Knorre. 3545 N. Racine Ave. 19,26fb5,12,19m

Zu verkaufen: Schöne kleine Schoßhunde, billig, oder vertausche für getragene Kinder- oder Frauenkleider, müssen gut erhalten sein. Mrs. Diesch, 11,347 Church Straße.

Verkaufe Seiferts Hähne und Weibchen; Käfige gemacht auf Bestellung. 1649 Mohawk Straße. Burgin.

Zu verkaufen: Legende Hühner; auch frische Eier, 60c das Dtzd. 4723 Grand Ave. Tel.: Spaulding 1862.

Zu verkaufen: Roller Kanarienvögel und hochlustige Weibchen, ganze Kanarien-Farm. 2914 Lyndale Str., nahe California und Milwaukee Avenue. feb19,26

Roller Kanarienhähne und Weibchen, 1930 N. Crawford Ave. Hirschmann, Züchter. Telephon: Belmont 2780. ja22,29fb5,12,19,26

Zu verkaufen: Seifert Kanarien-Hähne. John Sluga, 1492 Clybourn Ave., 2. Flat. do—son

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: 3 Arbeitspferde, 2 Zweispänner Pferdegeschirre, 3 Einspännerpferde, drei Einspännerwagen, verkaufe einzeln. 1545 Fullerton Avenue. fason

Zu verkaufen: Ein Gespann gute Pferde mit Geschirr; auch drei gute Wagen. Nachzufragen: 515 Webster Ave.

Pferde! Farmer muß verkaufen vier junge Mähren, Geschirr, Farmwagen, Gerätschaften. Farmers Barn, 164 N. Green Str. Sonntags offen. frsa

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Cole Roadster, Self-Starter, 2 extra abnehmbare Rims und 2 extra Tires, garantiert in perfekter Fahr-Ordnung; muß sofort verschleudern. 'Phone: Lake View 7317. frsason

Zu verkaufen: Motorcycle, H. D. Twin 3 Speed, sowie Seitencar, vollständig elektrisch eingerichtet, in gutem Zustand. 2217 Iowa Straße, 1. Flat, hinten. Zu besichtigen 7 Uhr abends.

Ofenteile und Reparaturen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert, Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Spezial-Bargain! Nur $2,750, Gebäude mit zwei 4-Zimmerflats, elektr. Licht, Miete $44 monatlich, an Belmont nahe Oakley; nur $500 Bar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Spezial-Bargain! Nur $3500, schöne 6-Zimmer Cottage, hohes Basement, Elektr., Bad, nahe Summerdale und N. Leavitt; nur $1500 bar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $14,000, schönes großes 3stöck. Brick, alles 7-Zimmerflats, Dampfheiz., Elektr., Bad, Lot 27X165 F., an N. Paulina Str., nahe Montrose; nicht weit zur Ravenswood Hochbahn und Northwest. Eisenbahnstat. Nur $4000 Bar, Rest Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. fason

Zu verkaufen: Nur $7500 für modernes 5 u. 6 Zimmer Flat-Gebäude, Brickbasement, zwei Furnaces, elektr. Licht, Bad; an Otto Straße, etwa 1½ Block von Paulina Str. Hochbahnstation; $2000 Bar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfason

Zu verkaufen: 3-Flat Brick, spezieller Bargain, nur $11,500, Steinfront, 1—5 Zimmer, 2—6 Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, Bad; nicht weit von Clark Str. Cars und Addison Hochbahnstation. $2000 Bar, Rest auf leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfason

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, $3700 für schöne große 4-Zimmer Cottage, mit 4-Zimmer Flat im Basement, Bad, Gas; Miete etwa $40 monatlich, an Oakley Ave.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfason

Zu verkaufen: Spezieller Bargain; nur $3500 für schöne 4-Zimmer Cottage; 2 Car Garage, an Lincoln Ave., nicht weit von Cornelia; nur $500 Bar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfason

Zu verkaufen: Spezieller Bargain — nur $3800 für schöne große 7-Zimmer Cottage, elektr. Licht, Bad, an Fletcher Str., nicht weit von Paulina Str. Hochbahnstation, nahe Belle Plaine Ave.; nur $1000 Bar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfason

Zu verkaufen: Nur $6000 für großes 3-Flat Gebäude, Brick und Frame, lauter 6-Zimmer Flats, Bad, Gas, an Burling Str. nahe Wrightwood Ave.; nur $2000 Bar, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frfason

Für sofortigen Verkauf oder zu vertauschen übergebt Euer Grundeigentum
John Heim,
3148 N. Ashland Avenue. 23nv*X

Zu verkaufen: An Foster Ave., nahe Broadway, 2stöck. Brick, ein 5- und ein 6-Zimmerflat, Furnaceheizung; Preis $9500, Bar $3000.
Ludwig Soeder, 2944 Lincoln Ave. frsa

Verkaufe an Wilton Ave. drei 6-Zimmerflat Brick. Dampfheizung, Garage, Preis $13,000, Anzahlung $3000.
Ludwig Soeder, 2944 Lincoln Ave. frsa

Verkaufe an Neta Str., 3stöck. Frame auf Brick, zwei 6- und ein 4-Zimmerflat, elektr. Licht; Miete $85, Preis $7500; Bar $3000.
Ludwig Soeder, 2944 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: An Barry Ave., schönes vier 4-Zimmerflat Framehaus, Badezimmer, Konkret-Basement; Miete $74, Preis $6500, Anzahlung $1500.
Ludwig Soeder, 2944 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brick, Heißwasserheizung, Lot 37½X125; $9000. Eisler, 1574 N. Halsted Str. frsason

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Brick, Heißwasserheizung, nahe St. Mary of the Lake-Kirche (Buena Ave. und Sheridan Rd.), sehr preiswert, $12,000. Eisler, 1574 N. Halsted. frsason

Zu verkaufen: Framehaus auf Zementkonkret, 2—4 Zimmer Flats, 8 Atticzimmer, Toilet und Bad, unter leichten Bedingungen. Erstes Flat leer zum Einziehen. Eigentümer im 2. Flat. 1408 George Str. frsa

Zu verkaufen: 2 Flat-Brickgebäude, 5 und 5 Zimmer, einzelne Furnaceheizung; moderne, offene Porches; geheizte Garage; Preis $11,000. Phone: Graceland 8097. Carlson & Mueller, 3508 Sheffield Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 7 Zimmer Frame Cottage; 2 Bäder; Ofenheizung; Preis $4200. Carlson & Mueller, 3508 Sheffield Avenue. Telephon: Graceland 8097. dofrsa

Zu verkaufen: Modernes Brickgebäude, drei 6-Zimmer-Flats und 3-Zimmer-Flat im Basement, Heißwasserheizung im Basement und ersten Flat, und 6-Zimmer Cottage mit Furnaceheizung hinten. 3245 Southport Ave. — Eigentümer im ersten Flat. dofrsa

Zu verkaufen: 3stöck. Steinfront-Gebäude, 3 6-Zimmerflats, ganz modern, Dampfheizung; Miete $2,340, Preis nur $11,500; nur $4000 Anzahlung. An Seminary Ave., nahe Belden. P[illegible] Mueller, 1636 Clybourn Avenue. do—son

Zu verkaufen: Zwei 2stöck. Gebäude an Sedgwick Str., nahe Schiller; Miete $1068, Preis nur $5900; nur $500 Anzahlung, Rest nach Wunsch. Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. do—son

Zu verkaufen: Feine 9-Zimmer-Residenz, Nordseite, an Byron Str., alles modern, mit Garage, breite Lot; Preis nur $8000. Paul Mueller, 1636 Clybourn Ave. do—son

Zu verkaufen: 8-Zimmer Brick-Residenz, in gutem Zustand, helle Zimmer, Furnace- und Heißwasserheizung, polierte Oak Floors, Slate Dach, Garage für 2 Cars; Preis $5500. 1930 Cleveland Ave. 17fb1wX

Eigentümer verkauft 2-Flat Frame auf Brick mit Brick-Cottage; Miete $66, Preis $6000. 4145 N. Oakley Ave., 1. Flat. dofrsa

Zu verkaufen: Property, Haus mit Storefront und 4 Zimmer, 2 Flats mit 6 Zimmern; Miete $75 den Monat, Preis $5500. 2139 Roscoe Str. do—son

Zu verkaufen: Bargain! Sechs 4-Zimmer Brickhaus, gute Nachbarschaft; Miete $1392, Preis $12,000. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 18,19,20,25,26,27fb

Zu verkaufen: Bargain! Drei 4-Zimmer Framehaus, Konkret-Fundament; Miete $540, Preis $4200. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 18,19,20,25,26,27fb

Zu verkaufen: Modernes 2stöck. Brick, Ecke, 3 Läden, 6 Flats, 3 Garages, Furnace- und Ofenheizung; Preis $30,000; Miete $3800; vertausche für kleineres Property und Cash.— 2stöck. Frame, 4 und 5 Zimmer, Ofenheizung, Preis $3800. — 7-Zimmer Frame-Cottage und Barn, Furnace, Preis $4250. John T. Roth, 4653 N. Clark Str. frsason

Großer Bargain! Edgewater, 3-Apt. Brickgebäude, drei 5-Zimmerflats, ein Furnace und Ofenheiz., Lot 30X125; 4 Blocks von Hochbahnstation, ¼ Meile vom Lake; Preis $12,500; $3750 Anzahlung, Rest monatl. Abzahlungen. W. T. Larson & Co., 1478 Berwyn Ave., Ecke Clark. Tel. Sunnyside 2787. frsa

Zu verkaufen: 1650 Barry Ave., drei 4-Zimmer und Bad und 2stöck. Gebäude hinten; $900 Anzahlung, Rest $40 monatlich. A. Torpe, 820 North Ave. frsa

Zu verkaufen: Store und zwei 6-Zimmer, elektr. Licht und Attic, 2927 Belmont Ave.; sehr leichte Abzahlungen. A. Torpe, 820 North Ave. frsa

Zu verkaufen: 2912 Fletcher Str., Cottage, Bad und Elektrizität; breite Lot, $4200. — Torpe, Lincoln 930. frsa

Zu verkaufen: 2-Flat, 5 und 6 Zimmer, Bad, elektr. Licht; Melrose nahe Lincoln Str., $5000. Torpe, Lincoln 930. frsa

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, 5 Zimmer jedes, Furnaceheizung, Garage für zwei Cars, 30 Fuß Lot, N. Leavitt Str.: Preis $9800. Beck, 2014 Irving Park Blvd. frsason

Zu verkaufen: 3-Flat, Bad und Attic, 1321 Otto Str.; $1000 Anzahlung, Rest $35 monatlich. A. Torpe, 820 North Ave. frsa

Zu verkaufen: 1625 Clybourn Ave., 3-Flat und Basement; $300 Anzahlung, Rest $20 monatlich. A. Torpe, 820 North Ave. frsa

Zu verkaufen: Modernes 6-Flat Brick, drei 4- und drei 5-Zimmerflats; Miete $3396; gute Verkehrsverbindung, östlich von Clark Str., $22,500. Nehme kleines Property in Tausch. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 11fb,frsafo1mt

Zu verkaufen: Modernes drei 6-ZimmerBrickhaus, Miete $1416, Preis $11,000. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 11fb,frsafon1mt

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, 5 und 5 Zimmer, Ofenheizung, $3700. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 11fb-frsafon1mt

Verkaufe mein 2stöck. Brickhaus, zwei 6-Zimmerflats mit Bad, elektr. Licht; nehme Grocerystore etc. in Tausch. Adr.: D 860 Abendpost. dofrsa

Verkaufe prachtvolles modernes 3 Flat Brickgebäude, Miete $270. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didofrsason

Verkaufe modernes Brick 2 Flatgebäude, 2011 Howe Str., Steam Heizung. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didofrsa

Zu verkaufen: 10 Ravenswood Cottages, 5, 6 und 7 Zimmer, Elektr., Ofen-, Furnace- und Heißwasserheizung, Preis $4000 und aufw. William E. Gewecke, 3949 N. Ashland Ave. Lake View 58. mi—sa

Zu verkaufen: Modernes 2stöck. Brick, 5 u. 5 Zimmerflats; Sunporches; Furnaceheizung; Garage für 3 Autos; 30 Fuß Lot; Preis $10,000. Erbach, 2033 Irving Park Blvd. 15feb1wX

Zu verkaufen: 3808 Osgood Str., mit 37½ Fuß Lot, wird vom auswärtigen Besitzer billig verkauft. Miete $87.50. Näheres bei Mrs. Poole, 1. Flat. fason

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

2-Flat Brick, erstes Flat jetzt leerstehend, Dampfheizung, 5 und 6 Zimmer, Gebäude 5 Jahre alt; bequem zur Hoch- und Straßenbahn; Preis $11,000. $3000 Bar, $75 monatl.
2-Flat, 2507 Harding Ave., 30 Fuß Lot, 4 und 4 Zimmer, Eichenholzverkleidung, elektr. Licht; Preis $5950; $1500 Bar, $40 monatl.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 126. didosa

Zu verkaufen: Strikt modernes 2-Flat Brick, Elektr., Tile Bad, 2 Furnaces, Sun Porches, 5 und 5 Zimmer; nur $9500. $3000 Bar.
Ferner 2-Flat Frame, 6 und 6 Zimmer, Elektr., Brick-Fundament, Straße gepflastert und bezahlt; nur $6500; $2000 Bar.
John Haderlein & Sons,
1614 Belmont Avenue. Abends offen. fason

Zu verkaufen: $4000 Bar kaufen prächtiges 2-Flat Brickhaus, 5 u. 6 Zimmer, elektr. Licht, Furnace; Garage, nahe Hamlin Park, $3000 Hypothek.
John Haderlein & Son,
1614 Belmont Ave. Sonntag offen.

Zu verkaufen: 5928—32 N. Clark Str., 8-Zimmer Haus, Heißwasserheizung; Lot 75X154, $12,000; Lot ist das Geld wert.
L. Heinemann, 4013 Greenview Ave.
Telephon: Graceland 4224. fason

Zu verkaufen oder vertauschen: 2636—38 Orchard Straße, 16 Flats, 8—6 Zimmer, 8—5 Zimmer, Dampfheizung; Miete $10,300; Preis $50,000; Hypothek $17,000.
L. Heinemann, 4013 Greenview Ave.
Telephon: Graceland 4224. fason

Zu verkaufen:
—— Ravenswood Bargain! ——
2-Flat Brick, heißes Wasser, Elektrizität, neue Garage für 3 Cars; Preis $11,000; sofortige Besitznahme. William E. Gewecke, 3949 N. Ashland Lake View 58. mi—sa

Verkaufe Brick Flatgebäude, 1923 Fremont Str.; Preis $4500, nur $1500 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didofason

Vertausche 2 Flatgebäude, 2348 Lincoln Av., für Lot und $1000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosa

Verkaufe modernes 3 Flat Brickgebäude, große Lot, Miete $135, ist 2317 Orchard Str. gelegen. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. didofason

Fullerton Ave., 7-Zimmer Brickhaus, große Attic, in der 4 Zimmer eingerichtet werden können; Furnaceheizung; Preis $6500. — Tongeln, 2572 Lincoln Ave. didosa

Verkaufe Geschäftseckgebäude, 2168 Lincoln Ave., billig, $5500. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosa

Zu verkaufen: Bargain! 2stöck. Framehaus, $1500 Anzahlung, Rest auf Abzahlung. Keine Agenten. G. Schulz, 2457 N. Halsted Str., 2. Stock. dosa

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, elektr. Licht, Bad, Laundry, ein Furnace, Garage; um schnell zu verkaufen nur $6700. Nachzufragen beim Eigentümer, 1916 Wellington Ave., 1. Floor. dosason

Zu verkaufen: Modernes 6-Flat Brick an Greenview Ave., nördlich von Irving Park, 5- und 6-Zimmerflats, Oak Trim, Tile Bad, Vestibules in ital. Stil, Lot 50X160, Preis nur $28,000. Condell Bros., 3011 Southport Ave. Tel. Wellington 7400. dosason

Zu verkaufen: Ueber 15% Geldanlage, modernes 3-Flat Framegebäude, 4 Zimmer jedes, Miete $960 jährlich, Preis $6200, N. Robey Str. Beck, 2014 Irving Park Blvd. frsaso

Verkaufe prachtvolles dreistöckiges Brickgebäude; Miete $96 monatl. Preis $9000. 1637 Burling Str. Nachzufragen 3. Flat, Front. 16feb1mtX

Zu verkaufen: 6-Zimmer moderne Cottage an East Ravenswood Ave., Preis $5500. Adr.: H 936 Abendpost. fason

Modernes 2-Flatgebäude, Heißwasserheizung, Sonnenparlors; Lot 34×125, mit Brick-Garage für 2 Autos, ist wegen Abreise zu verkaufen. Adr.: R 176 Abendpost. fason

Schönes 6-Flatgebäude mit schöner Cottage hinten, auf großer Lot, nahe Broadway, ist wegen Abreise sehr preiswert zu verkaufen. Adr.: Z 696 Abendpost. faso

Gebäude an Diversey Parkway, sechs 4-Zimmer-Wohnungen, bringt $84 monatlich, nur $6,000.
— Oscar! — Josetti, 2752 Lincoln Ave. fason

Für selbständige Handwerker, Kohlen-, Expreß- oder anderen Geschäftsmann passend: $4,500, Cottage auf 35x125 Lot, zwei 6-Zimmer, Bad, Lincoln Ave. Näheres 2752 Lincoln Avenue. fason

Seht Sonntag: Extra stark gebautes Stein- und Brickgebäude, drei 6-Zimmer- und ein 4-Zimmerflat, alle mit Bad; Miete $87; nur $8000. Eigentümer, 2646 N. Halsted Str., nahe Diversey Blvd., 3. Flat. fason

Muß verkaufen: Gebäude, 2 Flats, jedes 5 Zimmer, elektr. Licht, Garage für 2 Cars; Preis $6000. Nachzufragen erstes Flat. 2041 Addison Str. fason

Verkaufe 1529 Wolfram Str., nahe Ashland, 2stöck. moderne Frame Flats, elektr. Licht; Konkretfundament; Miete $58; nur $4400. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Garantierte 20% Geldanlage! Zu verkaufen: Mein 6-Flat-Brickgebäude, Lill Ave., nahe Lincoln Ave., für 3 Jahre an eine Partie vermietet, $1380 das Jahr; Preis $9500. Eigentümer Pumpion, 848 N. Oakley Blvd. Tel.: Humboldt 7496.

Verkaufe 1446 Zwool Str. nahe Greenview, 2stöck. modernes Frame, 6-Zimmer Flats, Brickbasement, und Cottage hinten, elektr. Licht; Miete $80. Nur $7750. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft [illegible] tauscht. [illegible] A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: 3-Flat Brickgebäude, 3—5 Zimmer Flats, Sonnenparlors, $12,000; $4000 bar. 'Phone: Ravenswood 5278. fasodi

Sehet Sonntag 2120 Pensacola Ave.
9-Zimmer Residenz, Brickbasement, große Lot, Furnace etc., Front und hintere Porch; nur $6500.

Verkaufe 2—6 Zimmer Brick, Preis $6500, an Roscoe Str. Fr. Kuedel, 602 North Ave. 19feb1wX

$3000 kaufen 3-stöckiges Attic Brick mit Cottage. Preis $10,500, Rest Zeit.
Fred Kuedel, 602 North Ave. 19feb1wX

Zu verkaufen: Framehaus, 2—4 Zimmer, Attic und Garage; Gas und elektr. Licht; in gutem Zustand; neu dekoriert; $1000 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen. Nachzufragen 3256 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: 2228 Melrose Str., 6-Zimmer Frame-Cottage, elektr. Licht, Furnaceheizung, Bad, neu gestrichen und dekoriert; Preis $4200. $1000 Bar. Zu besichtigen am Sonntag nur von 1 bis 5 nachm., nachher anzufragen bei Feigel, 3416 Lincoln Ave. faso

Zu verkaufen: Neues modernes 3-Flat Brickhaus, nahe Lincoln Park: billig: Abzahlungen. Nachzufragen 1625 Larrabee Str., Eigentümer. fason

Zu verkaufen: $10,500 kaufen 2-Flat Brick, Heißwasserheizung; 30 Fuß Lot, östlich von Clark Str., nahe Hochbahn. Carl Wolf, 3266 N. Clark Straße. fasomo

Zu verkaufen: Spezieller Bargain, $5260 kaufen drei Flathaus, 4, 4 und 3 Zimmer, Gas und Bad, nahe Clark Str. und Hochbahn. Nur $1000 Anzahlung. Carl Wolf, 3266 N. Clark Straße. fasomo

Verkaufe Zwei-Flat Framegebäude, 3 und 4 Zimmer Flats an 2221 Herndon Str., nahe Webster Ave., Preis $1800; Bar $500.
Frank Philips, 2944 Lincoln Ave. fason

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage auf halbem Acre Land, Bad, Gas und Wasser im Haus. 623 Roscoe Straße.

Zu verkaufen: Zweistöckiges 5 und 6 Zimmer Steinfront Brickhaus, 2 Blocks zur Addison Hochbahnstation und Lincoln Ave. Car. $8500. Wm. Koehler, Eigentümer, 3537 N. Robey Straße.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, 6 und 7 Zimmer Flats, lange Lot, sehr preiswert. 1722 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame mit hohem Zementbasement und Attic, und zweistöckiges Brickgebäude, mit Porch und Basement, in gutem Zustand. Erstes Flat, 1526 Mohawk Straße.

Zu verkaufen: Moderne 5-Zimmer Cottage mit Garage auf leichte Abzahlung. 2115 School Str. Näheres zu erfragen bei Daniel Eiterer, 1633 Dayton Str., unten. fason

Zu verkaufen: 4stöck. Brickgebäude mit Möbeln an La Salle, nahe Lincoln Park. Adr.: H 919 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, elektr. Licht, Bad, modern; unteres Flat ist zu vermieten. 1754 Roscoe Str. fason

Nordwestseite

Zu verkaufen: Bargain, gut gebaute 7-Zimmer Residenz, Furnaceheizung; feine Nachbarschaft; Preis $4800 3838 W. Chicago Ave. didosa

Zu verkaufen: 4-Flat Brickgebäude, Bargain, Nordwestecke Huron und Lawson Str.; zwei 4- u. zwei 5-Zimmerflats; Preis $12,000. $5000 Anzahlung. Hallman & Kling, 722 N. Cicero Ave. mifrsa

Zu verkaufen: 1- 2- u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freter's. 4643 N. Rockwell Str od 3625 Irving Pk Bd. 12jn,fasomi*

Zu verkaufen: 2-Flat Frame, 1664 N. Francisco Ave., $3600, etwa Hälfte Bar; 5 und 6 Zimmer, in gutem Zustand, ausgenommen die Außentreppe hat Reparatur nötig. Telephon Kildare 3670. dofrsa

Wegen Todesfall zu verkaufen: Nordostecke Mahanssia und Karlov Ave., 2 Framegebäude, Miete $800. Eigentümer Chr. Reimer, 1701 N. Karlov Avenue. mi—sa

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen:
Albany Park Residenz,
6 Zimmer, Elektrizität, Furnace, Lot 37½X125; $2000 Bar nötig. William E. Gewecke, 3949 N. Ashland Ave. Tel. Lake View 58. mi—sa

Zu verkaufen: Vom Eigentümer — Modernes 2-stöckiges Brickhaus, 4—5 Zimmer, elektr. Licht, Dampfheizung; Zementfundament; gute Verkehrsverbindung. 904 N. Kedvale Ave., 2. Apt. 'Phone: Albany 7370. frsason

— $400 Bar — Rest wie Miete —
dafür bauen wir Euch ein Heim bis zum 1. Mai in prachtvollen Edison Park. Um Weiteres schreibt an Adr.: D 850 Abendpost. didosa

Zu verkaufen: Bungalow, 6 Zimmer; Heißwasserheizung; Lot 35 bei 125; 4 Jahre alt; neue Garage; Hühnerhaus; $6500, $8000 wert; muß $3200 bar haben, Rest $25 monat. ¼ Block von Schule und Läden. 4926 Nelson Str., nahe Cicero und Belmont. Telephoniert, tagsüber: Ravenswood 275, Mr. Burton, Eigentümer do—son

Verkaufe elegantes 2-Flat Framegebäude auf Brickbasement, 5-Zimmer Flats, Heißwasserheizung, an St. Louis Ave. nahe Irving Park. Preis $8000. Bar $3000.
Frank Philips, 2941 Lincoln Ave. fason

Zu verkaufen: 8-Zimmer Residenz, elektr. Licht, Garage. 4329 Drake Ave. Preis $5000, $3000 Bar. A. Schmidt, 3522 Irving Park Blvd. Tel. Irving 5016. fason

Zu verkaufen: Moderne 5-Zimmer Cottage, Bad, elektr. Licht, nördlich von Humboldt Pk; gute Verkehrsverbindungen. Preis $3200; $1000 Anzahlung. — O. E. Martens, 2295 Milwaukee Ave. 'Phone: Humboldt 779.

Zwei-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, zwei Heißwasseranlagen, $10,500. Brick-Store und Flat, $6,500. H. S. Lynde, 3530 Milwaukee Ave. dosa

Bungalow und Flat-Gebäude sehr billig. Fertig zum Einziehen. Wir bauen auf Prozentsatz. Schreibt uns.— Country Homes Construction Co., 7188 W. Grand Ave. 1ja,fa3mt

Zu verkaufen: Beinahe neue Brick-Cottage, 5321 Fullerton Ave., Bargain, $4500; $1000 Bar nötig. Telephon Kildare 3670. dofrsa

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage, Furnaceheizung. Privat-Eigentümer, 2640 Mont Clare Avenue. frsason

Zu verkaufen: 5-Zimmer Bungalow, Frame, Sunparlor, neu, Furnaceheizung, 7-Fuß Basement, Zementblöcke, innen Mahagoni-Finish; Lot 45x125. $5575 Bar oder vertausche. 5331 Barry Ave. frsa

Zu verkaufen: Schönes 4-Zimmer Brickhaus, fast neu, in gutem Zustande. 6326 W. Metropole Str., bei Belmont und 64. Ave. frsa

Zu verkaufen: Gutes 5-Zimmerhaus, Grocery Store, frisches Warenlager, und 4 Zimmer; feine Kundschaft; Lot 50x170; Garage und Shop; Preis $6000. S. R. Rappold, 4952 Milwaukee Ave. frsason

Zu verkaufen: $1000 Bar, Rest $50 mon., nehmen 2-Flat Framegebäude, 6 und 7 Zimmer, Miete $50 monatlich, Lot 70x125, Preis $6200. Beseht 3051 George Str., nahe Kedzie Ave. Car. Beck, 2014 Irving Park Blvd. Tel. Lake View 1208. frsason

Zu verkaufen: Cottage mit Konkretbasement, elektr. Licht, heißes Wasser u. halber Acre Land, Bargain. 3631 N. Nottingham Ave. 14feb1wX

Westseite.

Verlasse Stadt: Wirklicher Bargain, dreistöckiges 10-Zimmer Brickhaus, modern, Furnaceheizung, Hartholzfußböden, heißes und kaltes Wasser in den Zimmern; tiefe Lot; gestrichen, dekoriert; ausgezeichnete Rooming Lage, $5000, Abzahlungen. 2246 W. Adams Straße. Tel. Seeley 4534. somisa

Südseite.

Billig zu verkaufen oder einzutauschen gegen Nord- oder Nordwestseite Property: 3-Flat Brickhaus, 9825 Exchange Ave., jedes Flat hat 6 Zimmer und Bad; Anzahlung $1000. Nachzufragen: Meisner, 600 N. Wells Str.

Hängt nicht mehr am Riemen! Zwei Lotten für den Preis von einer, um Nachlaß zu regeln; $10 monatlich; gute Bahnzüge 2 Blocks, 14 Jahre verbessert. Frau Plan, 6345 University Ave. didosa

Verkaufe 2-stöckig. Brickhaus, glasierte Brickfront, 8 Zimmer, Zementbasement, elektr. Licht, Gas, Heißwasserheizung; gut für große Familie. Bringt gute Miete. 2 Blocks nördlich von Universität. 5514 Ellis Ave. didosa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Modernes 6-Zimmer Brick-Bungalow, Küche u. Speisezimmer in Finished Basement; elektrisches Licht, Bücherschränke; großer Feuerplatz, Tile Badezimmer, Brick und Glas Schlafporches, erster Klasse Furnace; nahe drei Carlinien auf der Südwestseite, $8100; Hälfte Bar, Rest $30 monatlich einschließlich Zinsen; sofortige Besitznahme. Eigentümer. Tel.: Prospect 9821. 19fb1wX

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus mit Bäckerei unten, billig zu verkaufen. Vorzusprechen: August Berke, 5210 S. Laflin Str. fason

Kleine Baranzahlung, Rest wie Miete kaufen neues 4-Zimmer Haus. O'Neil, 7202 Süd Lincoln Straße.

Zu verkaufen: Cottage, 5 Zimmer, Konkret-Fundament, ganz modern, Straße gepflastert, Furnaceheizung, elektr. Licht; Preis $4400; $1800 Anzahlung. 5825 So. California Ave.

Zu verkaufen: 4-Zimmer Cottage, hohes Basement, elektrisches und Gaslicht, nahe Boulevard. 5524 S. Justine Str. misa

Zu verkaufen: Ein Bargain, Geschäftseigentum, Laden und Flat, mit Doppel-Garage hinten; Laden bewohnt mit etablierter Bäckerei. Nachzufragen: Eigentümer 4518 Harrison Str. frsason

Vorstädte.

Zu verkaufen: Nur $4250 für 10 Acres Farm, 5 Acres kultiviert und 5 Acres Waldland; 5-Zimmer Cottage, Stall und Hühnerhaus mit Hühnern, Kuh; geeignet für Hühnerfarm; etwa 2½ Meilen nördlich von Wheeling; $500 Bar, Rest $15 monatlich nebst 6 Proz. Zinsen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. frsason

Ein wirklicher Bargain! 4-Zimmer Bungalow mit Bad, Elektrizität, Gas, auf 2 großen Lots; haben Obstbäume, Erdbeerbeet und Himbeersträucher. Straße gepflastert und bezahlt. Preis $3900, $2400 Anzahlung. Eigentümer, 10 S. Prairie Ave., Brookfield, Ill., ein Block südlich der Burlington-Bahn. misa

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, 4 Baustellen, jede 50 bei 125, mit Wasser und Seitenwegen; Ecke; in einer blühenden Vorstadt von Chicago, 35 Meilen vom Herzen der Stadt mit der Northwestern Bahn; 54 Züge täglich. Auch einzeln verkauft. Adr.: H 916 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Moderne 10-Zimmer Residenz, Ecke, 55 Fuß Lot, große eingeschlossene Porch, Des Plaines, Ill., $10,500. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 18,19,20,25,26,27fb

Zu verkaufen: Große Baustellen, zieht Eure eigenen Hühner und Gemüse; desgleichen gute Geschäfts-Baustellen; idealer Platz für jüdische Familien zur Ansiedlung; 2 Blocks von Straßenbahn. Nachzufragen: 321 Desplaines Straße, Blue Island, Ill.

Verkaufe billig: 2-Flat Frame, 5 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung, Hühnerhaus, Lot 75 x125 Fuß. $9,300, Miete $110. 815 Hannah Ave., Forest Park. Tel. Forest Park 745. fason

Zu verkaufen: $2000 Anlage in einem ganz neuen Sonnenparlor 2-Flat Framehaus, Wilmette, $500 jährlich; sofortige Besitznahme des 1. Flat. Preis $8500. Nachzufragen 4906 Melrose Str. Tel.: Humboldt 7205. fason

Farmländereien

Zu verkaufen: 15 Acres Farm, alles unter Pflug, viel Obst, gutes Haus, Stall u.s.w., 25 Meilen von Chicago. Eigentümer Otto Frahm, Bloomingdale, Ill.

Bargain: $1000 Anzahlung kaufen 52 Acres Farm, nahe Lawrence, Mich., gute Verbesserungen, Pferde, Kühe, Hühner etc., $7000. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Muß meine vollständig eingerichtete Farm von 187 Acres verkaufen, feines Waldland, Forellenbach, ausgezeichnetes Fischen, an State Road vier Meilen vom Countysitz; gutes ebenes Land, vollständiger Stock, Geräte und Maschinerie, $46 per Acre; verschleudere weil ich verunglückt bin. Nehme Cottage in Teilzahlung. Fordham Brook Farm, Friendship, Wisconsin. fason

Zu verkaufen: 5 Acker in Libertyville, Ill., neben Town, gute Transportation, Gebäude in bestem Zustande, elektr. Licht; muß sofort verkauft werden. $5,500; $2500 Bar. Quetschke, 956 Webster Ave. dosadi

Zu verkaufen: Gute 40 Acker Obstfarm, 4 Meilen südlich von Saugatuck, 190 Apfel-, 900 Birnen-, 450 Pfirsichbäume. 1100 Johannisbeerbüsche; guter Clay Loam Boden, gute Gebäude, Stock und Werkzeuge; Preis $6000; Abzahlungen. Adr.: Box 53, Douglas, Mich. dosason

130 Acker Dairy Farm, 95 Acker kultiviert, 7-Zimmerhaus, Stall, 16 Stück Vieh, 4 Pferde, 200 Hühner, ganze Ernte, 14 Schweine, alle erforderliche Maschinerie vorhanden; nahe Stadt; verkaufe oder vertausche für Chicago Grundeigentum. Stein, 2050 Le Moyne Str. misa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 56 Acker Farm nahe White Lake, Mich.; 30 Acker geklärt, kleines Haus; $50 per Acker. Sprecht vor nach 6 Uhr abends oder schreibt. Eigentümer. 2108 Fremont Str. didosa

Farm, 120 Acres, Frucht und Getreide, zu verkaufen oder vertauschen für Stadt-Eigentum oder gutes etabliertes Geschäft. Allerbeste Offerte. Adr.: R 187 Abendpost. sonsa

160 Acker in Price County, Wisconsin; Haus, Stall, 30 Acker geklärt, Clay Loam Boden; $22.50 per Acker; $1000 Anzahlung. John Heineck, 2. Flat, 527 W. 45. Place, Chicago, Illinois. 17fb*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Farmländereien.

Frühling im Süden

Birnen, Pfirsich und andere Obstbäume blühen gegenwärtig in der großen deutschen Kolonie Elberta, in [illegible] an der herrlichen Perdido Bay. Die [illegible] sind gepflanzt. Hafer steht prächtig im Feld. Maisboden wird zur Aussaat [illegible]. Krautköpfe sind versandbereit. Hunderte von prachtvollen Farmen zu sehen. Wir bezahlen die Hälfte der Eisenbahnfahrt für Teilnehmer an unseren Exkursionen. Quartier und Verpflegung an dem Lande frei. Das Land ist außerordentlich fruchtbar, steinfrei und leicht zu bearbeiten. Klima Sommer und Winter mild und angenehm. Moskitos, Ungezieferplagen, Fieberkranken, Dürre, Hagelschlag, Fieber, Erkältungskrankheiten, Afthma u.s.w. sind unbekannt. Land kostet von 15 bis 40 Dollar per Acker. Unseren Farmern sind schon mehr als 1000 Dollar per Acker geboten worden für Land bepflanzt mit den berühmten Satsuma Orangen. Ich werde am Samstag, 19. Februar, zwischen 2—8 Uhr abends, und am Sonntag, den 20. Februar, zwischen 10 und 6 Uhr, in meiner Wohnung, 2247 Burling Str., zu sprechen sein und gebe gerne volle Auskunft. 2247 Burling Str. befindet sich auf der Nordseite, zwischen Lincoln Ave. und Webster Str., nahe an Belden Ave. Curt von Lindt. fason

Sehr viele Landagenten verkaufen Euch Land, empfangen die erste Anzahlung und geben Euch ihren Segen. Wenn letzterer nichts nützt und Ihr sonst keine Finanzen habt, so seid Ihr — draußen. Möglicherweise geht Ihr von selbst. Denn aller Anfang ist schwer und die meisten Farmer haben nur dadurch Erfolg erzielt, daß sie finanzielle Unterstützung hatten. Ich habe einige Farmen im Dairy Distrikt Wisconsins, für welche ich Leute suche, welche Landwirtschaft verstehen — keine Amateure. Liefere [illegible] Milchkühe und Pferde auf Abzahlung. $1500 Betriebskapital absolut erforderlich. Adr.: H 871 Abendpost. 20ja,famitmt

Wisconsin Ländereien

Gründen Sie sich ein eigenes Heim, indem Sie sich im Zentrum von Wisconsin, dem besten Hartholzland im Clark County, eine beliebige Anzahl von Ackern Land zu dem billigsten Preis, unter sehr leichten Bedingungen, in einem deutschen Distrikt erwerben. Da nur wenig gutes Ackerland übrig ist, schreiben Sie sofort an das deutsche Department der „Home Maker Land Company", 127 N. Dearborn Str., Chicago, Jll., um nähere Auskunft. 16tb1mt,X

Farm zu verkaufen.

Ich bin hier, um eine Anzahl Männer zu engagieren für meine Lebendvieh-Farm von 25,000 Acres reichen Landes, 14,000 Acres unter Pflug; vollständig eingerichtet mit Arbeits- und anderen Geräten; erste Anzahlung $1000, Rest aus den Gewinnen von der Farm. Das Property kann untersucht werden.

Bennett,
421 First National Bank Gebäude. mi—mo,f

40 Acker Farm, etwa 15 Acker gepflügt, gute Gebäude, $2400.
80 Acker Farm, guter Clay Loam Boden, gute Gebäude, $5500.
120 Acker Farm, guter Boden, gute Gebäude, $8000; viele andere Bargains, 5000 Acker, auf leichte Abzahlungen.
Anzufragen in 1304 Argyle Str., oder schreibt: Dept 2 3, Cloverland Colonization Co., Merrill, Wis. 15feb1mt,X

Eisenbahn-Ländereien

an der Soo Linie im oberen Wisconsin; gutes Hartholzland; gut gelegen; nahe großen Märkten. Nur an wirkl. Ansiedler zu mäßigen Bedingungen verkauft. Schreibt nach freiem Büchlein Nr. 6. Adr.: H. S. Funston, Land Department, Soo Line, Minneapolis, Minn. Oder sprecht vor bei E. H. Bauch, Chicagoer Vertreter, Zimmer 815, 112 West Adams Str., Chicago, Jll. 13nv—31mz,X

Verkaufe oder vertausche: 80 Acker vollständig eingerichtete Wisconsin Dairy Farm, mit laufendem Wasser durch das Land, 3 Meilen zur deutschen Stadt, Kirche und Hochschule; gutes Wohnhaus und Nebengebäude; zwei Pferde, 1500 Pfund schwer, 6 Milchkühe, 4 Stück Jungvieh, 6 Schweine, 35 Hühner, 15000 Fuß Bauholz, ein Cream Separator, 100 Bu. Hafer, 50 Bu. Kartoffeln, 25 Tonnen Heu, 15 Tonnen Stroh, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $7500, oder nehme schönes Gebäude in Tausch. S. Trendler, 2941 Lincoln Ave. do—lon

Bin 67 Jahre alt, alleinstehend, muß meine 80 Acker Farm mit Stock, Crops und Maschinerie verkaufen oder vertauschen. — 120 Acker Farm, schönes 8-Zimmerhaus, 10 Stück Rindvieh, Pferde, Gänse, Hühner, Schweine, alles gutes Land. Zu erkundigen beim Farmer hier in Chicago Sonntag nachmittag, 2235 Clybourn Ave., 3. Flat, hinten. Die Farmen sind nahe Bonduel, Wisconsin.

Zu verkaufen: 120 Acker Farm, guter Boden, 6-Zimmer Haus, großer Barn, Hühnerhaus, [illegible] Obstbäume, 80 Acker zum Pflügen, 40 Acker in Holz; nahe Grand Haven, Mich. Preis $5500. Tausche auch für Haus. Eigentümer, Steve Groß, 1126 W. 18. Str., Chicago. fason

Zu verkaufen: 80 Acres Wisconsin Farm, 30 Acres gepflügt, 10 Acres in Roggen, 5 Zimmer Haus, Stall, mit Nebengebäuden; 2 Pferde, Kühe, Hühner und alle Farmgerätschaften. Preis nur $2300. Habe auch Farmen zu vertauschen für bebautes Stadteigentum. [illegible] Wis. fason

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

[illegible]

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 19. Februar 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
März	$1.70	$1.67⅞
Mai	1.59¾	1.57⅞
Mais—		
Mai	.70⅝	.69¾
Juli	.72⅞	.71⅞
Hafer—		
Mai	.45½	.45⅛
Juli	.46¼	.45¾
Speck—		
Mai	21.07	21.15
Schmalz—		
Mai	12.07	12.15
Rippchen—		
Mai	11.27	11.30

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'lz	Ripp.
März	$1.70⅛	.—	.—	.—	.—	.—
Mai	1.60⅞	.70¾	.45¾	20.95	11.55	11.20
Juli	.—	.72⅞	.46⅝	.—	.—	.—

Der Markt zeigte größere Stärke und die Preise zogen an, vor allem, weil größere Bestellungen aus dem Ausland einliefen. Auch Schmalz und Rippen stiegen, während Schweinefleisch fiel.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.86	Checks	17.85
Checks	3.85¼	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	17.27
Cables	7.09	**Schweden—**	
Checks	7.08	Checks	22.30
Holland—		**Spanien—**	
Checks	34.30	Checks	13.90
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	3.63	Checks	1.59
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	16.15	Checks	0.23

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	91.2_	3., 4¼proz.	90.04
1., 4-proz.	87.32	4., 4¼proz.	87.10
2., 4-proz.	86.70	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	87.26	3¾-prozentige	97.38
2., 4¼-proz.	87.12	4¾-prozentige	97.38

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.51½
„Firsts", das Pfund	0.45
„Seconds", das Pfund	0.37½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24¼—0.24½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24¼—0.24½
„Daisies", das Pfund	0.25¼—0.25½
„Longhorns", das Pfund	0.26½
„Young America", das Pfd.	0.26—0.26¼
„Brick", das Pfund	0.20½—0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.44—0.45
do. (Block), das Pfund	0.28—0.30
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.24½—0.25
do., 1-Pfund-Stücke	0.25—0.25½

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.34½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.30½
Kühlhauseier, das Dutzend	0.27

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.29
„Spring Chickens", das Pfund	0.30
Truthühner, das Pfund	0.41
Gänse, das Pfund	0.22—0.24
Enten, das Pfund	0.34—0.35
Indian Runner Enten, Pfund	0.30
Perlhühner, das Dutzend	6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.60
„Squabs", lebend, Dutzend	2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00—4.00
Kleine magere, weniger.	

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet.)

Truthühner, das Pfund	0.54—0.55
Hühner, das Pfund	0.30—0.32
Enten, das Pfund	0.34—0.35
Gänse, das Pfund	0.30—0.32

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09—0.10
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11—0.12
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13—0.14
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15—0.16

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 16c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 11c
Rippen,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 22c;	Nr. 3, 14c
Loins,	Nr. 1, 32c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 18c
Chucks,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 8c
Plates,	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 11c;	Nr. 3, 7c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00—6.00

Beeren.

Cr[illegible]n, das Quart	0.55—0.60

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	3.50—5.25
Zitronen, California, die Kiste	3.75—4.50
Grape Fruit, die Kiste	2.50—5.00

Frisches Gemüse.

Lattichsalat, große Kiste	0.22½—0.25
Blumenkohl, die Kiste	2.75—3.00
Grünkohl, das Faß	2.00—2.25
Knoblauch, das Pfund	0.10—0.12
Karotten, der Sack	0.50
Kopfsalat, die Kiste	3.00
Kohlsprossen, das Quart	0.30—0.35
Kraut, der Tonne	14.00—17.00
Pastinaken, der Sack	0.75—0.90
Petersilie, das Faß	4.50—5.50
Pfeffer, die Kiste	3.00—6.50
Pilze, die Schachtel	0.40—0.85
Radieschen, das Faß	8.00
Rhabarber, 20 Pfund	1.75—3.60
Rüben, der Sack	1.10—1.15
Rote Rüben der Sack	0.50—0.60
Schnittbohnen, Hamper	1.00—4.50
Sellerie, die Kiste	2.50—2.75
Spinat, der Bushel	1.00
Zwiebeln, der Sack	0.75—1.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Nördliche, 100 Pfund	1.00—1.25
Süßkartoffeln, der Hamper	2.10—3.00
Neue Kartoffeln, das Faß	13.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 2, rot	$2.00
Nr. 2, hart	2.00
Nr. 3, do.	1.76
Nr. 2, nördlicher	1.76
Nr. 3, do.	1.62
Mais—	
Nr. 2, gemischt	0.67⅛
Nr. 2, gelb	0.67½
Nr. 3, do.	0.66½
Nr. 4, do.	0.64
Nr. 1, weiß	0.70
Nr. 2, do.	0.69
Nr. 3, do.	0.66
Zufuhr—	
Weizen 23,000; Mais	363,000
Verschiffung—	
Weizen 26,000; Mais	217,000
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.46
Nr. 2, do.	0.45½
Nr. 3, do.	0.45
Gerste—	
Malz	0.78
Roggen—	
Nr. 2	1.43
Mehl—	
Frühjahr, Standard	9.40—9.50
Winter, hart	8.10—8.25
do., weich	8.00—8.10
Roggenmehl	8.75—9.50
Kleie, per Tonne	33.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen).—	
Timothy, Nr. 1	23.00—24.00
do., Nr. 2	19.00—21.00
do., Nr. 3	17.00—19.00
Kleeheu	17.00—19.00
Alfalfa	23.00—24.00
Südwestliches	14.00—17.00
Nordwestliches	14.00—17.00
Stroh—	
Roggen	14.00—16.00
Hafer	12.00—14.00
Weizen	12.00—14.00

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Spezialist für offene Schenkel- und alte Beinwunden, für chronische Haut- und Blutkrankheiten. Sprechstunden 5 bis 6 abends. Apotheke, 600 N. Wells Str. 31jl,fa*

Dr. med. Reichhardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 West North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden: 3 bis 5. (Nicht Sonntags.) Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost" 9dez*

Dr. Francis Frout, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23tt*X

Dr. Hasenclever, Spezialist. Chronische, private und alle Frauen-Krankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St.: 1—7 Uhr. dix*

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20fp,fa*

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien

	Verkäufe	Hoch	Nied	Schluß
Amer. Radiator	20	71¾	71¾	71¾
Armour Leather	1274	12¾	12⅝	12⅝
do., Vorzugsaktien	175	89⅞	89⅞	89⅞
Armour, Vorzugsakt.	135	92⅞	92⅝	92⅝
Briscoe Motor	1190	19	17¼	17¼
Case Plow	100	7	7	7
Cudahy Comp.	25	57	57	57
Commonw'lth Edison	140	106½	106¼	106½
Continental Motor	150	6¾	6⅝	6⅝
Great Lakes D. & D.	10	85	85	85
Hupp Motor	20	13¾	13⅝	13⅝
Libby-McNeill & L.	3930	11⅞	11⅝	11⅜
Lindsay Light	215	5½	5½	5½
Mon.gomery Ward	295	18	17½	17¾
Nat'l Carbon, Vorz.	50	105	105	105
National Leather	2081	8⅝	8½	8⅝
Orpheum Circuit	50	27¼	27¼	27¼
Pia Comp.	20	26	26	26
Piggly-Wiggly	1155	17½	16½	16½
Public Service	195	75½	75	75½
Quaker Oats	120	110	110	110
do., Vorzugsaktien	40	85	85	85
Sears Roebuck	1150	89½	86½	87
do., Scrip	3728	95	94	94
Shaw Lari	200	43	43	43
Stewart-Warner	355	34	33⅛	33¼
Swift Internat'l	1185	26⅝	25⅝	26
Swift & Comp.	350	103	102¼	102¼
Thompson Comp	50	32½	32¼	32½
Un. Carbide & C.	1432	55¾	55¼	55¾
United Iron Works	70	10¾	10¼	10¾
Wahl Comp.	25	48	48	48
Western Knitting	45	10⅝	10¼	10¼
Wrigley Comp.	165	70	70	70

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Company	29⅝	30
American Locomotive Comp.	84½	84½
American Smelting	42⅝	42⅛
Anaconda	38¾	39¼
Atchison	82¼	82¼
Baldwin Locomotive	89⅞	90¾
Baltimore & Ohio	34¾	34
Bethlehem Steel	57½	53⅛
Chicago, Milw. & St. Paul	27¼	27¾
Central Leather Company	36⅛	37½
Crucible Steel	94¼	94
General Motors	14	14⅛
Inspiration Copper	35⅝	35½
Intern. Paper Company	57	56¾
Mexican Petroleum	158⅞	160½
New York Central	72	72
Northern Pacific	83⅝	84
Peoples Gas	—	38¾
Reading	76⅛	76½
Republican Iron and Steel	67⅝	67⅝
Sears-Roebuck	86½	88
Studebaker	60¼	60¾
Texas Oil	43½	43½
Tobacco Products	54½	54½
Union Pacific	120¼	120¼
U. S. Rubber	69⅝	70
U. S. Steel	83¾	83⅝
Utah Copper	52½	55¼

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
März	$13.10	$12.90	$12.90	$13.32
Mai	13.60	13.45	13.45	13.83
Juli	14.06	13.45	13.45	14.22
Oktober	14.49	14.30	14.30	14.58

Hilfe für Irland.

Wohltätigkeitsessen zu $100 das Gedeck heute abend.

Heute abend findet das schon erwähnte, vom Ausschuß für Irlandhilfe veranstaltete Essen statt, für welches die Teilnehmer je $100 zahlen, um eine möglichst große Summe für die Hilfsbedürftigen in Irland aufzubringen. Erzbischof Mundelein wird den Tischsegen sprechen, Anwalt James G. Condon wird die Pläne zu dem Sammelwerk in Illinois darlegen, und Senator Walsh von Massachusetts wird die Hauptrede halten. Als Sprechmeister wird J. F. Kelly, Betriebsleiter der Firma Mandel Brothers, amtieren. Anmeldungen zur Beteiligung sind Während des Essens wird der Paulistenchor Gesänge vortragen. Es können nur Männer an der Festlichkeit teilnehmen.

Senator Walsh traf heute morgen hier ein, wurde von einem Empfangsausschuß begrüßt und zur Mittagszeit im Chicago Athletic Club bewirtet.

Am Ehrenkomite für die Veranstaltung sind u. a. Erzbischof Mundelein, Senator McCormick und Mayor Thompson, am Exekutivausschuß Edward Hines und Robert M. Sweitzer.

Das Festessen am Montag.

Bei dem Montag abend im Hotel Morrison stattfindenden Festessen im Interesse der irischen Freiheitsbewegung werden namhafte Irländer aus verschiedenen Teilen des Landes als Redner auftreten. Als Hauptredner ist Richter Daniel Cohalan vom Obergericht des Staates New York angekündigt. Das Programm für die in großem Stil geplante Versammlung wurde gestern in einer Ausschußversammlung unter Vorsitz John McGarrys zusammengestellt. Staatsanwalt Crowe, Richter Kickham Scanlan, Dr. John Murphy, John Deery, Nationalpräsident des Order of Hibernians, Bischof Gallagher aus Detroit und viele andere namhafte Persönlichkeiten nahmen an den Beratungen teil.

* Während elf Studentinnen der Chicago Universität im Heim von Ethel Caprell, Nr. 6607 Stewart Ave., einer kleinen Gesellschaft beiwohnten, drangen Schleichdiebe unbemerkt in das Vorzimmer ein und stahlen Hüte, Mäntel, Handtaschen usw. im Werte von $500.

— Der Regierungsdampfer Venus mit sechs Mann an Bord ist auf der Fahrt von Kodiak nach Unga, Alaska, verschwunden, und man befürchtet, daß er während schwerer Stürme untergegangen ist.

Stadt muß Schulden bezahlen.

Grundeigentumsbehörde deshalb für Gutheißung der Bondsvorlage.

Folgen der Prohibition.

Countyschreiber Robert M. Sweitzer tritt für Albert J. Horan in der 13. und Frank Bobrytzke in der 24. Ward ein.

Die Grundeigentumsbörse von Cook County trat heute als die erste größere Körperschaft, die die den Wählern am nächsten Dienstag vorliegende Bondsausgabe von $8,000,000 befürwortet, auf. Ihr Präsident A. W. Stanmeyer erklärte, die allgemeine Teuerung während der letzten Jahre habe die natürliche Folge gehabt, daß die städtischen Betriebsunkosten und Gehälter gestiegen seien, was sich umso empfindlicher bemerkbar machte, als die Stadt durch das Schließen der Wirtschaften ein Einkommen von Millionen von Dollars verloren habe. Wenn die Staatslegislatur im vorigen Jahre in Sitzung gewesen wäre und der Stadt finanzielle Unterstützung gegeben hätte, brauchte jetzt nicht über eine Bondsvorlage abgestimmt zu werden, erklärt er. Die Staatslegislatur habe der Stadt zwar vor einigen Jahren $10,500,000 bewilligt, aber wenn davon der Verlust von $7,500,000 an Wirtschaftslizenzen abgezogen werde, bleibe nur noch eine Summe von $3,000,000 übrig, die angesichts der erhöhten Betriebsunkosten die Wirkung eines heißen Tropfens auf einen kalten Stein hatte. Die Bondsausgabe sei eine Verpflichtung, um welche die Stadt nicht hinweg kommen könne, sagt er, und die Schulden, die der Krieg der Stadt hinterlassen habe, müßten doch einmal bezahlt werden.

Jenes Bombenattentat.

Anthony D'Andrea, Ald. Powers' Gegenkandidat in der 19. Ward, machte in einer gestern abend unter starkem Polizeischutz abgehaltenen Versammlung die Bemerkung, „Powers habe zwar $2000 als Belohnung für die Verhaftung der Bombenattentäter ausgesetzt, aber der Mann, der das Attentat am vorigen Freitag verübt habe, habe wahrscheinlich $5000 dafür erhalten." Die gestrige Versammlung wurde weiter nicht gestört.

Schweitzers Bekanntmachung.

Countyschreiber Robert M. Sweitzer gab heute morgen eine Bekanntmachung aus, in der er alle Wähler und Wählerinnen aufforderte, am nächsten Dienstag vollzählig an den Stimmkästen zu erscheinen, und denen der 13. bezw. 21. Ward den Rat gab, ihre Stimme für den Stadtratskandidaten J. Horan bezw. Frank Bobrytzke abzugeben.

„Der gegenwärtig für die Wiederwahl kandidierende Alderman der 13. Ward hat die in ihn gesetzten Hoffnungen der Wardbewohner nicht erfüllt," heißt es u. a. in der Bekanntmachung, „und aus dem Grunde haben wir Alb. J. Horan, einem energischen, fähigen und zuverlässigen Kandidaten, unsere volle Unterstützung zugesagt. Parteiangehörigkeit sollte bei der Wahl keine Rolle spielen, und ich empfehle deshalb allen, Demokraten, Republikanern und Sozialisten, für Horan zu stimmen, wenn sie einen tüchtigen Vertreter im Stadtrat haben wollen."

In einer gestern abend stattgefundenen Massenversammlung sprachen außer dem Countyschreiber der ehemalige Alderman Arthur W. Fulton, Dr. Baupell, Michael L. Igoe und Frau Viola Greene in Horans Interesse.

Bezüglich der Kandidatur Frank Bobrytzkes in der 24. Ward erklärte Sweitzer: „Frank Bobrytzke sollte erwählt werden, weil er unter den fünf Kandidaten seiner Ward der fähigste und geeignetste ist. Damit, daß er als 16jähriger Junge seine Geschäftskarriere begann und heute als einer der besten Geschäftsleute seiner Ward bekannt ist, hat er gezeigt, daß er das Zeug zu einem erfolgreichen öffentlichen Beamten in sich hat. Niemand wird es bereuen, ihm den Vorzug gegeben zu haben."

In einer Versammlung, die gestern abend in der Famous Halle, Southport und Belmont Ave., stattfand und derart überfüllt war, daß die Zuhörer sich buchstäblich in dichten Reihen bis zum Ausgang drängten, wurde dem Kandidaten gewaltiger Beifall gezollt. Ald. John Haderlein, der krankheitshalber abwesend war, übersandte der Versammlung ein Schreiben, in dem er dringend darum ersuchte, daß Bobrytzke bereits in den Vorwahlen erwählt werde.

Hibbeler-Versammlung.

Im Interesse der Kandidatur Ald. Math. Hibbelers fand gestern abend in der Yondorfschen Halle eine Versammlung statt, in der Ald. Walter Steffen, Ald. Caspers sowie Ald. Lyle Ansprachen hielten. Hibbeler ist einer derjenigen, die im Stadtrat scharf gegen die Mietsprofitler auftraten. In der Versammlung wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß auch er bereits am Dienstag erwählt werden würde.

Morgen wird eine Versammlung in der Italienischen Halle an Clybourn Ave. und Larrabee Str. stattfinden, und am Montag eine weitere in der St. Dominick Halle an Sedgwick Str., nahe Chicago Ave.

Michael Faherty, der Präsident der städtischen Baubehörde, sprach gestern abend in der 23. Ward im Interesse der Kandidatur des Anwalts James Poage, der anstelle des administrationsfeindlichen Alderman Thomas O. Wallace die Ward im Stadtrat vertreten soll.

George Lohman, der Kanzleivorsteher der städtischen Wahlbehörde, wurde von der „Citizens Association" benachrichtigt, daß unter dem Gesetz die am Dienstag für oder gegen die Bondsausgabe abgegebenen Stimmen zuerst gezählt werden müssen. Er traf diesbezügliche Anordnungen.

Der Fluch der bösen Tat.

Frl. Foley, Topeka, Zeugin in dem Gattenmordprozeß Geo. Cruses, mit Gift umgebracht.

Topeka, Kas., 19. Febr. Aus dem Heim eines Nachbarn, wo sie auf Besuch war, taumelte das zwanzigjährige Frl. Katherine Foley gestern abend heim und erzählte ihrer Mutter, daß ein Mann und eine Frau sie gezwungen hätten, Gift zu nehmen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb das Mädchen eine Stunde später in heftigen Krämpfen. Frl. Katerine Longacker sagte aus, daß sie und Frl. Foley, ihre Freundin, an einer Straßenecke geplaudert und sie einen Mann und eine Frau bemerkt hatte, welche die beiden Mädchen unausgesetzt beobachteten, schließlich aber fortgegangen seien. Frl. Foley war gestern als Zeuge in dem Prozeß des Geschäftsreisenden George Cruse in Wichita, Kas., vorgeladen worden. Cruse ist angeklagt, seine dritte Gattin erwürgt zu haben. Er war mit Frl. Foley bekannt, und diese hatte von ihm, wie ihr Vater sagt, gestern einen Brief erhalten, diesen gelesen und verbrannt. Sie hatte mit ihm gebrochen, als sie erfuhr, daß er verheiratet sei. Im letzten Februar hatte er sie und ihre Mutter in Foleys Gegenwart bewegen wollen, Topeka zu verlassen, und gesagt, daß er 99 Jahre Zuchthaus erhalten würde, wenn Frl. Foley Zeugnis in seinem Prozeß ablege. Cruses Prozeß soll Montag beginnen; der Mann ist unter $7500 Bürgschaft auf freiem Fuß.

Mutterschaft.

Die Heiligkeit der Mutterschaft, das Rührende der Mutterfreuden, wird von allen Dichtern und Denkern der Welt besungen. Weniger aber achtet man darauf, daß der Mutter eine der größten Mächte in die Hand gegeben ist; nämlich die, gestaltend und formend auf Körper, Gemüt, Intellekt und Moral einzuwirken. Die Verantwortung einer angehenden Mutter kann überhaupt nie genug betont werden. Dies soll die Grundlage des interessanten und belehrenden Vortrags von Frau Dr. Krishna bilden für den morgigen Sonntag, 3 Uhr, in der Halle Südostecke Belmont und Racine. Eintritt 15 Cents.

L. KAUFMANN & CO
BANK- UND SCHIFFSKARTEN
114 N. LA SALLE STRASSE, PARTERRE
FILIALE IN SOUTH CHICAGO
9152 EXCHANGE AVENUE
TELEPHONE 5722 FRANKLIN — TELEPHONE 2884 CHICAGO

Offen heute bis 6 Uhr.

Wir offerieren freibleibend von unseren Beständen, sofort lieferbar:

Deutsche Städte-Anleihen	Per 1000 Mark
Barmen 4s	16½
Bremen 4½s	16½
Berlin 4s	14¾
Chemnitz 4s	15¾
Koblenz 4s	16
Köln 4s	16½
Darmstadt 4s	15½
Dresden 4s	15¾
Düsseldorf 4s	16
Frankfurt 4s	17
Groß-Berlin 4s	14¾c
Hamburg 4s	15½
Hamburg 4½s	16½
Heidelberg 4s	15½
Leipzig 4s	16½
Leipzig 4½s	17
Mannheim 4s	16
München 4s	17
München 5s	19
Nürnberg 4s	16
Wiesbaden 4s	15½

Ebenso haben wir viele andere auf Lieferung in drei Tagen.

Deutsche Industrie-Bonds	
Deutsche Allg. Elektr. 4½s	18
Siemens u. Halske 4½s	18
Deutsche Gasgesellsch. 4½s	18
Goth. Grundkred.-Bk. 4s	18
Hamburg. Hypothekenbank 4s	18
Hoesch Eisenwerke 4s	18
Meining. Hypothekenbank 4s	18
Preuß. Centr. Bodenkred. 4s	18
Rhein. Westf. Bodenkred. 4s	18
Schuckert & Co. 4s	18
Badische Anilin 4½s	21

Oesterreich-Ungarische und andere Städte-Bonds

Wien 5s ... $3.25 per 1000 Kr.
Pilsen, 4½s .. $13 per 1000 Kr.
Belgrad 5s .. $29 per 1000 Din.
Prag 4s ..... $13 per 1000 Kr.
Karlsbad 4s .. $13 per 1000 Kr.
Budapest 4½s $3.00 p. 1000 Kr.

Zirkular mit genauer Beschreibung der Anleihen frei zugesandt.

Geldsendungspreise per Post u. Kabel unter Garantie

Deutschland	$158.00
Rumänien	137.00
Czecho-Slovakia	128.00
Jugo-Slavien	72.00
Oesterreich	23.00
Ungarn	20.00
Polen	16.00

Wir verkaufen auch Wertpapiere auf Ratenzahlungen.

Schiffskarten auf allen Linien.

Dokumente besorgt. — Erbschaften. — Alle Paßangelegenheiten erledigt.

Alle Preise freibleibend verstanden.

Anfragen über alle Geld- und Reisesachen prompt erledigt.

Fieber und Seuchen.

Dreihunderttausend Menschen in Rußland hingerafft.—Die Typhusgefahr in New York.

London, 19. Febr. Laut Funkendepesche an das hiesige Arbeiterblatt „Herald" aus Moskau hat Prof. Martzinovsky die Zahl der an bösartig auftretenden Sumpffieber in Rußland leidenden Personen auf zehn Millionen geschätzt; von denen etwa drei Prozent dem Fieber erliegen. Dabei sind nur 5000 Pfund Chinin im Lande.

New York, 19. Febr. Heute trafen hier aus südeuropäischen Häfen vier mit Einwanderern beladene Dampfer ein; die Einwanderer werden wegen der Gefahr der Einschleppung des Typhus gründlich untersucht und desinfiziert. Der städtische Gesundheitskommissär Copeland will auch die von den Aerzten der Einwanderungsbehörde zugelassenen Leute nochmals untersuchen lassen. Er hat ernste Sorge, daß Ellis Island, die Einwandererinsel, sich als Seuchenherd erweisen möchte.

Weitere 53 mit der Bahn hier heute eingetroffene Einwanderer sind zur Entlausung nach dem Willard Parkerhospital gebracht worden. Ueber 900 Einwanderer sind in den letzten 24 Stunden untersucht worden.

Philadelphia, 19. Febr. Aus Genua trafen auf dem Dampfer „Palasciano" gestern 1593 Passagiere aus Genua ein. Als der Schiffsarzt drei Schiffstage östlich von New York eine dicke Masse Rohöl auf dem Meere entdeckte, ließ er dies in Eimern auffischen und zwang nun alle an Bord, ein Oelbad zu nehmen, die Männer mußten sich vorher ihr Haar kurz schneiden lassen, die Frauen und Mädchen sich mit Oel abreiben lassen. Das wurde in den folgenden beiden Tagen wiederholt und somit jede Seuchengefahr ausgeschlossen.

Keine Einigung erzielt.

Die Geschworenen im Prozesse gegen William (Sonny) Dunn entlassen.

Der Prozeß gegen William „Sonny" Dunn, der der Verletzung des Sadler-Gesetzes angeklagt ist, ist resultatlos verlaufen. Nachdem die Geschworenen Richter McDonalds etwa 18 Stunden vergeblich versucht hatten, sich auf einen Wahrspruch zu einigen, und nachdem sie dem Richter mitgeteilt hatten, daß keine Aussicht vorhanden sei, eine Einigung zu erzielen, wurden sie heute kurz vor 12 Uhr entlassen. Hilfsstaatsanwalt Malato ist dadurch keineswegs entmutigt. Wie er sagte, ist es seine Absicht, Dunn innerhalb der nächsten Tage nochmals belangen zu lassen.

Dunn ist beschuldigt, bei seiner kürzlich bei einem Hahnenkampf in Stag vorgenommenen Verhaftung im Besitz eines Revolvers gewesen zu sein und sich dadurch, da er schon einmal des Totschlags überführt wurde, einer Verletzung des Sadler-Gesetzes schuldig gemacht zu haben. Dieses Gesetz bestimmt, daß Personen, die schon einmal eines Verbrechens überführt wurden und des Tragens von Waffen schuldig befunden werden, zu Zuchthausstrafe von der Dauer von 1 bis 15 Jahren verurteilt werden sollen.

Bei der letzten Abstimmung waren, wie es heißt, 10 der Geschworenen für einen auf schuldig lautenden Wahrspruch.

Whisky beschlagnahmt.

Die Firma L. Oppenheimer & Son soll amtliche Verfügung mißachtet haben.

Prohibitionsagenten beschlagnahmten heute in der Schnapsgroßhandlung von L. Oppenheimer & Son, 174 N. Michigan Ave., 1000 Kisten Whisky im angeblichen Wert von $150,000. Einer vor mehreren Wochen von Washington aus erlassenen Verfügung sollten Großhändler mit Schnaps nach dem 28. Januar keinen Vorrat mehr aus Lagerhäusern beziehen. Prohibitionsagenten wollen in Erfahrung gebracht haben, daß die genannte Gesellschaft diese Anordnung unbeachtet ließ und erst kürzlich wieder Schnaps aus einem Lagerhaus holen ließ.

Ptomainvergiftung.

Im University Hospital starb heute morgen der im Morrison Hotel wohnhafte 77jährige B. W. Goodsell, ein wohlhabender Erfinder, an den Folgen von einer Vergiftung. Er wohnte seit Jahren in dem kleinsten Zimmer des Hotels, sehr zurückgezogen und kochte sich auch seine Mahlzeiten selbst. Wie es heißt aß er den vom Tage zuvor übriggebliebene Teil einer Kanne Sardinen, was eine Ptomainvergiftung zur Folge hatte.

Nahm sich's gar zu sehr zu Herzen.

Nachdem man gestern abend seinen Sohn John Rego unter dem Verdacht, zum lichtscheuen Gesindel zu gehören, aufgegriffen hatte, machte heute morgen in seiner Wohnung Nr. 1718 S. Morgan Str. der 62jährige John Rego seinem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende. Er wurde von seinem anderen Sohn tot aufgefunden.

* An Division und Lincoln Str., wo er eben einer Elektrischen entstiegen war, wurde der 24jährige Peter Demczyni, 1022 N. Lincoln Str., von einem Kraftwagen überfahren und nicht unerheblich verletzt. Der Lenker des Autos, Fritz Dorsey, 748 Süd Wood Straße, wurde in Haft genommen.

OSTERN

steht nahe bevor. Vergeßt Eure Verwandten in der alten Heimat nicht. Ihr könnt ihnen heute zusenden:

1000 Mark, Deutschland, für	$17.00
1000 Kronen, Tschechoslowakei, für	$13.20
1000 Kronen, Oesterreich, für	$2.60
1000 Kronen, Jugoslavia, für	$7.50
1000 Kronen, Ungarn, für	$2.20
1000 Lei, Rumänien, für	$14.00

durch die

Fullerton State Bank
1400 Fullerton Avenue, Chicago.
Die Bank ist heute Abend bis 9 Uhr offen

Heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE,
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Ostersendungen

Deutschland	$160.00
Oesterreich	$ 23.00
Ungarn	$ 20.00
Tschechoslowakei	$125.00
Jugoslavia	$ 70.00
Polen	$ 16.00
Rumänien	$132.50
Elsaß-Lothringen	$715.00

Bargeld:

Deutschland	$170.00
Rußland	$ 90.00

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und Triest.
Reisepässe, Steuer- und Gepäck-Angelegenheiten.

Immigrant STATE BANK
1445 Fullerton Avenue, Chicago, Ill.

Heutige Preise:

Deutschland 1000 Mark	$16.00
Oesterreich 1000 Kronen	$2.30
Ungarn 1000 Kronen	$2.00
Jugoslavien 1000 Kronen	$7.00
Rumänien 1000 Lei	$13.30
Czechoslowakei 1000 Kronen	$12.50
Polen 1000 Mark	$1.50

(Preise freibleibend.)
Schiffskarten
A. B. Revesz, Vize-Präsident — F. Szceke, Präsident
F. M. Just, Kassierer.

Die größte Sorgfalt
und die beste Bedienung bei
Geldsendungen nach Deutschland
zu billigsten Preisen, in der
Independence State Bank
3157—3161 W. Roosevelt Road, Chicago. fb19sa3mt

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder EYEGLASSES 801-803 MILWAUKEE AV. COR. CHICAGO AV.
Dritter Floor, fenkt den Fahrstuhl. Maafabl*

Dr. med. H. S. Herzfeld,
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8
Sonntags: 10—12. of23salonmt*

— Der wegen des Krieges unterbrochene Ausbau der Hudsonbaibahn, durch reiches kanadisches Weizenland, soll jetzt ausgeführt werden.

— Des Diebstahls von 154 Quart Schnaps und dessen ungesetzlicher Fortschaffung sind in Richmond, Va., die Staatsprohibitionsbeamten Brown und Sweet angeklagt worden.

Was ist ein Mark-Zertifikat?

Ein Mark-Zertifikat ist dasselbe wie ein Sparkassenbuch.

Wir eröffnen Ihnen ein Konto in unseren Büchern, bezahlen Ihnen Zinsen, und Sie können Ihr Geld jederzeit ohne Kündigung wieder abholen.

Es ist nicht ratsam, Checks auf fremdländische Banken lange zu haben, und wenn Sie ein Konto bei einer deutschen Bank eröffnen, so dauert es mindestens 4 bis 6 Wochen, falls Sie das Geld wieder zurückziehen wollen.

Hier ist eine günstige Gelegenheit, Ihre Ersparnisse zu vervielfältigen, ohne dieselben festzulegen.

Weitere Auskunft schriftlich oder mündlich gern erteilt.

Geldsendungen
nach allen Ländern, per Post und Kabel.

Schiffskarten
nach und von Europa.

Eisenbahnbillette und Reisepässe.

State Commercial & Savings Bank
1935—39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.,
CHICAGO, ILL.
Geöffnet bis 8 Uhr 30.

Geschäftsverbindungen mit Deutschland

Die Firma
„Deutschlands Exporthandel"
Berlin, Schöneberg,

deren bekannte Welthandelszeitschrift von Deutschen in allen Ländern gelesen wird, hat sich verpflichtet, das Exportadreßbuch „Deutsche Arbeit" unseren Lesern, die es gebrauchen können, vollständig kostenfrei zu liefern. Das Adreßbuch enthält die besten deutschen Export-Industriefirmen, nach Branchen geordnet.

Wer also mit guten deutschen Industriefirmen in Verbindung treten will, schreibe sofort an die Firma „Deutschlands Exporthandel", Berlin-Schöneberg, um sich so ein kostenfreies Exemplar dieses Werkes zu sichern. sadi

American Telephone & Telegraph Co.

Eine vierteljährl. Dividende von 2 Dollars per Aktie wird Freitag, 15. April 1921, bezahlt an Aktienbesitzer, die am Geschäftsschluß, Freitag, 18. März 1921, eingetragen sind.

Infolge der jährl. Versammlung werden die Transferbücher von Samstag, 19. März, bis Dienstag, 29. März 1921, beide Tage eingeschlossen, geschlossen sein.

G. D. Milne, Schatzmeister.

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets zu Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1191 of5mitafon*

— Der ehemalige Artillerieoffizier Barros und ein Abenteurer, namens Velasco Rus, versuchten einen Handstreich gegen die Stadt Tampico, Mexiko, wurden aber zur Flucht genötigt.

UMI

Wir empfehlen zu Anlagezwecken:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere.

First Mortgage Real Estate Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum. Diese repräsentieren, da auf normale Vorkriegswerte basiert, infolge der gegenwärtigen besonderen Bau- und Wohnverhältnisse eine Sicherheit allerersten Ranges.

Wir besorgen prompt und coulant:

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und allen anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von ausländischen Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit: Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft, Wiener Bank-Verein oder durch unseren eigenen Vertreter in Deutschland.

Unsere 35-jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalkraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franko. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich; wir schreiben deutsch oder englisch.

Man sende „Bankdraft", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

American Line
Direkter Dienst
New York — Hamburg
Großer moderner Doppelschrauben-Dampfer
„Manchuria" fährt am 3. März
„Mongolia" fährt am 17. März
„Minnekahda" fährt am 31. März
Kürzeste und bequemste Route. Erst- und dritte Klasse Passagiere befördert. Dritte Klasse Passagiere erhalten ihre Mahlzeiten durch Stewards serviert in großem Speisesaal. Geschlossene Kabinen, reserviert für Frauen und Kinder. Man wende sich an die Office der Gesellschaft,
14 Nord Dearborn Straße
oder an die Lokalagenten.

A. Schlesinger,
644 North Ave.
CHICAGO, ILL.
Telephon Lincoln 559.
Offen jeden Abend bis 8 Uhr, Sonntag morgens bis 12 Uhr.
Oeffentlicher Notar.
Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, per Post oder per Kabel.
Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.
Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.
Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von mir ausgestellt.

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavia, Ungarn, Rumänien etc.
Notariats-Kanzlei.
Schiffskarten.
Einwanderungs-Erlaubnisse werden prompt besorgt.
Jugoslavia Filiale: Zombor Backa, Apatiner Straße 9
I. HERZOG & CO.
534 W. North Ave.

EUROPA
Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Ver. Staaten bringen wollt, so wendet Euch an uns; wir werden Euch mit Rat und Tat beistehen.
Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.

Wir haben unsere Kunden 17 Jahre bedient. Laßt uns Euch bedienen!
Geldsendungen
zum Tageskurse nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechs-Slowakia, Jugo-Slavia, Banat, Rumänien, Italien, Polen.
Dampfschiff-Tickets für alle Linien.
Sachverständige Besorgung aller Beglaubigungen, Pässe und gesetzlicher Dokumente.
Sprecht vor oder schreibt an
FEKETE & SON
1957 Grand Ave., Chicago.
Tel. Seeley 3968.

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften — Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6, Sonntags 9—12.

FRENCH LINE
Compagnie Generale Transatlantique
N. Y. nach HAMBURG direkt
Doppelschrauben-Dampfer
„NIAGARA"
fährt am 15. März 1921.
Kabinen und dritter Klasse Akkomodationen zu haben.
Durchgangs-Tickets nach Punkten in Oesterreich, Ungarn, Jugo-Slavia, Czecho-Slovakia, Rumänien, Polen, Ukraine und Litauen.
Chas. Kozmenski Co., Inc.
G. W. A.
135 North Dearborn Straße, Chicago.

Senden Sie durch uns Ihre
Oster-Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-Slovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
3107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.

GELDSENDUNGEN
nach Europa unter voller Garantie.
Deutsche Bonds, Mark, Kronen, Banknoten zu Tagespreisen.
SCHIFFSKARTEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Danzig, Libau, Riga, Reval, Triest, Dubrovnik, Fiume, Constanza.
J. S. LOWITZ,
etabliert 27 Jahre.
312 S. CLARK STRASSE.
Offen 9—6, Montag, Donnerstag, Samstag bis 8 Uhr.
Notiz: Sonntags 9—12 Uhr vormittags.

Geldsendungen
nach der Heimat durch die Obermarkter Sparkasse, A. G., für Eisenbahnangestellte, weil ich die billigste Route bieten kann.
Schiffskarten
nach und von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Triest, Danzig und Libau.
Wm. Schoefernacker
Schatzmeister des C. C. T. U. R. U. B.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 2863.

Home Bank and Trust Co.
Ashland und Milwaukee Ave.
Wir machen Hypotheken auf Chicago Grundeigentum zu 6% Zinsen.
Kommt zu uns und spart Geld.

Leset die „Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Handel und Industrie.

Die allgemeine wirtschaftliche Lage. — In der Eisen- und Stahlindustrie. — Lebhaftere Tätigkeit der Baumwollspinnereien. — Die Lage des Weltmarktes von Baumwolle. — Krediterfordernis für Mitteleuropa. — Zur Beseitigung der Wohnungsnot. — Eine Warnung vor Schwindelaktien.

In der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ist keine Besserung eingetreten. Die Banken und Geschäftsagenturen veröffentlichen zwar recht ermutigende Berichte, die aber die Tatsache nicht beseitigen können, daß der Umfang der Fabriktätigkeit und der geschäftlichen Umsätze gegenwärtig noch in der Abnahme begriffen ist. Die Zahl der Beschäftigungslosen im ganzen Lande wächst beständig und die Kaufkraft der verbrauchenden Bevölkerung erfährt dadurch eine entsprechende Abnahme.

Die Eisen- und Stahlindustrie, die ja allgemein als Barometer für die jeweilige Lage der ganzen industriellen Tätigkeit eines Landes angesehen wird, läßt dies deutlich erkennen. Die Erzeugung von Roheisen im Januar ist dem „Iron Age" zufolge um 26 Prozent geringer gewesen als im Oktober vorigen Jahres und überhaupt kleiner als in irgendeinem Monat seit dem Mai 1915, wenn man von den Streikmonaten absieht. In einem wie hohen Grade die Nachfrage nach Eisen- und Stahlartikeln in den letzten Monaten abgenommen haben muß, läßt sich daraus erkennen, daß die gebuchten Aufträge der U. S. Steel Corporation am 1. Februar um Eindrittel geringer gewesen sind als im letzten Juli. Die genannte Zeitschrift berechnet, daß die gegenwärtige Nachfrage noch nicht den vierten Teil der Kapizität der Fabriken beträgt. Die Preise haben fallende Tendenz. Ihre genaue Höhe läßt sich nicht feststellen, da die bei den Geschäftsabschlüssen berechneten Preise sich mit den in den Preislisten verzeichneten nicht decken.

In der Baumwollenindustrie hat die fabrikatorische Tätigkeit im Januar einen größeren Umfang gewonnen, wie das Washingtoner Zensusamt berichtet. Der Verbrauch von Baumwolle, der im Dezember mit 294,851 Ballen auf den niedrigsten Stand seit sechs Jahren gefallen war, ist auf 366,270 Ballen oder um 71,419 Ballen gestiegen. Für das Ende Januar abgelaufene Halbjahr stellt sich der Gesamtverbrauch aber um rund 800,000 Ballen niedriger als für die entsprechende Periode des Vorjahres. Die Zahl der im Januar in Betrieb befindlichen Spinnstühle betrug 31,509,021 gegenüber 34,7379,579 im gleichen Monat 1920. Die am Ende des Monats in den Spinnereien und Lagerhäursern vorhandenen Vorräte von Baumwolle haben sich auf 6,918,435 Ballen belaufen, während sie zu gleicher Zeit des vorigen Jahres nur 5,710,655 Ballen betragen haben. Dazu kommt, daß die Ausfuhr sich im letzten Monat auf nur 606,002 Ballen gestellt hat, während sie vor einem Jahre 929,671 Ballen ausgemacht hatte.

Wie in einem früheren Bericht bemerkt wurde, kann die jetzige Zunahme der Fabriktätigkeit in der Baumwollenindustrie wie auch in gewissen anderen Industriezweigen nicht als Zeichen dafür aufgefaßt werden, daß die allgemeine wirtschaftliche Depression unseres Landes ihr Ende erreicht hat. Die Fabriken sind gegenwärtig nur mit der Ausführung der Frühjahrsbestellungen beschäftigt, nach deren Beendigung der Betrieb aller Wahrscheinlichkeit nach wieder eingeschränkt werden wird. Diese Ansicht scheint auch durch die gedrückte Stimmung der New Yorker Baumwollenbörse bestätigt zu werden, die wenig Hofnung auf höhere Preisnotierungen gibt.

Das Washingtoner Ackerbaudepartement hat kürzlich in dem „Market Reporter" einen längeren Aufsatz über die Lage des Weltmarktes von Baumwolle veröffentlicht, nach welchem die Weltproduktion zwar wieder den Umfang der vorkriegslichen Zeit erreicht hat, der Weltverbrauch dagegen erheblich geringer ist. Die tabellarischen Angaben, heißt es u. a. darin, zeigen, daß sowohl die Produktion wie der Verbrauch der Welt in den letzten paar Jahren um rund 3 Millionen Ballen durchschnittlich abgenommen haben. Infolge der geringeren Produktion haben sich in dieser Zeit keine Vorräte angehäuft. Da die Ernte 1920/21 aber um 2½ Millionen Ballen größer eingeschätzt wird als der Durchschnitt der letzten drei Jahre, so ist es wahrscheinlich, daß Ende 1921 sich ein großer Ueberschuß ansammeln wird, falls der Weltverbrauch nicht eine bedeutende Steigerung erfährt. Gegenwärtig ist der Verbrauch sowohl der amerikanischen wie der europäischen Spinnereien nur ein geringer, namentlich in den mitteleuropäischen Ländern, mit Einschluß von Rußland. Die kürzliche Abnahme der Nachfrage seitens der Spinnereien in Amerika und Europa ist zweifellos auf das geringe Interesse des Publikums zurückzuführen. Soweit aber die Abnahme des Weltverbrauchs auf der geringen Kaufkraft der Verbraucher in Mitteleuropa beruht, kann eine Besserung nur allmählich und in dem Verhältnis erwartet werden, in welchem diese Kaufkraft eine Verstärkung erfährt.

Auch hier zeigt sich also wieder, wie sehr es im eigenen Interesse der Vereinigten Staaten selbst liegt, bei der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung der durch den Krieg geschwächten europäischen Länder mitzuhelfen. In dem dieser Tage an den Kongreß übersandten Jahresbericht der Bundesreservebankbehörde behandelt „Governor" Harding diese Frage in sehr klarer Weise. „Wir erfreuen uns gegenwärtig," heißt es, „eines großen Außenhandels, für den von einem großen Teil der Welt nur teilweise Zahlung geleistet wird, und dieser Handel nähert sich rasch einem Punkt, an welchem er vielleicht in sehr drastischer Weise auf die wesentlichsten Bedürfnisse beschränkt werden wird, falls der normale Kredit und die Kaufkraft von Europa nicht wiederhergestellt werden." Diese Herstellung sei nur möglich, wenn amerikanische Rohstoffe beständig für längere Zeit gegen langfristige Kredite nach drüben gesandt werden. Die Lieferung von Nahrungsmitteln will Herr Harding bar bezahlt haben, da sie in den sofortigen Verbrauch übergehen. Für die Gewährung von Kredit das Bundesschatzamt in Anspruch zu nehmen, hält er in Friedenszeiten nicht für angebracht, vielmehr empfiehlt er, von der Ermächtigung des Edgegesetzes zur Bildung von Ausfuhrkreditgesellschaften Gebrauch zu machen.

Die Baumwollpflanzer werden gut tun, diesen Rat zu befolgen, wollen sie auf Absitz für die noch vorhandenen und von der diesjährigen Ernte zu erwartenden Vorräte rechnen können. Die kürzlich in Chicago gegründete American Export Financing Co. bietet ihnen das Mittel dazu, falls sie es nicht vorziehen, eigene Ausfuhrkreditgesellschaften zu bilden. Einen Anfang damit hat die Mississippi Delta Cotton Export and Trading Co. gemacht, über die in einem Leitaufsatz der „Abendpo" ausführlich berichtet worden ist.

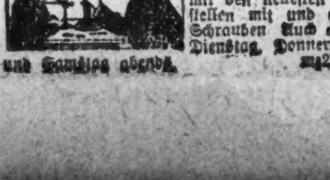
In der „Chicago Tribune" hat vor einigen Tagen ein regelmäßiger Mitarbeiter, O. A. Mather, einen Vorschlag gemacht, um die auch in unserer Stadt herrschende Wohnungsnot zu verringern. Im wesentlichen geht er dahin, daß die Bauhandwerker sich gegenseitig bei dem Bauen von eigenen Häusern helfen sollen. Der Maurer soll die Maurerarbeit bei allen Häusern der Handwerker, die sich nach diesem Plan vereinigt haben, ausführen, der Tischler die Tischlerarbeiten, ebenso der Dachdecker, der Klempner u. s. w., in der Weise, daß die Arbeit des einen gegen die Arbeit des anderen aufgerechnet wird. Auf diese Weise würden die hohen Arbeitslöhne, die ja hauptsächlich zu der Kostspieligkeit des Bauens beitragen, in Wegfall kommen.

Der Vorschlag sollte von den beteiligten Kreisen nicht zurückgewiesen werden. Er beruht auf dem Grundsatz der Selbsthilfe und ist durchaus gesund. Wie berichtet wird, haben auch bereits Banken sich bereit erklärt, das natürlich auch für solche Bauten erforderliche Kapital (bis zu 50 Prozent des Hauswertes) zu leihen. Bedingung dafür ist, daß der Baulustige Eigentümer des Grund und Bodens sein muß. In dieser Verbindung ist es vielleicht nicht unangebracht, die Leser auf die Cooperative Society of America hinzuweisen, die in Chicago eine Kette von Grocery-Läden unterhält und ihren Aktionären für den Bau von Häusern bis 70 Prozent ihres Wertes Geld leiht. —

Der Aktienschwindel hat im vergangenen Jahre geblüht, wie noch nie zuvor. Im „New York Globe" berechnet ein Mitarbeiter, daß das amerikanische Volk dadurch im ganzen 500 Millionen Doll. verloren hat, was fast fünf Dollars auf den Kopf der Bevölkerung ausmacht. Da scheint es geboten, vor Oelaktien zu warnen, die höchst wahrscheinlich demnächst im Markte erscheinen werden oder vielleicht schon erschienen sind. Im Staat Arkansas ist nämlich gegenwärtig ein Oel-„Boom" im Gange, nachdem eine Bohrung im Union County fündig geworden ist. Der Ort hat zwar den vielversprechenden Namen El Dorado, aber ob der dortige Bezirk zu einem Goldland werden wird, bleibt doch abzuwarten. Der Staat Arkansas hat bisher kein Oel produziert, sondern nur Naturgas, das allerdings für das Vorhandensein von Oelablagerungen spricht. Ob diese aber eine abbauwürdige Ausdehnung haben, ist bisher nicht festgestellt worden, und die Hoffnungen gründen sich soweit nur auf die eine Bohrung, die angeblich am Tage 500 Faß Rohöl liefert. Die ganze Gegend ist von „Prospectors" und „Promoters" überlaufen.

„Merkur".

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue.



untersucht Eure Augen frei u. paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit und ohne Schrauben. Auch offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Polnische Briefe.

Von Dalcar.

Beim Baden kann man leicht naß werden. — Brot als Gift, Zucker als Lehm. — Das Wettrennen zwischen dem Dollar und den Preisen in Polen. — Verschwendungssucht. — Der sanierte Gesandte. — Polen kontrolliert den stillen Ozean und die amerikanische Flotte.

(Copyright 1921, by the „Abendpost Co.", Chicago.)

Warschau, im Januar 1921.

In meinem vorigen Briefe habe ich erwähnt, daß die Bevölkerung von Warschau sich den Luxus eines Bades selten leisten kann, weil der Preis eines solchen 125 Mark beträgt. Meine Besorgnisse waren daher unbegründet, denn der „Kurjer Poranny" stellt fest, daß die Leute auch dann nicht besonders eifrig baden würden, wenn die Kosten geringer wären. In neun von zehn polnischen Städten gibt es überhaupt keine Badeeinrichtung. In den größeren Städten benutzen diejenigen Leute, die Badezimmer besitzen, diese meist als Speisekammer oder zur Verwahrung von Koffern oder überflüssigem Hausrat, kurz zu allem möglichen, jedenfalls aber nicht zum Baden, vermutlich weil man beim Baden leicht naß werden kann. Die öffentlichen Badeanstalten in Warschau besitzen übrigens eine so geringe Zahl von Wannen, daß durchschnittlich jeder Bewohner der Stadt nur einmal im Jahre würde baden können.

Legt der Pole auch auf das Baden keinen großen Wert, so möchte er sich doch wenigstens gerne satt essen. Von dem notwendigsten aller Nahrungsmittel aber, dem Brotgetreide, ist in Warschau so wenig vorhanden, daß in den letzten Wochen nur ein Drittel der Bäckereien tätig sein konnte. Dabei ist das Brot von abscheulicher Beschaffenheit, ja geradezu gesundheitsschädlich. Der „Kurjer Warszawski" nennt das jetzt hergestellte Brot ein neues Giftmittel, das mit dem Strychnin und dem Zyankali erfolgreich konkurrieren könnte. Dieses Brot werde, wie das Blatt mit bitterer Ironie sagt, schon dafür sorgen, daß die Wohnungsnot in Warschau eine rasche Lösung findet. Ein anderes Warschauer Blatt läßt seinen Spott an dem Zucker aus, von dem man nicht wisse, ob man ihn Zucker nennen dürfe oder ob es nicht vielmehr gelber Lehm sei. Dabei müssen die armen Leute noch von einem Laden zum andern laufen, nur um etwas von dieser widerwärtigen gelben Masse zu erhalten. Wer sehr reich ist und die ungeheueren Schleichhändlerpreise zahlen kann, der kann freilich unter Umständen auch guten weißen Zucker bekommen, aber zu geradezu unerhörten Preisen, wie denn überhaupt die Preise in Warschau und in ganz Polen nicht von Woche zu Woche, sondern von Tag zu Tag, man könnte fast sagen von Stunde zu Stunde steigen.

Wer ein Freund von Sport und Wetten ist, der könnte ganz interessante Wetten darüber anlegen, ob der Kurs des Dollars im Vergleiche zur polnischen Mark oder die Steigerung der Preise ein schnelleres Tempo anschlägt. Der Dollar, der am 31. Dezember an der Börse mit 550 bis 680 polnischen Mark bewertet wurde, stand am 6. Januar auf 630 bis 680 Mark und wieder eine Woche später am 13. Januar, auf 700 bis 750 Mark. In ähnlicher Weise steigen die Preise der wichtigsten Nahrungsmittel. Ein Pfund Brot, das in Warschau am 8. Januar 30 Mark kostetet, muß am 11. Januar bereits mit 47 bis 50 Mark bezahlt werden. Guter Zucker war noch vor wenigen Wochen für hundert Mark pro Pfund zu haben, jetzt kostet er bereits zweihundert. Das Pfund Fleisch kostete vor vier Wochen etwa 40 Mark, vor 14 Tagen bereits 60 bis 70, jetzt 100 Mark, Schweinefleisch sogar 120 Mark. Wer ausländisches Geld von guter Valuta besitzt, also vor allem amerikanisches, dann aber auch englisches oder holländisches, dem macht diese Preissteigerung kaum etwas aus, weil der Kaufwert seiner Banknoten entsprechend steigt, der polnische Mittelstand und vor allem der Rentner und der Beamte aber geht dabei rettungslos zugrunde. In der vorigen Woche ist ein Beamter namens Kloczynski in Warschau am Hungertyphus gestorben, und eine Zeitung bemerkte trocken dazu, das wäre wol der erste Todesfall dieser Art gewesen, sicherlich aber nicht der letzte.

Das Gegenstück zu dieser traurigen Lage von vielen Zehntausenden in Warschau und von vielen Hunderttausenden in Polen bildet die Verschwendungssucht mancher Kreise und die unverantwortliche Art, wie die Staatsmittel vergeudet werden. In meinem vorigen Briefe hatte ich das Gerücht erwähnt, daß Herr Paderewski für seinen Aufwand in Genf von der Staatskasse 700,000 Franken an Entschädigung verlangt habe. Das ist nicht nur von Paderewski sondern auch offiziell bestritten worden. Sicher aber ist, daß er in Genf ungeheuere Ausgaben gemacht hat — wenn nicht auf Staatskosten, dann eben auf eigene — die selbst von ausländischen Blättern, beispielsweise der „New York Times", als unpassend empfunden und demgemäß gerügt worden sind, weil es sich nicht schicke, daß der Vertreter Polens in Genf mit einem Aufwande von 1000 Pfund Sterling ein Bankett für 12 Gäste gibt, während Polen zur gleichen Zeit wegen der traurigen inneren Zustände die Unterstützung der reicheren Völker nachsucht. Diese Meldung der „New York Times" wird von der Warschauer Presse mit bitteren Kommentaren versehen, die sich natürlich nicht gegen das amerikanische Blatt richten.

Kaum minder böses Blut macht die Enthüllung, daß vor einigen Monaten, als Herr Grabski noch polnischer Finanzminister war, das Finanzministerium auf Veranlassung des Außenministeriums den Fürsten Sobanski, den polnischen Gesandten in Brüssel, mit einer Anleihe in Höhe von 7000 Pfund Sterling — nach dem gegenwärtigen Kurse etwa zwei Millionen polnische Mark — saniert hat. Ob und wann der polnische Diplomat in der Lage sein wird, dieses staatliche Darlehen zurückzuerstatten, ist natürlich sehr zweifelhaft.

So unerfreulich es den Polen aber auch in wirtschaftlichen Dingen geht, so unerschütterlich ist ihr Größenwahn, der sich oft in der Weise äußert, die einem neuen Mark Twain Stoff zu den köstlichsten Satieren böte. Zwei Beispiele dafür mögen genügen. Die Zeitungen berichten von Schwierigkeiten, die sich zwischen den Ver. Staaten und Japan ergeben hätten, worauf ein polnisches Blatt mit großem Nachdruck bemerkte, daß Polen genau darauf achten müsse, was im Stillen Ozean vor sich geht. Vielleicht will das Blatt einen neuen polnischen „Korridor" errichtet wissen, der von Warschau bis nach Wladiwostok geht. Eine andere Nachricht besagte, daß die Ver. Staaten in einem Jahrzehnt eine der englischen Flotte vollkommen gewachsene, vielleicht sogar überlegene Seemacht haben könnten. Ein Warschauer Blatt knüpfte daran die Bemerkung, daß Polen sich daran ein Beispiel nehmen sollte, um auf den Weltmeeren auch seinerseits ein Wörtchen mitreden zu können.

Es ist ganz natürlich, daß bei derartigen chauvinistischen und imperialistischen Auffassungen der Militarismus in Polen herrlich gedeiht. Das Benehmen der jüngeren Offiziere in Warschau gegen ihre Hauswirte und oft gegen deren Frauen und Töchter ist herausfordernd; sie benehmen sich, als ob ihnen das ganze Haus gehöre. In den letzten Tagen hat die Militärbehörde in Warschau verfügt, daß Zivilpersonen den Bürgersteig vor den Häusern, in denen sich Militär befindet, nicht benutzen dürfen, was natürlich in bürgerlichen Kreisen, die ihr Selbstgefühl noch nicht verloren haben, außerordentliche Erbitterung hervorgerufen hat.

Freie Untersuchung und Konsultation diese Woche

Ich denke, daß hunderte von Leuten in Chicago und den umliegenden Städten sind, die an irgend einem chronischen, nervösen oder komplizierten Leiden krank sind, die der Dienste eines Arztes bedürfen. Wenn Ihr diese Woche nach meiner Office kommen wollt, werde ich eine gründliche Untersuchung Eures Zustandes kostenfrei vornehmen und Euch sagen, was Euch fehlt. Fälle, in denen nicht geholfen werden kann und die nicht geheilt werden können, werden nicht zur Behandlung angenommen. Eine große Zahl der Patienten, die zu mir kommen, um geheilt zu werden, gehört zu denen, die vorher viele andere Behandlungsmethoden und Doktoren versucht haben, tatsächlich so gut wie alles, was man nur ersinnen kann, ehe sie zu mir kamen.

Nehmt den richtigen Doktor — Seid nicht krank

Ich habe akute und chronische Fälle von Männern und Frauen seit Jahren behandelt. Ein Besuch in meiner Office wird Euch helfen, meine Fähigkeit kennen zu lernen und Euch davon überzeugen, daß ich im Stande bin, um ich in einer kurzen Zeit Erfolge erzielte. Allen Patienten, die diese Woche mit Behandlung beginnen, werde ich meine Dienste niedrig berechnen, tatsächlich gerade die Hälfte meines gewöhnlichen Honorars.

Kommt heute und überzeugt Euch selbst. Ich mache eine Spezialität aus der Behandlung frischer und chronischer Krankheiten, wie Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten, Magen-, Darm- und Leberleiden, Rheumatismus, Kreuz- oder Gelenkschmerzen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Schwindelanfälle, Pimpel, Kopf-, Nasen- und Hals-Katarrh. — Meine besten Referenzen sind die vielen zufriedengestellten Patienten, die täglich neue schicken.

Erfolg ist was zählt

DR. WHITNEY

Office-Stunden: 9 vorm. bis 4 nachm und 6 bis 8 abends
Sonntags: Nur von 10 bis 1 Uhr nachm.
175 N. Clark Str. Zwischen Lake Str. und Randolph Str. Chicago, Ill.

Kommt heute zu mir

Münchener Nachrichten.

Von Eva Gräfin von Baudissin.

Copyright. 1920 Twentieth Century News Features

München, Mitte Januar 1921.

Als welch ernster Faktor für die Industrie der Handel mit deutschen Films und seine Entwickelung angesehen wird, beweist auch die Aufmerksamkeit der Regierung für ihn. Um neue Filme zu zensieren, sind überall „Kammern" eingerichtet worden, zusammengesetzt aus Männern und Frauen der verschiedensten Kreise und sozialen Berufe. Denn der Film in seiner Massenverbreitung muß als mitbildend auf den Geschmack des großen Publikums angesehen werden. Daß er deshalb in gutem Sinne erzieherisch wirken und die Spekulation auf die niederen menschlichen Triebe immer mehr ausgeschaltet werden soll, ist der Hauptzweck der Zensur. Zwar fände ich, die Kompetenzen sollten etwas weiter gezogen werden, damit die Beisitzer, zu denen in München (Zensierungsstelle für Bayern) auch ich gehöre, auch über Geschmacksachen mitzureden hätten und kitschige Films ausschließen dürften. Es gibt eben Geschmacklosigkeiten, die genau so gefährlich sind wie Unmoral. So weit sind wir aber noch nicht; und es ist wenigstens erfreulich, daß überhaupt eine Filmzensur stattfindet.

So eine Privatkurbelei für einen kleinen Kreis von Zuschauern ist ganz amüsant; vorläufig sind ein paar Räume im schönen Polizeigebäude an der Ettstraße dafür eingerichtet; da jetzt aber die Kammern reichsstaatlich sind — die Ernennung zum Beisitzer ist schon durch den Minister des Innern geschehen — so siedelt der ganze Apparat bald in eigene Räume über. Da wir vom Ausland binnen kurzem 180,000 Meter Films übernehmen, so ist damit auch für den deutschen Film der Weg in die Fremde wieder frei, und die Industrie bemüht sich natürlich, konkurrenzfähig zu werden. Was da für Arbeit, Ausdauer, Kosten in den paar Stunden an Einem vorüberziehen, lohnt sich schon des Ueberlegens. Wie oft mag die Handlung, die sich nun so glatt und schnell abwickelt, unterbrochen worden sein; welche Mühe, bis der Photograph mit seinem Kasten all die verschiedenen Situationen richtig erfassen und dieser beständigen Jagd nach Menschen, Tieren und spannenden Momnten folgen kann!

Man stelle sich nur einmal vor, was es bedeutet, die so beliebte Hetze von Verfolgten und Verfolgern über die Dächer wahrscheinlich und lückenlos aufzunehmen; wie oft mag das geprobt werden! Und ist doch an und für sich ein leichtes Problem gegen die Aufnahmen von Leuten, die sich in Fallschirmen herunterlassen, auf- oder von dahinrasenden Zügen abspringen, im Luftballon oder Flugzeug davonfliegen, Seen durchschwimmen, an steilen Mauern heruntersausen usw.

Der gute Filmschauspieler muß heutzutage ein glänzender, in allen Sätteln gerechter Sportsmann sein. In die verschiedensten Länder und Kreise der menschlichen Gesellschaft führt solch eine Extrafilmvorstellung in wenigen Stunden; schöne Trachten, fremde Sitten und Gebräuche werden vor Einem lebendig, und zugleich eröffnen sich Einblicke in alle Tugenden und Laster der menschlichen Psyche. Freilich nimmt der Film sie nur in ihren stärksten Aeußerungen und kennt auch kaum in ihren Auswirkungen ein Maß, er zeigt Alles zu höchster Potenz gesteigert — — und seine Kunst ist es eben, trotzdem möglichst wahr und begreiflich zu bleiben. Das „Echte" an ihm wirkt vielleicht überzeugender, das Uebertriebene, Falsche sicher noch mehr zur Ablehnung reizend vor einem kleinen Kreise als im Großen, wo die Massenpsyche nie vollständig auszuschalten ist. —

* * *

Ein liebenswürdiges kleines Buch liegt vor mir, das allerdings durch ein nicht ganz einwandfreies Mittel von vornherein das Interesse des Lesers in Beschlag nimmt. Denn auf dem Umschlag des Romans „Merry Osbornes Doppelroman" grüßt das sehr reizende Porträt der Verfasserin Ray Beveridge. Und ließ man nun das Buch, das sicher ein Stück Autobiographie ist, so kann man sich niemals von der Vorstellung der Persönlichkeit lösen und verliert ein wenig die Objektivität, die dem Kritiker eignen soll. Nun, was Ray Beveridge für Deutschland tat, soll ihr unvergessen sein; und auch in diesem Buch spiegelt sich ihre große Vorliebe und Treue wieder, die sie unentwegt unserm Lande und unserm Volke bewiesen hat. Mit Geschick schildert sie das Los einer jungen Amerikanerin, die ihren Liebsten, einen deutschen Grafen, kurz vor Beginn des Krieges wiedertrifft und ihn bald als Kriegsopfer beklagen muß. Sie zieht sich in die Stille eines Harzdörfchens zurück und trifft unter den dortigen französischen Kriegsgefangenen einen Jugendfreund, der zwar um ihre Liebe weiß, dennoch Merry nie vergessen hat. Sie aber will trotz ihrer Anhänglichkeit an Lionel nichts von neuem Glück und neuen Aufgaben im Leben wissen, bis das Wort einer alten Bäuersfrau: „Es ist die Pflicht der Lebenden für die Lebenden zu leben", sie daran mahnt, sich der auch auf sie wartenden Pflichten nicht zu entziehen. Aber die Einsicht kommt zu spät: als sie in den kleinen Harzer Ort zurückkehrt, hat Lionel, den eine schwere Krankheit befällt, und der sich von Merry verlassen glaubt, seinem Leben ein Ende gemacht . . . . .

Im Vorwort sagt Ray Beveridge, sie habe einen Franzosen zum Helden genommen, als die französische Nation noch ritterlich gewesen sei und sie wolle deshalb nicht, wie man ihr geraten, ihn hinterher noch in einen Italiener verwandeln. Sie rechnet damit, daß die Deutschen, für die wohl hauptsächlich ihr Buch geschrieben ist, Einsicht genug besitzen das zu verstehen. Das ist überhaupt das Schöne, für uns so Wohltuende in ihrem Buch: die tiefe Liebe für unser Volk, das sie im Kampf daheim während des Krieges beobachten konnte, und ihr Verständnis für deutsches Wesen. Freuen wir uns der holden, liebevollen Fürsprecherin.

* * *

Ein altes Stück Münchener Volksart ist in diesen Tagen wieder in die Erscheinung getreten: der Schäfflertanz. Nachweisbar wurde er im Jahre 1517 zur Pestzeit zum erstenmal in den Straßen Münchens gezeigt, 1917 wäre also die 400. Jubiläumsfeier fällig gewesen. Doch fiel das Jahr in die Kriegszeit — und da der Tanz alle vier Jahre stattfindet — zuletzt im Frühling 1914! — so wurde jetzt bei der ersten Aufführung im Löwenbräukeller am 9. Januar die Jubelfeier begangen. Die Schäffler, im übrigen Deutschland Böttcher genannt, begannen in der furchtbaren Zeit der schwarzen Heimsuchung ihre Reigen in der Oeffentlichkeit zu zeigen, um die Gemüter zu erheitern und Lebensfreude zu erwecken. Vieles in Tracht und Eigenart des Tanzes ist dem Wandel und Geschmack der Zeit erlegen; aber noch immer sieht man gern zu, wenn die hübschen Burschen in kurzen Beinkleidern, weißen Strümpfen, Halbschuhen und loser Jacke unter grünen Bogen sich in feierlich-zierlicher Weise drehen und wenden, während die herkömmliche Musik dazu erklingt. In früheren Jahren war es Brauch, daß reiche Münchner Bürger sich die Tänzer vor ihr Haus bestellten, jetzt will man wegen der unruhigen Zeiten den Reigen nur in geschlossenen Räumen, auf Höfen usw. aufführen lassen. Doch freut man sich, daß der Krieg, die Revolution und die schwere Stimmung nicht auch diese alte Ueberlieferung hinweggeschwemmt haben und sich, vor allen Dingen, junge Leute genug finden, denen ihr schönes Handwerk so lieb und wert ist, daß sie es in Ehren halten. Uebrigens bewundert der Fremde, der am Marienplatz um 11 Uhr dem Glockenspiel der Rathausuhr lauscht, zu dem von großen, sich bewegenden Figuren ein Reigen aufgeführt wird, nichts Anderes als eine Kopie des alten Schäfflertanzes.

Leset die „Sonntagpost".

Extra großer Verkauf!
$35.00
Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str.
Chicago, Ill. — Auch zu sehen in
2102 W. 35 Strasse.

Diamond Spitze und eine Auswahl von 25 Records. Ein prachtvoller großer Phonograph, wie neu, kostete $185, für $35. Für 10 Jahre garantiert. Auch viele andere Bargains. Wir haben ebenfalls einige der prachtvollsten, modernsten Parlor Suites. Müssen gesehen werden, um richtig geschätzt zu werden. Liberty Bonds angenommen. Freie Ablieferung. Wenn außerhalb der Stadt, schicken wir C. O. D. und erlauben Besichtigung.
Sprecht in unserem Haupt-Verkaufsraum vor.
Beide Plätze sind jeden Tag offen von 9 morg. bis 9 abends, Sonntags bis 4 nachm.